

SCHIENENVERKEHR

Einhausung und Tieferlegung der Westbahn bleiben in weiter Ferne

LEONDING. Seit Jahren kämpfen die Stadtgemeinde Leonding und die Bürgerinitiative „Impulse Schiene Leonding“ für eine Einhausung und Tieferlegung der geplanten viergleisigen ÖBB-Westbahntrasse. Ein Antrag im Nationalrat, dieses Vorhaben im Rahmenplan der ÖBB fix zu verankern, wurde nun abgelehnt.

Vergangene Woche hätte im Nationalrat ein weiterer wichtiger Schritt gesetzt werden sollen: die Aufforderung an einen künftigen Minister, das Vorhaben im Rahmenplan der ÖBB zu verankern. Mit einem gemeinsamen Entschließungsantrag ersuchten SPÖ

und FPÖ den Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie, im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Finanzen die Errichtung einer Einhausung und Tieferlegung der Westbahn im Leondinger Gemeindegebiet in den kommenden Rahmenplan für die ÖBB Infrastruktur AG aufzunehmen. Allerdings wurde der Antrag von Grünen und ÖVP abgelehnt und ein anderslautender Antrag eingebracht, der nur den Status Quo der ohnehin laufenden Verhandlungen bestätigt. „Sollte die ausgebaute Bahntrasse nicht eingehaust und tiefergelegt werden, bedeutet das für Leonding einen schwerwiegenden Eingriff in das städtebauliche Gefüge und die Entwicklungs-



Leonding muss auch weiterhin auf Entscheidung für Maßnahmen warten.

möglichkeiten der Gemeinde. Ich würde mir wünschen, dass das auch in Wien so gesehen wird“, so Bürgermeisterin Sabine Naderer-Jelinek.

Walter Brunner von der Bürgerinitiative ist überzeugt, dass der Westbahnausbau ein im wahrsten Sinne des Wortes „einschneiden-

des“ Ereignis für Leonding wäre: „In anderen Regionen wurden viel teurere Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung getroffen. Das muss auch in Leonding möglich sein. Hier leben 31.000 Menschen, deren hervorragende Lebensqualität nicht auf dem Spiel stehen darf.“ ■



Foto: Gemeinde Neuhofen

Umbau fertiggestellt In zwei Etappen wurde das Bahnhofsareal in Neuhofen an der Krems umgebaut und nach zweijährigen Bauarbeiten letztendlich seiner Bestimmung übergeben. Bei der feierlichen Übergabe waren anwesend: der zuständige Landesrat Günther Steinkellner, Landtagsabgeordnete Regina Aspalter, Franz Bauer (ÖBB) sowie Bürgermeister Günter Engertsberger. (v.l.)

CASTINGSIEGER

Junger Verkaufsprofi

WILHERING. Über ein vorweihnachtliches Geschenk in Form eines neuen Fahrrades konnte sich Clemens Schatzl aus Wilhering freuen. Er ist der diesjährige Sieger des Verkaufscastings bei der Messe Jugend und Beruf. „Clemens setzte sich mit Bravour gegen rund 1.000 Mitbewerber beim Casting am Messestand der Fachgruppe Handel mit Mode- und Freizeitartikeln durch“,

so Johann Pötscher, Sprecher des Sportartikelhandels in der WKOÖ. Bei Verkaufsgesprächen zu den Branchen Mode, Schuhe und Sport wurden Kontaktaufnahme, Bedarfsermittlung und verbales sowie nonverbales Verhalten der Schülerinnen und Schüler beurteilt. Damit wird versucht, die bislang vielleicht noch verborgenen Verkaufstalenten von Schülern zu wecken. ■

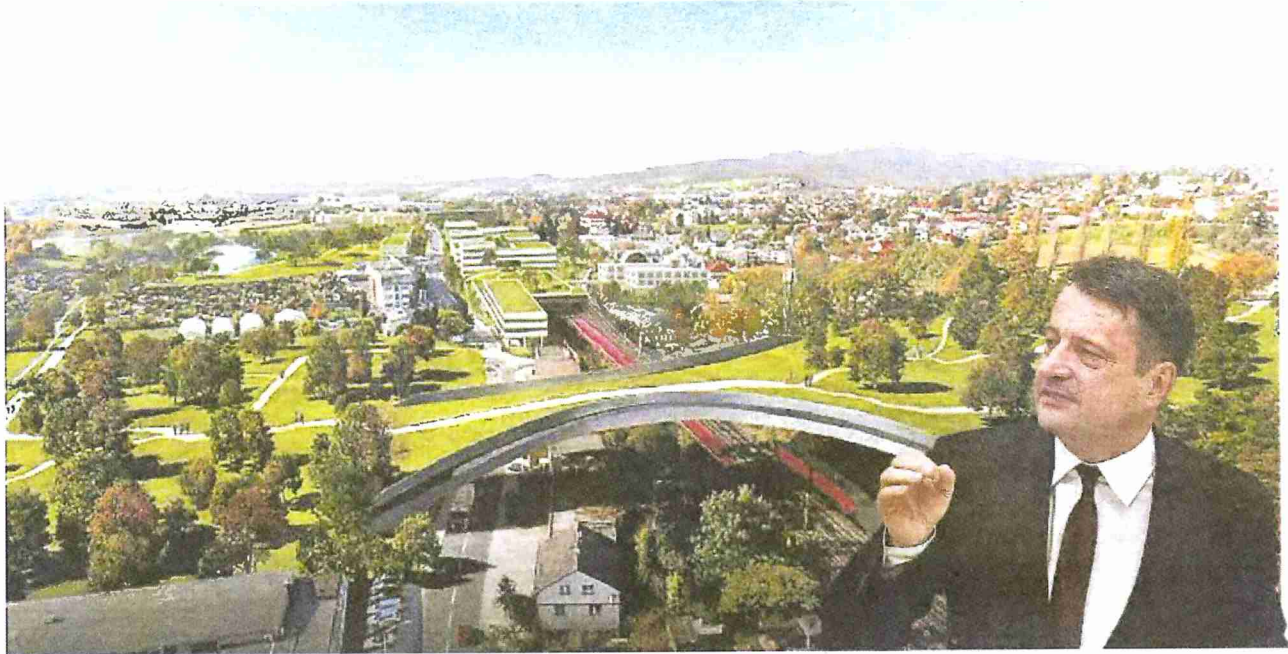


Wilheringer Schüler holte sich den Sieg beim Verkaufscasting.

Foto: WKOÖ

auf 82 Millionen € angehoben ➔ ÖVP rechnet mit viel höheren Ausgaben

izt Budget-Streit weiter an



one
FO
STERREICH

SPRUCH DES TAGES:
Die Fähigkeit, glücklich zu leben, kommt aus einer Kraft, die der Seele innewohnt.

Marc Aurel

NAMENSTAG: Lucia, Ottilie, Jodok

EKEN

auf ☎ 1455 – Unter der 455 erhalten Sie zum h und unbürokratisch er die nächstgelegene Apotheke. Der Apotheker rund um die Uhr, 24 Stunden im Jahr erreichbar.
pp – Alle diensthabenden finden Sie auch über ken-App bzw. auf erkammer.at.

ENHÄUSER

te, 7 Uhr früh, bis mo: KUK-Med Campus III. 3-0. – ● Kepler Universitäts-Campus IV. (ehemaligen- und Kinderklinik) 4, Unfallkrankenhaus 2 000, Unfallabteilung Campus III. (ehem. AKH) 3 und Kepler-Universitäts-NeuroMed Campus er-Jauregg) ☎ 05 76 80-zeit Aufnahme.

GESUNDHEITS-INFO

Gesundheitsnummer: ☎ 1450.

HILFE

Telefonseelsorge: ☎ 142 (gebührenfrei); Kriseninterventionszentrum: ☎ 0 732/21 77 oder 21 78 (Mo bis Fr); Selbsthilfegruppen: Dachverband ☎ 0 732/79 76 66, Fax: DW 14.

Notruf bei psychischen Problemen: ☎ 0 732/21 77 (7 Tage 0 bis 24 Uhr).

Psychosoziales Zentrum Linz-Urfahr (Exit-Sozial): ☎ 0 732/719 719.

Bandagist-Sanitätshaus Bernhard, Linz: Notrufnummer von Mo bis So ☎ 0 699/110 96 209.

FÜR FRAUEN

Linz: Frauenhaus: ☎ 0 732/60 67 00; Notruf für vergewaltigte Frauen: ☎ 0 732/60 22 00.

TIERE

Tierrettung Oberösterreich: täglich rund um die Uhr ☎ 0 664/32 20 404.

★
Die Rubrik „Unsere Toten“ finden Sie im Anzeigenteil heute auf Seite 64

LINZ-LAND Weiter viel Ungewissheit herrscht um den viergleisigen Ausbau der Weststrecke zwischen Linz und Wels. Vor allem über eine mögliche Einhausung und Tieferlegung der Gleise in Leonding wird viel spekuliert. Deshalb wollte es der Linzer Nationalrat Klaus Furlinger (Foto) im Parlament nun genau wissen. Er stellte einen Entschließungsantrag, der einstimmig angenommen wurde. Nun muss der Verkehrsminister die von vielen Leondingern geforderte Einhausung mitten durch die Stadt auf wirtschaftliche und technische Machbarkeit überprüfen lassen. „Sollte die Prüfung positiv ausfallen, hätten wir eine geeignete Entscheidungsgrundlage für eine Aufnahme in den Infrastruktur-Rahmenplan der ÖBB“, ist Furlinger auf die Antworten gespannt.

ANZEIGE

WARHOL SHERMAN

SCHLOSS MUSEUM LINZ

his 29. MÄRZ 2020 IM SCHLOSSMUSEUM LINZ

ALBERTINA

BÜNDNIS-KRITIK AN ÖBB

„Eine stets verlogene und geschobene Geschichte“



Für die Strecke mitten durch die Stadt Leonding ist kein Tunnel geplant. (Bild: Dostal Harald)

Mit zum Teil absurden Plänen für den viergleisigen Ausbau der Weststrecke zwischen Linz und Wels haben sich die ÖBB den Unmut vieler Anrainer zugezogen. Nun müssen sie mit geballter Gegenwehr rechnen. Zwei Bürgerinitiativen und die Gemeinden Leonding, Pasching und Oftring gehen gemeinsam vor.

Hunderte Anrainer folgten der Einladung der Initiative „Impulse Schiene Leonding“, der Flurschutzgemeinschaft Pasching sowie der Bürgermeister von Leonding, Pasching und Oftring zur ersten gemeinsamen Veranstaltung gegen die ÖBB-Ausbaupläne. „Es ist wie in einem Druckkessel kurz vor dem Siedepunkt“, beschrieb die Leondinger Bürgermeisterin Sabine Naderer-Jelinek die Stimmung im Rathaus. Sie verspricht, den steigenden Druck an die ÖBB weitergeben.



Das Leondinger Rathaus war bestens besucht. (Bild: Dostal Harald)

Bundesverwaltungsgericht eingeschaltet

Seit Jahren gibt es heftige Proteste. Weil in Leonding keine Einhausung und Tieferlegung der Trasse geplant ist. In Pasching soll die Haltestelle gestrichen werden. Wegen des Schwenks zum Flughafen Hörsching sollen Teile der bestehen Trasse aufgelöst werden, dafür gibt's ÖBB-Pläne für einen Rübensammelplatz in Oftring.



Sabine Naderer-Jelinek (2.v.r.) war „Gastgeberin“. (Bild: Dostal Harald)

Vier Tage verhandelt

Vorläufiger Höhepunkt der Proteste war die viertägige Verhandlung beim Bundesverwaltungsgericht. „Es war stets eine geschobene und verlogene Geschichte“, erklärt Hans Lughammer von der Flurschutzgemeinschaft. „Für die Umweltverträglichkeitsprüfung gaben die ÖBB 577 Züge pro Tag an. Bei der Verhandlung hieß es, es sei nur eine Annahme. Sie akzeptieren keine Einschränkung.“



Mario Zeko

Die nun Kräfte bündeln

Betroffene Gemeinden entlang der Westbahnstrecke verbünden sich gegen ÖBB-Ausbauplan.

LEONDING (red). Im Atrium des Leondiger Rathauses wurde das Bündnis zwischen Leonding, Oftering, Pasching, der Bürgerinitiative Impulse Schiene Leonding der Flurschutzgemeinschaft am vergangenen Donnerstag präsentiert.



Im Atrium des Leondinger Rathauses wurde das neue Bündnis der Öffentlichkeit präsentiert.

Foto: cityfoto/Wilfried Skledar

den nächsten Wochen klären. Fest steht, dass es viele Angriffspunkte gibt, die nicht nur Leonding betreffen, sondern auch in den anderen Gemeinden Thema sind. Wir werden sicher nichts unversucht lassen“, betont Leondings Bürgermeisterin.

Pasching will Haltestelle

Für Paschings Bürgermeister Peter Mair sind vor allem die Stadtteilung, die Lärmbelastung sowie der Verlust einer Anbindung wesentliche Kritikpunkte am genannten Projekt. „Mit einer koordinierten Vorgangsweise der Gemeinden erwarten wir uns mehr Rücksicht seitens der Planung auf unsere nicht unberechtigten Forderungen. Die Gemeinde Pasching fordert daher den Erhalt der Haltestelle beim Ausbau, da die Bahn die rascheste,

umweltfreundliche, öffentliche Verkehrsverbindung nach Linz darstellt“, so der Paschinger Ortschef.



PETER MAIR

Foto: Gemeinde Pasching

Hans Lughammer von der Flurschutzgemeinschaft Pasching: „Es hat sich herausgestellt, dass etliche Mängel im Projekt vorhanden sind. Seit mehr als 18 Jahren setzen wir uns für eine umweltfreundliche und bodenschonende Variante des Ausbaus der Westbahntrasse zwischen Linz und Marchtenk ein. Wir wollen einen Neustart unter ehrlichen und fairen Bedingungen“, be-

tont Lughammer. „Der Ausbau der viergleisigen Strecke auf dem neuen Trassenverlauf würde für die Gemeinde Oftering entscheidende Beeinträchtigungen bringen“, unterstreicht Bürgermeister Dietmar Lackner. „Da durch die Auflassung des Bahnhofs Hörsching der Rübenplatz



„Wir wollen den Ausbau auf dem bestehenden Verlauf.“

DIETMAR LACKNER

Foto Cityfoto/Wilfried Skleda

Hörsching nicht mehr benutzbar wäre, ebenso wie jener in Marchtrenk, ist eine Neuanlage auf Marchtrenker Gemeindegebiet geplant. Hier kommt es nicht nur zur Versiegelung von Ackerland, sondern auch zur Auflassung bestehender Infrastruktur im Eisenbahnbereich“, so der Ortschef. „Wir wollen den Ausbau auf dem bestehenden Verlauf, um die weitere Nutzung bestehender Infrastruktur zu gewährleisten, die Lasten gleichmäßig zu verteilen und die sinnlose Verschwendung von Grund und Boden hintanzuhalten“, so Lackner.



„Die Stimmung in Leonding ist wie in einem Druckkessel.“

SABINE NADERER-JELINEK

Foto: Stadtarchiv Leonding

Neben einer rechtlichen Abstimmung der Vorgehensweise sind auch gemeinsame Auftritte und Aktionen geplant. „Die Stimmung in Leonding ist wie in einem Druckkessel. Jeden Tag kommen neue Ideen für Protestmaßnahmen wie Mailaktionen, Kundgebungen oder Gleise besetzen“, so Naderer-Jelinek. „Ob das vorliegende Projekt mit seinen zahlreichen Mängeln umweltverträglich ist oder nicht, muss das Gericht in

ACHTUNG! SCHULBEGINN!



Brems Dich ein.

Eine Initiative Ihres
Infrastruktur-Landesrates



Infrastruktur
Landesregierung
Oberösterreich

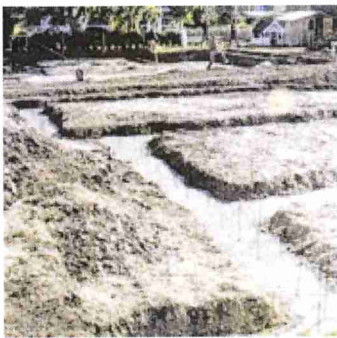


© 2019 gms/infrastrukturaustria.com

Schwerpunkt
Neuhofen
 an der Krems
 ab Seite 14

18.09.2019 / KW 38 / www.tips.at

Österreichische Post AG | RM 13A039753K | 4010 Linz | Auflage Linz-Land 52.188 Stk. | 00 690.344 Stk. | Gesamt 865.213 Stk. | Redaktion +43 (0)732 / 78 95



Gräberfund Nach den Knochen auf einer Baustelle in Pucking entdeckten Archäologen eine ganze Grabanlage, die aus dem Mittelalter stammen dürfte. Seite 13 / Foto: Ramaseder



Kabarett in der Beziehungsfalle Das Duo Kaufmann-Herberstein legt gekonnt sein fiktives Privatleben offen. Ein Programm für Optimisten, Romantiker und andere Realitätsverweigerer im ABC Ansfelden Seite 54 / Foto: Daniel Hermes

Schulterschluss gegen ÖBB-Pläne

Die Bürgerinitiative Impuls Schiene Leonding sowie die betroffenen Gemeinden Pasching, Oftering, Leonding und die Flurgemeinschaft Pasching bündeln ihre Kräfte und treten ab sofort gemeinsam auf, um gegen die ungeliebten Pläne der ÖBB bezüglich des vierspürigen Westbahn-Ausbaus vorzugehen. Protestaktionen nicht ausgeschlossen. Seite 2

TRAUN Zentrum

NEUBAU VON HOCHWERTIGEN EIGENTUMSWOHNUNGEN

HWB 44 kWh/m²a f_{0,74} Symbolbild

www.brunner-bau.at

SONNENSTUDIO PLUS CITY

BRÄUNEN SOLANGE SIE WOLLEN!

AKTION um nur € 8,⁹⁵

Abgang bei GOLDWELT. Zu den Foletten hinunter.

Hallo, ich bin tim

täglich intelligent mobil – das neue **Carsharing-Angebot** der LINZ AG LINIEN mit Mobilitätsknoten am Hauptplatz Linz sowie in der Wiener Straße 151 (Haltestelle WIFI/LINZ AG).

LINZ AG LINIEN

Mehr Infos auf www.tim-linz.at



Gemeinsam soll gegen den geplanten Ausbau der ÖBB vorgegangen werden



David Ramaseder, Tips Redaktion, 17.09.2019 20:05 Uhr

<https://www.tips.at/nachrichten/linz-land/wirtschaft-politik/481021-gemeinsam-soll-gegen-den-geplanten-ausbau-der-oebb-vorgegangen-werden>



LINZ-LAND. Die Bürgerinitiative Impuls Schiene Leonding sowie die betroffenen Gemeinden Pasching, Oftering, Leonding und die Flurgemeinschaft Pasching bündeln ihre Kräfte und treten ab sofort gemeinsam auf.

„Wir werden nichts unversucht lassen“, betont Leondings Bürgermeisterin Sabine Naderer-Jelinek. „Ob das vorliegende Projekt mit seinen zahlreichen Mängeln umweltverträglich ist oder nicht, muss das Gericht in den nächsten Wochen klären.“

Fest steht, dass es viele Angriffspunkte gibt, die nicht nur Leonding betreffen, sondern auch in den anderen Gemeinden Thema sind. Deshalb haben wir uns zu einer verstärkten Kooperation entschlossen, die wir nun auch ganz offiziell machen“, so Naderer-Jelinek. Neben einer rechtlichen Abstimmung der Vorgehensweise sind auch gemeinsame Auftritte und Aktionen geplant. „Die Stimmung in Leonding ist wie in einem Druckkessel. Jeden Tag kommen neue Angebote und Ideen für Protestmaßnahmen wie Mailaktionen, Kundgebungen oder Gleise besetzen“, so die Leondinger Bürgermeisterin.

„Welche Maßnahmen wir tatsächlich ergreifen müssen, wird auch wesentlich davon abhängen, wie ernst die Befürchtungen und Sorgen der Menschen genommen werden“, sind sich die Gemeindevertreter und die beiden Sprecher der Bürgerinitiativen einig.

Vier Tage verhandelt

Ende Juli brachten die Gemeindevertreter ihre Einsprüche gegen das Umweltverträglichkeitsprüfungs(UVP)-Verfahren beim Bundesverwaltungsgericht in Wien vor. Anstatt der anberaumten drei Verhandlungstage wurde sogar noch ein vierter Tag angehängt.

Anwalt Markus Nußbaumer, der auch über 100 betroffene Grundeigentümer des Projektes vertritt, hofft auf ein Urteil in etwa einem Monat und ist der Meinung, dass jedenfalls eine Ergänzung des Verfahrens notwendig sei. „Unserer Meinung nach sind noch viele Fragen offen. Das Verwaltungsgericht hat das Verfahren zwar für geschlossen erklärt, sich aber die Möglichkeit offengehalten, es wieder zu eröffnen“, so Nußbaumer.

Anzahl der Züge nur prognostiziert

Der ehemalige Leondinger Bürgermeister und Sprecher der Initiative „Impuls Schiene Leonding“ Walter Brunner freut sich, dass alle betroffenen Gemeinden jetzt an einem Strang ziehen, obwohl die Interessen teilweise unterschiedlich gelagert sind. „Die Verhandlungen haben gezeigt, dass wir gemeinsam stärker sind, weil es ja um eine geplante Strecke geht. Wir müssen jede Chance nützen.“

Neben der geplanten Zerschneidung Leondings in zwei Teile kritisiert er hauptsächlich, dass die von den ÖBB zugesagte Obergrenze von 577 Zügen pro Tag nur eine Prognose darstelle. „Die Kapazität der Strecke lässt 1.000 Züge zu. International ist bei vier Gleisen ein Takt von 30 bis 45 Sekunden bereits Standard und da wird Lärmbelästigung besonders in der Nacht schnell zur Normalität“, so Brunner, und Anwalt Nußbaumer gibt zu bedenken, dass bei einer höheren Zugfrequenz auch gesundheitliche Schäden zu erwarten sind.

Pasching kämpft um Station

Auch Paschings Bürgermeister Peter Mair ist froh über die gemeinsame Kooperation: „Vorher wurde jede Gemeinde einzeln eingeladen, um eine Zusammenarbeit zu verhindern.“ Die Paschinger profitieren zwar durch die geplante Anbindung des Linzer Flughafens durch die neue Streckenführung, da die Durchschneidung des Ortes wegfällt, allerdings würden sie auch ihre Station verlieren.

Aus bahnbetrieblicher Sicht sollen fünf Haltestellen zwischen Linz und Wels nicht möglich sein, da dann die Umsteigezeiten nicht eingehalten werden könnten. „Die Gemeinde Pasching fordert daher den Erhalt der Haltestelle beim Ausbau, da die Bahn die rascheste, umweltfreundliche öffentliche Verkehrsverbindung nach Linz darstellt“, so der Bürgermeister, der auch eine Erhöhung der Frequenz ins Feld führt, die mit der Schaffung eines Schnellbahnsystems für den Großraum Linz erzielt werden soll.

Offering will alte Strecke beibehalten

Offerings Gemeindeoberhaupt Dietmar Lackner ist dankbar für den Schulterchluss und steht dafür ein, dass die bestehende Infrastruktur weiter genutzt wird: „In den letzten 20 Jahren wurde viel Geld in eine Hochgeschwindigkeitsstrecke investiert, ein Neubau würde doppelte Kosten bedeuten.“

Zusätzlich würde einer Verschwenkung zum Flughafen, der allerdings nur mit Regionalzügen angefahren werden soll und kein Frachtterminal geplant ist, der Rübenplatz zum Opfer fallen. Ein neuer soll auf dem Gemeindegebiet von Marchtrenk entstehen. „Hier kommt es nicht nur zur Vernichtung und Versiegelung von wertvollem Ackerland, auch 12.000 Fahrten mit schweren Fuhrwerken in der Rübenzeit wären für Offering zu erwarten.“

Politik ist jetzt gefordert

Schon 2017 gab es einen Grundsatzbeschluss, dass Bund, Land und Stadt Leonding die Kosten zu jeweils einem Drittel für die Einhausung und Tieferlegung der Strecke übernehmen. Bei einem Treffen mit dem ÖBB-Generaldirektor hat dieser jedenfalls zuletzt Gesprächsbereitschaft signalisiert. „

Wenn es auf diesem Niveau weitergeht, werden wir uns jedenfalls wehren“, gibt sich die Leondinger Bürgermeisterin kämpferisch und sieht auch das Land OÖ in Zugzwang: „Sobald es eine neue Bundesregierung gibt, will der Landeshauptmann den Druck auf Wien ausbauen.“

Auch Infrastruktur-Landesrat Günther Steinkellner, der wegen des Bundesparteitages der FPÖ nicht persönlich anwesend war, sagte in einem schriftlichen Statement zu, Leoding in seinen Plänen zu unterstützen. Nun wird erwartet, dass dieser Ankündigung auch Taten folgen werden.

Copyrights © 2019 Tips Zeitungs GmbH & Co KG

WESTBAHN

Kritik an ÖBB: Leonding, Pasching und Oftering stehen auf

13. September 2019, 10:24 Uhr ▪ 418× gelesen ▪ 0 ▪ 0



Im Atirum des Leondinger Rathauses wurde das neue Bündnis präsentiert. ▪ Foto: cityfoto/Wilfried Skledar ▪ hochgeladen von [Oliver Wurz](#)



Autor: [Oliver Wurz](#) aus Linz-Land

Betroffene Gemeinden und Initiativen entlang der Westbahnstrecke verbünden sich.

LEONDING (red). Die Bürgerinitiative Impulse Schiene Leonding sowie die betroffenen Gemeinden entlang der Ausbaustrecke und die

Flurschutzgemeinschaft Pasching werden ab sofort ihre Aktivitäten bündeln und gemeinsam auftreten. Im Atrium des Leondinger Rathaus wurde das Bündnis am vergangenen Donnerstag der Öffentlichkeit präsentiert.

Neben einer rechtlichen Abstimmung der Vorgehensweise sind auch gemeinsame Auftritte und Aktionen geplant. „Die Stimmung in Leonding ist wie in einem Druckkessel. Jeden Tag kommen neue Angebote und Ideen für Protestmaßnahmen wie Mailaktionen, Kundgebungen oder Gleise besetzen“, so Naderer-Jelinek.

Bürgermeisterin kampflustig

„Wir werden nichts unversucht lassen“, betont Leondings Bürgermeisterin in Sabine Naderer-Jelinek. „Ob das vorliegende Projekt mit seinen zahlreichen Mängeln umweltverträglich ist oder nicht, muss das Gericht in den nächsten Wochen klären. Fest steht, dass es viele Angriffspunkte gibt, die nicht nur Leonding betreffen, sondern auch in den anderen Gemeinden Thema sind. Deshalb haben wir uns zu einer verstärkten Kooperation entschlossen, die wir nun auch ganz offiziell machen“, so Naderer-Jelinek. „Welche Maßnahmen wir tatsächlich ergreifen, wird auch wesentlich davon abhängen, wie ernst die Befürchtungen und Sorgen der Menschen genommen werden“, sind sich die Gemeindevertreter und die beiden Sprecher der Bürgerinitiativen einig.

Noch breiter aufgestellt

„Jetzt setzen wir den nächsten Schritt und stellen uns noch breiter auf“, so Leondings Bürgermeisterin. Alt-Bürgermeister Walter Brunner: Einsatz bei der Umweltverträglichkeitsprüfung „Es war uns bei der Verhandlung am Bundesverwaltungsgericht ein Anliegen, klar zu machen, dass die zukünftige Stadtentwicklung- und Planung natürlich zur Umwelt gehören und daher auch in einer Umweltverträglichkeitsprüfung berücksichtigt werden sollten. Denn das jetzt vorliegende ÖBB-Projekt wird auch in hundert Jahren noch Auswirkungen auf das Leben der Leondinger haben.“

Pasching ohne Haltestelle

Für Paschings Bürgermeister Peter Mair sind vor allem die Stadtteilung, die Lärmbelastung sowie der Verlust einer Anbindung wesentliche Kritikpunkte am geplanten Projekt. "Mit einer koordinierten

Vorgangsweise der Gemeinden erwarten wir uns mehr Rücksicht seitens der Planung auf unsere nicht unberechtigten Forderungen. Zum Wohle und Schutz der Bevölkerung verlangen wir sinnvolle Maßnahmen bei der Umsetzung des Projektes. Die Verlegung der Trasse bringt eine Verbesserung der Lebensqualität für den Ort Pasching, die Durchschneidung des Ortes wird entfallen, es gibt weniger Lärmbelastung und Erschütterungen und der Ort Pasching kann sich auch nach Süden entwickeln. Leider hat die ÖBB bei ihrer Planung die Haltestelle Pasching aus nicht nachvollziehbaren Gründen entfallen lassen", so Mair. "Die Gemeinde Pasching fordert daher den Erhalt der Haltestelle beim Ausbau, da die Bahn das rascheste umweltfreundliche öffentliche Verkehrsverbindung nach Linz darstellt", so der Paschinger Ortschef.

"Projekt hat etliche Mängel"

Hans Lughammer, Flurschutzgemeinschaft und Bürgerinitiative zum Flurschutz beim Westbahnausbau: „Es hat sich herausgestellt, dass etliche Mängel im Projekt vorhanden sind. Angesichts der eklatanten Verzerrungen der Tatsachen im Projektdurch die ÖBB haben wir uns entschlossen nun unsere Kräfte zu bündeln und sozusagen als Allianz gegen dieses umweltfeindliche Schummelprojekt vorzugehen. Wir wollen einen Neustart unter ehrlichen und fairen Bedingungen“, beton Lughammer. Seit mehr als 18 Jahren setzen wir uns für eine umweltfreundliche und bodenschonende Variante des Ausbaus der Westbahntrasse zwischen Linz und Marchtenk ein.

Auch Oftering betroffen

"Der Ausbau der viergleisigen Strecke auf dem neuen Trassenverlauf entlang des Flughafens Linz- Hörsching würde für die Gemeinde Oftering entscheidende Beeinträchtigungen bringen", unterstreicht Bürgermeister Dietmar Lackner. "Da durch die Auflassung des jetzigen Bahnhofs Hörsching und der dazugehörigen Gleisanlagen der Rübenplatz Hörsching nicht mehr benutzbar sein wird, ebenso wie jener in Marchtrenk, ist eine Neuanlage auf der „Grünen Wiese“, auf Marchtrenker Gemeindegebiet, unmittelbar an die Gemeinde Oftering angrenzend, geplant. Hier kommt es nicht nur zur Vernichtung und Versiegelung von wertvollem Ackerland, sondern auch zur Auflassung bestehender - und in den letzten Jahren um viel Geld aufgewerteter - Infrastruktur im Eisenbahnbereich", so der Ortschef.

Ausbau auf bestehendem Verlauf

Die hauptsächliche Belastung für die Ofteringer Bevölkerung würde die Anlieferung an den neu geplanten Rübenplatz betreffen. Ein Großteil des Verkehrs mit schweren Fuhrwerken würde über Ofteringer Gemeindegebiet führen und zu einer nahezu unzumutbaren Belastung durch Lärm, Staub und gefährliche Situationen in den Kreuzungsbereichen führen. Wir wollen den Ausbau auf dem bestehendem Verlauf, um die weitere Nutzung bestehender Infrastruktur zu gewährleisten, die Lasten gleichmäßig zu verteilen und die sinnlose Verschwendung von Grund und Boden hintanzuhalten", so Lackner.

Landespolitik bemüht

Der viergleisige Ausbau der Westbahnstrecke zwischen Linz und Marchtrenk ist für Infrastruktur-Landesrat Günther Steinkellner eine der wichtigsten Infrastrukturausbaumaßnahmen für den Zentralraum. "Die Landespolitik hat sich stets um konstruktive Gespräche bemüht und mehrfach alle Verhandlungspartner an einen runden Tisch gebracht. Gemeinsam mit LH Thomas Stelzer wurde bei der letzten Gesprächsrunde vereinbart, ein technisch akkordiertes Projekt von Leonding und der ÖBB vorzulegen. Dies wäre die Voraussetzung einer transparenten Kostenschätzung unter akkordierten Annahmen. Besonders die neue Bundesregierung muss zukünftig in die Ziehung genommen werden, um Leonding zu unterstützen. Sie ist gefordert, auch bei Bestands- und Neubaustrecken ein sinnvolles Maß zu finden, um die Interessen der Gemeinden und deren Bevölkerung zu wahren"so Steinkellner.



Gefällt **0** mal



Autor:

Oliver Wurz aus Linz-Land

[Folgen](#)



Eine/r folgt diesem Profil

**Die wichtigsten Nachrichten per Push Mitteilung direkt aufs Handy!
Jetzt für Deinen Bezirk anmelden!**



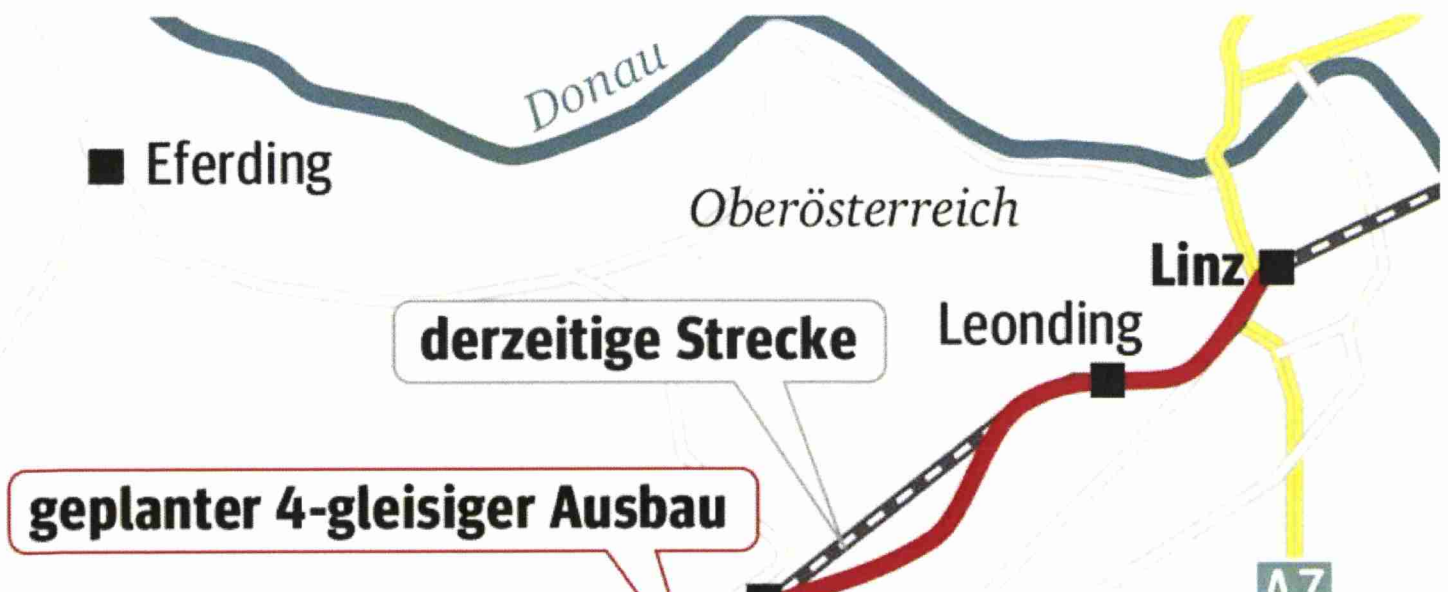
Chinesische Bahn-Mauer: Widerstand gegen ÖBB-Projekt

Die Region um Leonding hält an Widerstand gegen viergleisigen Bahnausbau fest

von Wolfgang Atzenhofer

Während die Bundesbahnen durch einen positiven UVP-Bescheid für das Projekt beflügelt wurden, formiert sich in der Region westlich von **Linz** noch einmal geballter Widerstand dagegen. Momentan wartet man gespannt auf das Urteil des Bundesverwaltungsgerichtshofs. Dort werden die Beschwerden gegen den im Frühjahr ausgestellten positiven UVP-Bescheid für das Teilstück Linz-Marktneukirchen abgearbeitet.

AUSBAU DER BAHNSTRECKE LINZ–WELS





KURIER Grafik: Eber

© Bild: Grafik

Bei einer Bürgerversammlung schworen sich Donnerstagabend die Leondinger Bürgerinitiative, die Bürgermeister der drei Gemeinden Leonding, Pasching und Oftring, sowie die Vertreter einer agrarischen Flurschutzinitiative auf den gemeinsamen Widerstand ein. Das 780 Millionen Euro teure Teilstück Linz-Marchtrenk müsse in etlichen Punkten umgeplant werden, verlangen die Initiativen. In Leonding verlangt man die Einhausung und Tieferlegung der Trassen links und rechts des Bahnhofs auf einer Gesamtlänge von 800 Metern.

Stärke

„Dass wir gemeinsam gewichtige Argumente haben, hat sich bei der dreitägigen Verhandlung am Bundesverwaltungsgericht gezeigt“, sagt Leondings Bürgermeisterin Sabine Naderer-Jelinek. Das Urteil wird in den kommenden Wochen erwartet. „Sollte der UVP-Bescheid nicht aufgehoben werden, erwarten wir zumindest drastische Auflagen für die ÖBB“, so die Stadtchefin.

Der Kampf um die Einhausung dauert bereits seit 2004. Sogar die Bereitschaft der Stadt, ein Drittel der Kosten bis zu 30 Millionen Euro mitzuzahlen, prallte an den Bundesbahnen ab.





Projektgegner: v.l. die Ortschefs Mair (Pasching), Lackner (Oftring), Naderer-Jelinek (Leonding) und Flurschützer Lughammer (r.) © Bild: Cityfoto

Unterstützung

„Noch dazu hat auch das Land erneut bekundet, dieselbe Summe einzubringen. Mir ist keine Stadt bekannt, die den ÖBB solche Mittel beistellt“, beklagt Naderer-Jelinek. Ob man nach einem möglichen negativen Urteil gemeinsam mit den Verbündeten das Rechtsmittel der Revision bzw. den Gang zum Verfassungsgerichtshof einschlägt, kann die Bürgermeisterin noch nicht sagen. Die Nachbargemeinden kämpfen gegen den Verlust bestehender Haltestellen, die Flurschützer um den Erhalt von 50 Hektar Ackerland.

Bei den ÖBB verweist man auf die absolute Dringlichkeit, den zweispurigen Flaschenhals auf der Westbahn zwischen Linz und Wels zu beseitigen. ÖBB-Sprecher Karl Leitner erklärt auch, dass Leonding zudem mit viel zu niedrigen Kostenschätzungen für die Einhausung operiere. Zudem habe die Stadt ihre Planungsunterlagen zu spät eingebracht.

ORF.at



Foto: pixabay/MichaelGaida

Foto: pixabay/MichaelGaida

VERKEHR

Westbahntrasse vor Bundesverwaltungsgericht

Der Ausbau der Westbahntrasse zwischen Linz und Marchtrenk beschäftigt seit Montag das Bundesverwaltungsgericht. Es geht um Beschwerden gegen den Bescheid aus der Umweltverträglichkeitsprüfung.

Für drei Tage ist die Verhandlung vor dem Bundesverwaltungsgericht in Wien anberaumt. Sieben Beschwerden sind gegen den Bescheid aus der Umweltverträglichkeitsprüfung eingebracht worden. Darunter von der Stadtgemeinde Leonding und Bürgerinitiative, eine mit dem Altbürgermeister von Leonding Walter Brunner an der Spitze.

Gerade Leonding kämpft mit Vehemenz gegen den Ausbau der Westbahnstrecke, wie er jetzt geplant ist. Dieser sieht quer durch Leonding eine vierspurige Hochleistungstrasse von knapp 30 Meter Breite plus Grünstreifen vor, sowie Lärmschutzwände, die fünfzehn Meter hoch sind und teils auf dem bereits vier Meter hohen Bahndamm stehen.

Eine „Chinesische Mauer“

Alt-Bürgermeister Walter Brunner nennt diese Wände „Chinesische Mauer“ und spricht von einer Zerschneidung des Ortes. Leonding, die viertgrößte Stadt Oberösterreichs, forderte eine Tieferlegung und Einhausung der Trasse auf einer Länge von 300 bis 500 Metern und spricht von Mehrkosten von 45 bis 60 Millionen Euro. Ein Drittel davon wolle man übernehmen, so Leonding.

Projekt ohne Einhausung eingereicht

Dem stehen Berechnungen gegenüber, die von einem dreistelligen Millionenbetrag ausgehen. Für die Umweltverträglichkeitsprüfung haben die ÖBB ein Projekt ohne Einhausung eingereicht und dafür einen positiven Bescheid erhalten. In der Verhandlung muss nun der Bundesverwaltungsgerichtshof entscheiden, ob dieser Bescheid bestätigt wird oder nicht.



[E-Paper](#)
[Registrieren](#)
[Anmelden](#)
[ABONNIEREN](#)

Freitag, 02.08.2019 07:32 | [Newsletter bestellen](#)

[f](#)
[t](#)
[Q](#) Seite durchsuchen ...

[Österreich](#)
[International](#)
[Köpfe & Karrieren](#)
[Rankings](#)
[Blog](#)
[Produkte](#)
[Recht & Geld](#)
[Events](#)
[BIM](#)

[Home](#) > [Viergleisiger Westbahnausbau vor dem Bundesverwaltungsgericht](#)

Österreich 29.07.2019 10:36

Viergleisiger Westbahnausbau vor dem Bundesverwaltungsgericht

Für insgesamt sieben Beschwerden sind drei Verhandlungstage vorgesehen.

ÖBB Österreich UVP

[Alle 3 Schlagworte anzeigen](#)
[Weniger Schlagworte anzeigen](#)



© ÖBB/Harald Eisenberger

Mehr müssen Sie nicht wissen.

[bau.briefing.one](#)



BRIEFING ONE

Der Insider-Newsletter
bau | energie | gebäude

Ein Produkt der

Mit dem viergleisigen Ausbau der Westbahnstrecke der ÖBB im Abschnitt Linz-Marchtrenk befasst sich in der kommenden Woche auch das Bundesverwaltungsgericht. Es verhandelt ab Montag drei Tage lang über insgesamt sieben Beschwerden gegen den UVP-Bescheid für das Projekt. Die wichtigsten Beschwerdegegenstände sind die Trassenwahl, die Untersuchung von Varianten beziehungsweise Alternativen sowie Lärmimmissionen. Eingbracht wurden sie von zwei Bürgerinitiativen, drei Gemeinden und Privatpersonen. Die Erkenntnisse des Gerichtes sollen nach ihrer Zustellung an die Verfahrensparteien veröffentlicht werden.

Die Stadt Leonding - mit fast 29.000 Einwohnern viertgrößte Gemeinde Oberösterreichs - und eine von ihr unterstützte Bürgerinitiative kündigten zuletzt massiven Widerstand gegen die ÖBB-Pläne an. Sie wollen dagegen bis zum Europäischen Gerichtshof (EuGH) gehen. Argumentiert wird, dass das Stadtgebiet durch eine 50 Meter breite Gleisanlage und einen neun Meter hohen Lärmschutz - in Leonding als "Chinesische Mauer" bezeichnet - zerschnitten wird. Deshalb wird ein Ausbau mit einer Einhausung der Trasse in zwei Teilen mit einer Länge von 500 bzw. 300 Metern samt zusätzlicher Tieferlegung gefordert. Die Mehrkosten würden laut Berechnungen eines damit beauftragten Verkehrsexperten insgesamt 45 bis 60 Millionen Euro betragen. Der Gemeinderatsbeschluss, sich zu einem Drittel daran zu beteiligen, sei weiter aufrecht.

Dem stehen Berechnungen gegenüber, die von einem dreistelligen Millionenbetrag ausgehen. Die ÖBB haben den Ausbau ohne Einhausung zur Umweltverträglichkeitsprüfung eingereicht. Für die Sonderwünsche aus Leonding hätte ein extern finanziertes Projekt vorgelegt werden müssen. Die Bahn

argumentiert damit, dass nun eine Umplanung zu einer mehrjährigen Verzögerung des Ausbaus führen würde, der enorme Bedeutung für den Zugverkehr habe. Denn der viergleisige Ausbau der Westbahn bestehe nur von Wien bis Linz, danach sei die Strecke nur zweigleisig und deshalb mit 400 Zügen täglich schon voll ausgelastet. Heuer startet der Ausbau der Westseite des Linzer Hauptbahnhofes um rund 251 Millionen Euro. Für den daran anschließenden Abschnitt Linz-Marchtrenk, in dem sich Leonding befindet, sind 775,8 Millionen Euro und eine Bauzeit von voraussichtlich 2020 bis 2026 veranschlagt. (APA)



Verwandte tecfindr-Einträge



阿萨德

aw 315303 宁波市 tecfindr.com/990

tecfindr *Die Technik-Findemaschine

[🏠](#) > [Viergleisiger Westbahnausbau vor dem Bundesverwaltungsgericht](#)

MEHR VON SOLID

[ÖSTERREICH](#)
[INTERNATIONAL](#)
[KÖPFE & KARRIEREN](#)
[RANKINGS](#)

[Österreich](#)
[International](#)
[Top 150 Baufirmen](#)
[Top 200 Manager](#)
[Die besten Lieferanten](#)

[BLOG](#)
[PRODUKTE](#)
[RECHT & GELD](#)
[EVENTS](#)

[tecfindr](#)
[Recht](#)
[Normen](#)
[Finanzierung](#)
[BIM-Konferenz](#)
[SOLID Talk](#)

[Börse](#)
[Insolvenzen](#)
[Bautechpreis](#)
[Frühjahrgala](#)

[BIM](#)

[Impressum](#) | [Kontakt](#) | [Datenschutzerklärung](#)

Crafted by [imverlag](#) in Vienna, Austria

© WEKA Industrie Medien GmbH 2013-2019 | Alle Rechte vorbehalten | Entwickelt von Team imverlag in Wien



Lehrgang Certified M&A Manager
Start Wien: 30.09.2019 - Stipendium INDUSTRIEMAGAZIN: Deadline 23.08.2019

Lehrgang Digital Leadership in Controlling & Finance
Start Wien: 13.09.2019



[E-Paper](#)
[Registrieren](#)
[Anmelden](#)
[ABONNIEREN](#)

Freitag, 02.08.2019 07:31 | [Newsletter bestellen](#)

[f](#)
[t](#)
[v](#)
[Q Seite durchsuchen ...](#)

[Wirtschaft](#)
[Events](#)
[Finanzen](#)
[Blog](#)
[Karriere](#)
[High-Tech](#)
[Auto](#)
[Rankings](#)
[Dossiers](#)

[Alle Branchen](#)
[Maschinenbau](#)
[Stahlindustrie](#)
[Zulieferindustrie](#)
[Energie](#)
[Logistik](#)
[IT & Elektronik](#)
[Chemische Industrie](#)

[Home](#) > [Branchen](#) > [Bahn](#) > Viergleisiger Ausbau der Westbahn vor dem Bundesverwaltungsgericht

ÖBB 29.07.2019 14:45

Viergleisiger Ausbau der Westbahn vor dem Bundesverwaltungsgericht

Mit dem viergleisigen Ausbau der Westbahnstrecke der ÖBB im Abschnitt Linz-Marchtrenk befasst sich in der kommenden Woche auch das Bundesverwaltungsgericht. Es verhandelt ab Montag drei Tage lang über insgesamt sieben Beschwerden gegen den UVP-Bescheid für das Projekt.

🔍 ○

[Bahn Bauindustrie](#) [ÖBB Westbahn](#) [Justiz UVP](#) [Standort Oberösterreich](#)

[Alle 7 Schlagworte anzeigen](#) [Weniger Schlagworte anzeigen](#)



Mit dem viergleisigen Ausbau der Westbahnstrecke der ÖBB im Abschnitt Linz-Marchtrenk befasst sich in der kommenden Woche auch das Bundesverwaltungsgericht. Es verhandelt ab Montag drei Tage lang über insgesamt sieben Beschwerden gegen den UVP-Bescheid für das Projekt. Die wichtigsten Beschwerdegegenstände sind die Trassenwahl, die Untersuchung von Varianten beziehungsweise Alternativen sowie Lärmimmissionen. Eingbracht wurden sie von zwei Bürgerinitiativen, drei Gemeinden und Privatpersonen. Die Erkenntnisse des Gerichtes sollen nach ihrer Zustellung an die Verfahrensparteien veröffentlicht werden.

Die Stadt Leonding - mit fast 29.000 Einwohnern viertgrößte Gemeinde Oberösterreichs - und eine von ihr unterstützte Bürgerinitiative kündigten zuletzt massiven Widerstand gegen die ÖBB-Pläne an. Sie wollen dagegen bis zum Europäischen Gerichtshof (EuGH) gehen. Argumentiert wird, dass das Stadtgebiet durch eine 50 Meter breite Gleisanlage und einen neun Meter hohen Lärmschutz - in Leonding als "Chinesische Mauer" bezeichnet - zerschnitten wird. **Details dazu: [ÖBB bauen aus: Leonding befürchtet eine neue "Chinesische Mauer" >>](#)**

[White Paper zum Thema](#)



So arbeiten Sie in der Industrie sicher mit Gasen

[Jetzt herunterladen](#)



7 Mythen der Versionsverwaltung & Datensicherung

[Jetzt herunterladen](#)

[Alle White Paper >](#)

Deshalb wird ein Ausbau mit einer Einhausung der Trasse in zwei Teilen mit einer Länge von 500 bzw. 300 Metern samt zusätzlicher Tieferlegung gefordert. Die Mehrkosten würden laut Berechnungen eines damit beauftragten Verkehrsexperten insgesamt 45 bis 60 Millionen Euro betragen. Der Gemeinderatsbeschluss, sich zu einem Drittel daran zu beteiligen, sei weiter aufrecht.

Dem stehen Berechnungen gegenüber, die von einem dreistelligen Millionenbetrag ausgehen. Die ÖBB haben den Ausbau ohne Einhausung zur Umweltverträglichkeitsprüfung eingereicht. Für die Sonderwünsche aus Leonding hätte ein extern finanziertes Projekt vorgelegt werden müssen. Die Bahn argumentiert damit, dass nun eine Umplanung zu einer mehrjährigen Verzögerung des Ausbaus führen würde, der enorme Bedeutung für den Zugverkehr habe. Denn der viergleisige Ausbau der Westbahn bestehe nur von Wien bis Linz, danach sei die Strecke nur zweigleisig und deshalb mit 400 Zügen täglich schon voll ausgelastet. Heuer startet der Ausbau der Westseite des Linzer Hauptbahnhofes um rund 251 Millionen Euro. Für den daran anschließenden

Abschnitt Linz-Marchtrenk, in dem sich Leonding befindet, sind 775,8 Millionen Euro und eine Bauzeit von voraussichtlich 2020 bis 2026 veranschlagt. (apa/red)



Verwandte tecfindr-Einträge



阿萨德

AW 315303 宁波市 tecfindr.com/990



SMC Austria

AT 2100 Korneuburg tecfindr.com/smc-austria



BellEquip

Technik, die verbindet!

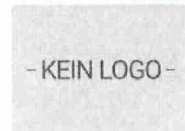
BellEquip

AT 3910 Zwettl tecfindr.com/bellequip



Routeco

AT 4050 Traun tecfindr.com/routeco



ABB

AT 2351 Wr. Neudorf tecfindr.com/abb

FESTO

Festo

AT 1140 Wien tecfindr.com/festo

tecfindr *Die Technik-Findemaschine

Ihnen gefällt diese Art von Artikel?

Abonnieren Sie unseren kostenlosen Newsletter!

Ihre E-Mail-Adresse

Ich möchte folgende Newsletter abonnieren

- Weekly Briefing | 2x wöchentlich**
News und Hintergründe für Führungskräfte in der Industrie.
- Digitalisierung, Automatisierung | 1x monatlich**
Alles rund ums Thema Industrie 4.0.
- Logistik, Supply Chain Management | 1x monatlich**
News, Trends und Innovationen für Ihre Wertschöpfungskette.
- Maschinen- und Anlagenbau | 1x monatlich**
Die wichtigsten Entwicklungen, die neuesten Trends und Innovationen.
- Movers & Shakers | 1x monatlich**
Aufsteiger und Absteiger in der Industrie.
- Automotive | 1x monatlich**
Alle News für OEMs und die Zulieferbranche.

ORF.at

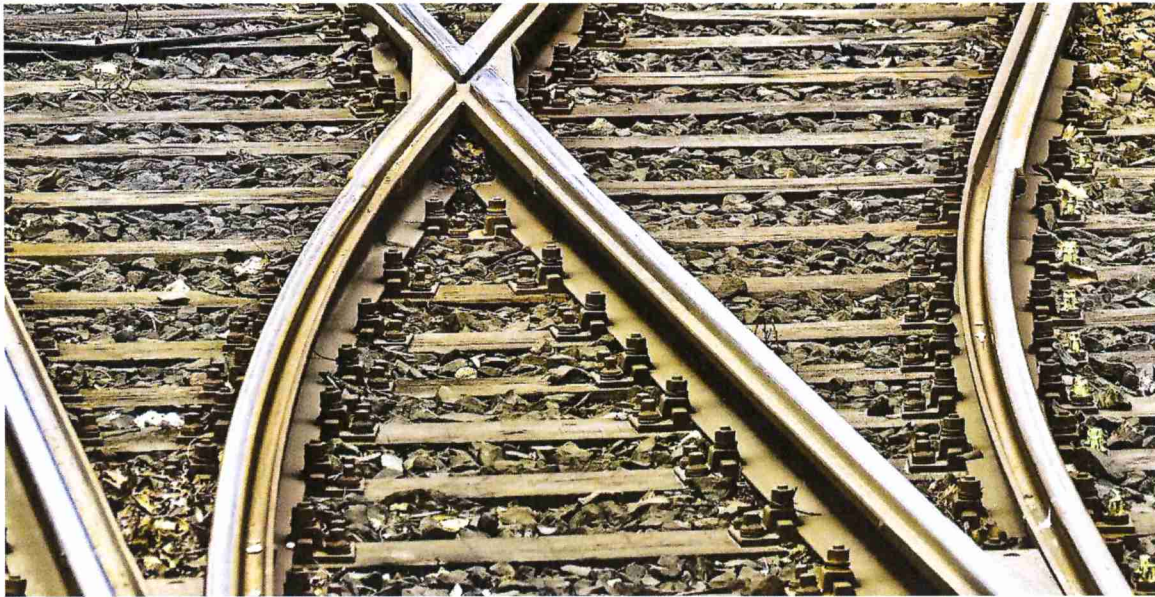


Foto: pixabay/MichaelGalda

Foto: pixabay/MichaelGalda

VERKEHR

Westbahntrasse vor Bundesverwaltungsgericht

Der Ausbau der Westbahntrasse zwischen Linz und Marchtrenk beschäftigt seit Montag das Bundesverwaltungsgericht. Es geht um Beschwerden gegen den Bescheid aus der Umweltverträglichkeitsprüfung.

Für drei Tage ist die Verhandlung vor dem Bundesverwaltungsgericht in Wien anberaumt. Sieben Beschwerden sind gegen den Bescheid aus der Umweltverträglichkeitsprüfung eingebracht worden. Darunter von der Stadtgemeinde Leonding und Bürgerinitiative, eine mit dem Altbürgermeister von Leonding Walter Brunner an der Spitze.

Gerade Leonding kämpft mit Vehemenz gegen den Ausbau der Westbahnstrecke, wie er jetzt geplant ist. Dieser sieht quer durch Leonding eine vierspurige Hochleistungstrasse von knapp 30 Meter Breite plus Grünstreifen vor, sowie Lärmschutzwände, die fünfzehn Meter hoch sind und teils auf dem bereits vier Meter hohen Bahndamm stehen.

Eine „Chinesische Mauer“

Alt-Bürgermeister Walter Brunner nennt diese Wände „Chinesische Mauer“ und spricht von einer Zerschneidung des Ortes. Leonding, die viertgrößte Stadt Oberösterreichs, forderte eine Tieferlegung und Einhausung der Trasse auf einer Länge von 300 bis 500 Metern und spricht von Mehrkosten von 45 bis 60 Millionen Euro. Ein Drittel davon wolle man übernehmen, so Leonding.

Projekt ohne Einhausung eingereicht

Dem stehen Berechnungen gegenüber, die von einem dreistelligen Millionenbetrag ausgehen. Für die Umweltverträglichkeitsprüfung haben die ÖBB ein Projekt ohne Einhausung eingereicht und dafür einen positiven Bescheid erhalten. In der Verhandlung muss nun der Bundesverwaltungsgerichtshof entscheiden, ob dieser Bescheid bestätigt wird oder nicht.



Suchbegriff eingeben

HILL
INTERNATIONAL



hill-webersdorfer.at

Strategische/r Einkäufer/in - Lead Buyer

Großraum Amstetten

Seite 1 / 17

Presented by
Datenschutzerklärung Imprint
 HOTELCAREER

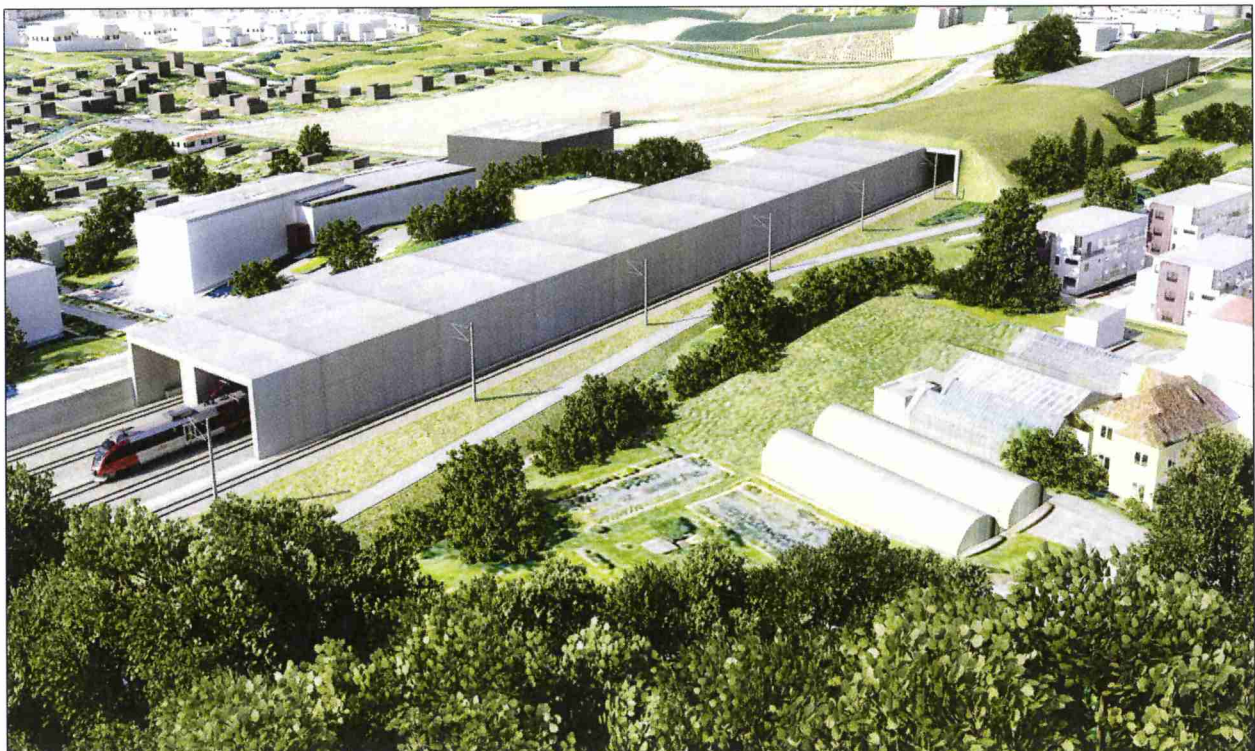
Küchenhilfe (m/w)

Kaprun

Gericht entscheidet

vor 15 Std

Entscheidung über Einhausung Leonding naht



So eine Einhausung wünscht sich Leonding.

Bild: Kein Anbieter/ÖBB/3D-Schmiede

Der viergleisige Ausbau der Westbahnstrecke in Leonding ist nun ein Fall für das Bundesverwaltungsgericht in Wien.

Das Projekt lässt in Leonding (Bez. Linz-Land) die Wogen hoch gehen. Die ÖBB bauen die Westbahnstrecke zwischen Linz und Marchtrenk (Bez. Wels-Land) viergleisig aus. Leonding soll durch Lärmschutzwände geschützt werden. Der Stadt ist das allerdings zu wenig. Sie will eine Einhausung haben.

WERBUNG

99,99 €

SHOP

SHOP

Deshalb hat die Stadtgemeinde und eine Bürgerinitiative rund um Alt-Bürgermeister Walter Brunner eine Beschwerde gegen den an sich positiven Bescheid aus der Umweltverträglichkeitsprüfung eingereicht.

Ist dieser Artikel lesenswert?



Diese beiden und fünf weitere Beschwerden werden nun in den kommenden drei Tagen vom Bundesverwaltungsgericht in Wien behandelt.



Schreiben Sie jetzt einen Kommentar.



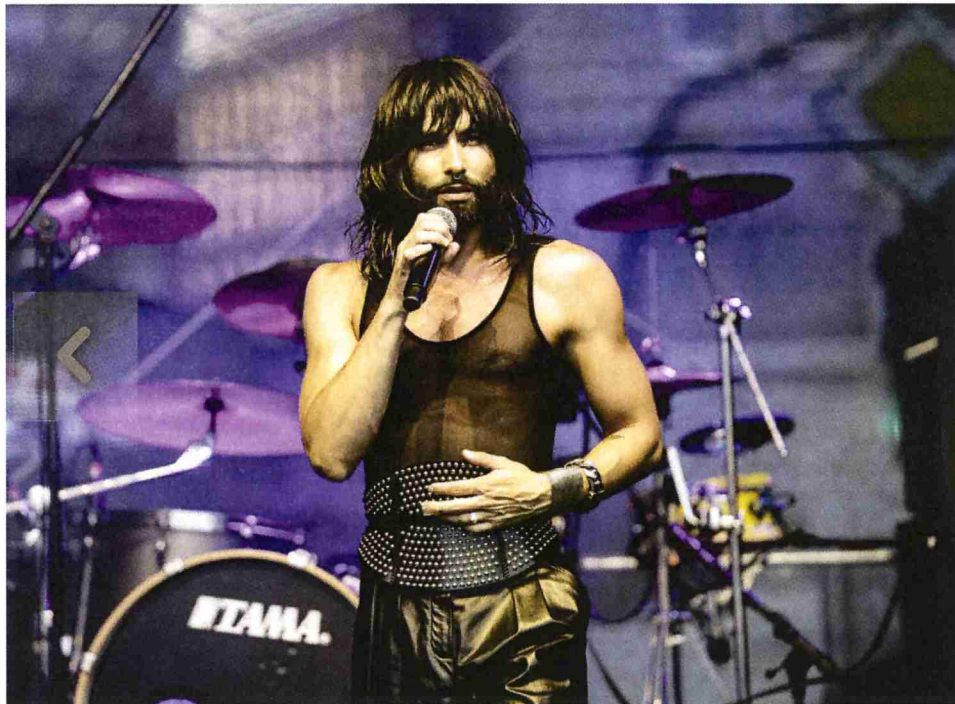
Denn: Die ÖBB wollen fünfeinhalb Meter hohe Lärmschutzwände bauen (sogar zwischen den vier Strecken). Die Stadt will eben eine Einhausung, außerdem soll die Strecke (etwa fünf Kilometer) in diesem Bereich abgesenkt werden.

Stadt will sich an Mehrkosten beteiligen

Das würde laut ÖBB allerdings Mehrkosten in einem "dreistelligen Millionenbereich verursachen", sagt Pressesprecher Karl Leitner. Leonding spricht hingegen von Mehrkosten von maximal 60 Millionen Euro, wobei man ein Drittel übernehmen wolle.

Laut ÖBB würde die Einhausung das Projekt allerdings auch um bis zu zehn Jahre verzögern.

Am Mittwoch wird man sehen, wie es weitergeht, wenn das Gericht seine Entscheidung gefällt hat. Leonding hat auf jeden Fall schon angekündigt, alle rechtlichen Mittel ausschöpfen zu wollen.



1/50 **29.07.2019: Bub (8) stirbt nach Stoß vor einfahrenden ICE** Gegen 10 Uhr wurde am Frankfurter Hauptbahnhof ein Kind vor einen einfahrenden ICE gestoßen. Es wurde überrollt und erlitt tödliche Verletzungen [Alle Infos >>>](#)
Bild: (Bild: picturedesk.com)

(gs)

Das könnte sie auch interessieren:

"Dann wird unsere Stadt zerteilt"

OÖNachrichten

Von Herbert Schorn 30. Juli 2019



Sabine Naderer-Jelinek,
Bürgermeisterin von Leonding (SP)

Bild: VOLKER WEIHBOLD

Mit einem eindringlichen Appell meldete sich gestern Leondings Bürgermeisterin Sabine Naderer-Jelinek (SP) bei der Berufungsverhandlung zur Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) für den viergleisigen Westbahnausbau zwischen Linz und Marchtrenk zu Wort: "Ich bitte Sie, geben Sie unserer Stadt die Chance, sie auch noch für unsere Kinder lebenswert zu erhalten, indem Sie eine Prüfung des Leondinger Alternativprojektes beauftragen und der Zerschneidung der Stadt mit einer ‚Berliner Mauer‘ eine Absage erteilen."

Seit Jahren kämpft die Stadt dafür, dass die Strecke vor und nach dem Bahnhof nicht durch eine 5,5 Meter hohe Lärmschutzwand, sondern eine Einhausung gesichert wird. Davon erhofft sich die Bürgermeisterin auch, dass die jetzt getrennten Stadtteile verbunden werden: "Mit dem vorgelegten Projekt wird die Stadt zerteilt", sagte sie vor dem Bundesverwaltungsgericht. Dort verhandelt ein dreiköpfiger Richtersenat noch bis Mittwoch, ob die sieben Einsprüche gegen die UVP berücksichtigt werden müssen oder ob die ÖBB das Projekt wie geplant bauen können. Auch Walter Brunner, Sprecher der Leondinger Bürgerinitiative, erhielt vor Gericht eine Redeerlaubnis.

Weitere Einsprüche gibt es aus Pasching und Hörsching. Durch den Ausbau wird die bestehende Trasse auf 50 Meter verbreitert, die Zahl der Züge steigt von derzeit 300 auf bis zu 500 täglich. Die ÖBB haben sich aus Kostengründen gegen die Einhausung ausgesprochen. Die Erkenntnisse des Gerichts ergehen nach der Verhandlung schriftlich.

© 2019

OÖNachrichten
Alle Rechte
vorbehalten.

31. Juli 2019



^
NACH OBEN

[Kontakt](#) | [Impressum](#) | [Datenschutz](#) | [AGB](#)

Entscheidung über Tunnel Leonding

OÖNachrichten

29. Juli 2019

Dort will Leonding, wie berichtet, die Einhausung und Tieferlegung einer Teilstrecke erreichen, die ÖBB wollen die Trasse ohne Tunnel realisieren. Drei Tage wird über die Beschwerden gegen den UVP-Bescheid des Projektes verhandelt werden, ein Urteil wird schriftlich ergehen. Die Stadt und die Bürgerinitiative "Impuls Schiene Leonding" kündigten zuletzt massiven Widerstand gegen die ÖBB-Pläne an.

© 2019

OÖNachrichten
Alle Rechte
vorbehalten.

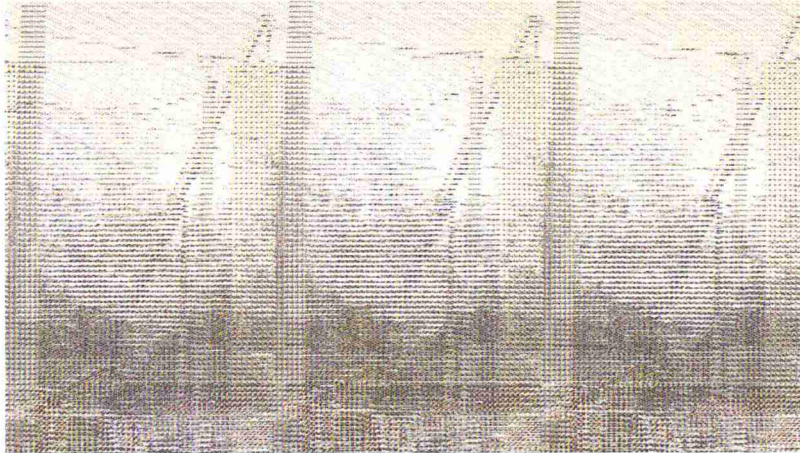
29. Juli 2019

^
NACH OBEN[Kontakt](#) | [Impressum](#) | [Datenschutz](#) | [AGB](#)



UNEINIGKEIT SEIT 2003

Stadt Leonding und ÖBB treffen sich vor Gericht



Auch über die Höhe der Lärmschutzmauer sind sich Stadt und ÖBB nicht einig.

Bild: ZVG

Auf Crashkurs sind Leonding und die ÖBB unterwegs. Die Stadt legte gegen die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) für den Ausbau der Weststrecke Beschwerde ein, da die geforderte Tieferlegung und Einhausung nicht berücksichtigt wurde. Nächste Station im Dauerstreit ist das Bundesverwaltungsgericht.

Aufgeheizt ist die Stimmung in Leonding! Nach 16 Jahren gemeinsamer Planungen über eine Einhausung und Tieferlegung der Weststrecke mitten durch das Stadtgebiet scherten die ÖBB nun aus. Weder ein Tunnel noch ein Absenken der Gleise ist geplant.

„Haben Nase voll“

„Die Leondinger haben die Nase voll. Wenn es sein muss, sind viele bereit, sich anzuketten und auf die Schiene zu legen“, fiebert Walter Brunner, Ex-Bürgermeister und nun Chef der Bürgerinitiative „Impulse Schiene Leonding“ der Verhandlung beim Bundesverfassungsgericht entgegen.

WERBUNG



Replay des video

inRead invented by Teads

Verhandlung ab Montag

Von Montag bis Mittwoch ist die Beschwerde der Stadt gegen die UVP Gegenstand der Verhandlung. Ergebnisse sind nicht vor Herbst zu erwarten. Ob diese für Leonding positiv ausfallen werden, ist fraglich.

Stadt entscheidet mit

Allerdings müssen die ÖBB nach der UVP auch um weitere baurechtliche Bescheide ansuchen. Womöglich müssen sie auch noch Grundstücke einlösen. Brunner: „Und bei einigen dieser Angelegenheiten wird die Stadt Leonding in einer entscheidenden Position sein!“

Mario Zeko

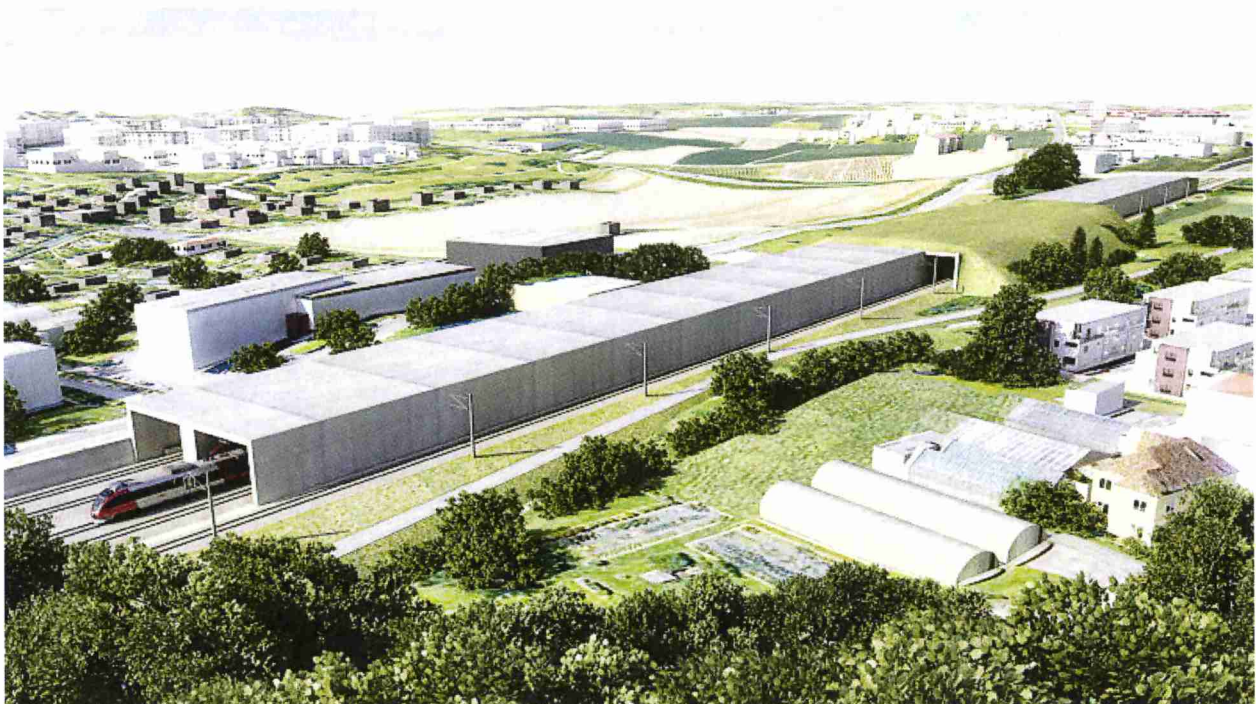
ÖÖ-Live Der tägliche Liveticker
für Oberösterreich



LINZ

Leonding: Ein Tunnel als Streitfall

Von Julia Popovsky und Herbert Schorn 26. Juli 2019 00:04 Uhr



So nüchtern sieht die ÖBB die Westbahn mit Einhausung in Leonding.

Bild: ÖBB

LEONDING. Am Montag kommt es im Streit rund um die Westbahnstrecke beim Bundesverwaltungsgericht zum Showdown. OÖN-Redakteure Julia Popovsky und Herbert Schorn sprachen zuvor noch einmal mit beiden Seiten.



LESEDAUER ETWA 2 MIN

Mit allen Mitteln kämpft Leonding dafür, dass die Westbahnstrecke vor und nach dem Bahnhof im Zuge des viergleisigen Ausbaus eingehaust und tiefergelegt wird. Doch davon wollen die ÖBB nichts wissen.

"Die Trasse macht unser Zentrum kaputt"

Die Flächen auf der Einhausung wären keinesfalls „verloren“: „Es gibt Interessenten, die mit der Stadt dort Bauwerke errichten würden“, sagt Brunner. Dadurch könne das Zentrum stärker zusammenwachsen und ein schönes Stadtbild entstehen.

Sollte kein Tunnel realisiert werden, sei zudem eine große Belastung durch Lärm und Staub zu erwarten, auch wenn die vorgeschriebenen Grenzwerte eingehalten werden, führt Brunner weiter aus.

Die Planung sei zudem kein Alleingang der Stadt gewesen, die Kosten haben sich mit der Zeit minimiert: „Bei der ersten Variante, die ungefähr das doppelte Ausmaß der jetzigen hatte, lagen die Kosten bei 170 Millionen Euro.“ Unter anderem durch die Reduktion der Tunnellänge würden die Kosten nun zwischen 45 und 60 Millionen Euro liegen. Das bezweifeln die ÖBB: „Ihre Unterlagen lassen sie uns aber nicht zukommen, das ist eine reine Verzögerungstaktik“, kritisiert Brunner.

Im Stich gelassen fühlen sich die Leondinger aber nicht nur von den ÖBB, sondern auch von der Landespolitik: „Wir sollten vom Reden endlich einmal ins Tun kommen.“

"Wir können nicht einfach auf Wunsch Tunnels bauen"



Für Franz Hammerschmid ist eine Einhausung undenkbar.

Bild: VOLKER WEIHBOLD

Zu spät, zu teuer, zu aufwändig: So könnte man die Gründe zusammenfassen, die nach

..



LINZ

Einhausung: Jetzt wird es ernst für Leonding

24. Juli 2019 00:04 Uhr

LEONDING. Der Tunnel beim viergleisigen Westbahnausbau beschäftigt nun das Bundesverwaltungsgericht.



LESEDAUER ETWA **1 MIN**

Mit Spannung wird in Leonding die Verhandlung über den geplanten viergleisigen Ausbau der Westbahnstrecke der ÖBB von Linz nach Marchtrenk erwartet: Am 29. Juli wird es ernst, drei Tage lang wird am Bundesverwaltungsgerichtshof (BVwG) in Wien über die Causa verhandelt.

Wie berichtet haben die ÖBB ihr Projekt ohne die von Leonding gewünschte Einhausung und Tieferlegung der Gleise zur Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) eingereicht. Das Infrastrukturministerium genehmigte die Trasse, die Stadt erhob gegen den UVP-Bescheid Einspruch. Nun kommt es beim BVwG zur Berufungsverhandlung. Dabei werden alle Beschwerden, die gegen den vierspurigen Ausbau zwischen Linz und Marchtrenk eingereicht wurden, behandelt, unter anderem auch jener von Leonding. Zusätzlich kommen auch Gutachter zu Wort, die das BVwG beauftragt hat. Auch die ÖBB selbst dürften noch eine Änderung beantragt haben.

In Leonding wird der Verhandlung größte Priorität eingeräumt: Neben Bürgermeisterin Sabine Naderer-Jelinek (SP) werden Vertreter aller Fraktionen, Beamte sowie Fachexperten der Stadt dabeisein. Auch Altbürgermeister Walter Brunner wird als neuer Sprecher der Initiative "Impuls Schiene Leonding" in Wien dabeisein. Im Rathaus laufen nun die letzten Vorbereitungen. "Wir schärfen mit unseren Anwälten die inhaltliche Ausrichtung nach", sagt Naderer-Jelinek. Sie will, wenn möglich, selbst ein Statement bei der Verhandlung abgeben.

Revision haben eine aufschiebende Wirkung, diese müssten gesondert beantragt werden, so die Sprecherin weiter.

Für die Leondinger Bürgermeisterin Naderer-Jelinek ist jedenfalls schon jetzt klar: "Sollte unsere Beschwerde abgelehnt werden, ist die Revision der nächste logische Schritt."

Das könnte Sie auch interessieren



INNENPOLITIK

Eurofighter: Wieder Aufregung um teure Ersatzteile

WIEN. Um den Eurofighter gibt es wieder eine Aufregengeschichte.

BEZAHLTE ANZEIGE

Die Abschiede 2019: Um diese Stars trauern wir

Gala.de



WELTSPIEGEL

Sechsjährige vom Golfball des Vaters getroffen und tödlich verletzt

SALT LAKE CITY. Im US-Bundesstaat Utah ist eine Sechsjährige von einem Golfball ihres Vaters...

Aus den Bezirken

NEWSINKÜRZE



Brand wurde gelöscht.

Strohballen fingen plötzlich Feuer

Oberlaimbach. Brennende Strohballen sorgten Sonntagmittag in Oberlaimbach (Bez. Urfahr-Umgebung) für einen Einsatz der Feuerwehr. Die Brandursache ist noch unklar.

Serienunfall fordert drei Verletzte auf A8

Pichl. Ein Serienunfall mit fünf beteiligten Fahrzeugen hat Sonntagabend im Urlauberverkehr auf der Innkreisautobahn (A8) in Pichl bei Wels drei Verletzte gefordert. Sie wurden ins Spital eingeliefert.

Panzergranate in Altreifen gefunden

Tragwein. In einem Waldstück in der Gemeinde Tragwein (Bez. Freistadt) hat ein 48-Jähriger am Sonntag eine in einem Altreifen gelagerte Panzerprenggranate entdeckt. Der Entminungsdienst entschärfte die Granate.

KLEINANZEIGEN

AKTUELLES



HEISSE SOMMER-ANGEBOTE !!!
4020 Linz, Melissenweg 3

www.eBike-CITY.at

EROTIK

NAPOLIONHOF
Nightclub & Laufhaus
Wiener Straße 33, 4053 Haid
Tgl. von 10:00-01:00

ANZEIGENBUCHUNG

Montag - Donnerstag von 9:00-17:00 Uhr

Leonding sagt den ÖBB den Kampf an

Streit um Westbahntrasse verhärtet

Bundesbahnen und Stadt sind sich bei Trassenführung nicht einig.

Leonding. Leonding will sich „mit allen Mitteln“ gegen die ÖBB-Pläne für einen viergleisigen Ausbau der Weststrecke wehren. Das kündigten Bürgermeisterin Sabine Naderer-Jelinek (SPÖ) sowie ihr Vorgänger und nunmehriger Sprecher der Bürgerinitiative „Impulse Schiene Leonding“, Walter Brunner, in einer Pressekonferenz mit Bürgerbeteiligung am Montag an.

Bürgermeisterin warnt vor Chinesischer Mauer

Für die Stadt forderten sie, dass der Ausbau mit einer aktuell nicht vorgese-



Bürgermeisterin Sabine Naderer-Jelinek.

henen Tieferlegung zusammen mit einer Einhausung der Trasse in zwei Teilen mit einer Länge von 500 bzw. 300 Metern erfolgt. Die Mehrkosten würden laut Berechnungen eines damit beauftragten Verkehrsexperten insgesamt 45 bis 60 Millionen Euro betragen. Andernfalls würde Leonding durch eine 50 Meter breite

Raser, getunte Autos und Alkohol 340 Verkehrssünder an einem Wochenende

Polizei mit Planquadrat auf Bundesstraßenabschnitt zwischen Linz und Wels.

Linz/Wels. Raser, getunte Autos und Alkohol – mehr als 340 Verkehrssünder hat die Landesver-

kehrsabteilung der oö. Polizei bei einem Planquadrat am Wochenende allein auf der Wiener Bundesstraße B1 zwischen Linz und Wels bzw. dem Umfeld dieses Straßenabschnitts, der immer wieder Schauplatz illegaler Straßenrennen ist, erwischt. Teils waren massive Tempoüberschreitungen darunter. 217 Lenker fuhren am Wochenende auf der B1 ins Radar, wobei der Spitzenwert bei 190 statt der erlaubten 70 km/h lag. Sechs Alko- und vier Drogenlenker sowie drei ohne Führerschein wurden aus dem Verkehr gezogen.



Es hagelte viele Anzeigen.



Keine Einigung über Trassenführung.

gleisanlage und als Lärmschutz mit einer neun Meter hohen „Chinesischen Mauer“ – so die Stadt – zerschneiden.

Gerichtsverhandlung schon Ende des Monats

Die Leondinger werfen den ÖBB vor, ihre Forderungen zu ignorieren und eigene Berechnungen der Mehrkosten nicht offenzulegen – die Rede ist von einem sogar dreistelligen Millionenbetrag für die Leondinger Sonderwünsche. Die ÖBB würden nur ihr Projekt „durchpeitschen“ wollen. 2014 wurde ihre Trassenplanung in das UVP-Verfahren einge-

reicht. Gegen den Bescheid gibt es Einsprüche, die Ende des Monats vom Bundesverwaltungsgerichtshof verhandelt werden.

Zurückhaltung. Die ÖBB halten sich in der Caua unter Hinweis auf ein laufendes Verfahren bedeckt. Ein „Reset“ bei dem Projekt würde aber zu einer mehrjährigen Verzögerung des Ausbaus führen, der enorme Bedeutung für den Zugverkehr habe.

Ansage. Die Bürgermeisterin kündigt an, „über Leonding wird die Eisenbahn sicher nicht drüberfahren“. Wie das verhindert werden soll, will sie jetzt noch nicht sagen.



Gewalt meist in der eigenen Familie.

40 Prozent von Ehemännern

Experten verzeichnen Anstieg bei Gewalt

Nach einem Rückgang im Vorjahr steigt die Zahl der Gewaltopfer wieder.

ÖÖ. Das Gewaltschutzzentrum ÖÖ berät und unterstützt Personen, die in der Familie oder im sozialen Umfeld von Gewalt betroffen sind, sowie Stalkingopfer. Obwohl die Zahl der Klienten im Jahr 2018 mit 97 Prozent zum Vorjahr weiterhin stabil war, wurde bei den Betroffenen ein 10-pro-

zentiger Rückgang verzeichnet. Im ersten Halbjahr 2019 kam es jedoch wieder zu einem deutlichen Anstieg. Der Trend zeigt auch weiterhin nach oben. „Die meisten Betroffenen erleben Gewalt durch ihre Ehemänner bzw. Lebensgefährten (40 Prozent) und durch ihre Ex-Ehemänner oder -Lebensgefährten (19 Prozent)“, erklärt die Vorsitzende Sonja Ablinger.



Hallender Silo

Bei der Life Radio-Spritztour in Gunskirchen hat Bürgermeister Josef Sturmair gleich die Gelegenheit genutzt und sich für die Echo-Tour angemeldet. In einem Silo vor seinem Haus hat es sage und schreibe 8 Sekunden nachgeholt. Das ist nicht nur der derzeit zweitbeste Wert, son-

dern auch Life Radio 80 Euro wert. Zusätzlich hat es einen Life Radio Echo Dot gegeben. Falls noch jemand einen Ort kennt, an dem es ein Echo gibt, kann man sich noch den ganzen Sommer auf www.liferadio.at anmelden und eventuell sogar bares Geld gewinnen. Das VOLKSBLATT begleitet die Suche nach dem längsten Echo, nachzulesen unter www.volksblatt.at.

Foto: Life Radio

Traumplätze an der Traun werden entwickelt

WELS – Gemeinsam mit Gemeinden der Stadtregion Wels bzw. der Leaderregion Wels-Land soll das Angebot rund um die Traun verbessert werden. Der Regionalentwicklungsverband Lewel unterstützt die geplante „Erlebnisszenierung Traun“. Wels präsentierte nun die Pläne für den Traumplatz in der Schafwiesen: Die bestehende BMX-Anlage soll um einen überdachten Rastplatz, Kleinkinder- und Abenteuerspielplatz im Gehölz- und Böschungsbereich erweitert werden. „Die Traun ist ein verbindendes Element zwischen der Stadt und den Umlandgemeinden. Diese verbindende Flusslandschaft wollen wir für Bürger und Gäste attraktivieren“, betonte am Montag Wirtschaftsstadtrat Peter Lehner. „Es hat eine besondere Qualität an einem Fluss zu wohnen“, so Andreas Stockinger, Bürgermeister-Sprecher von Wels-Land. Karl Kaser, Obmann der Leader-Region Wels, ist überzeugt, „dass die Erlebnisszenierungen künftig ein gemeindeübergreifendes Erholungs- und Freizeiterlebnis bieten werden“.

Westbahn-Ausbau: Leonding besteht auf Tieferlegung und Einhausung

Ausbaupläne der ÖBB stoßen in viertgrößter Gemeinde Oberösterreichs auf erbitterten Widerstand – Bereitschaft zur Mitfinanzierung

LEONDING – Die mit fast 29.000 Einwohnern viertgrößte Gemeinde Oberösterreichs, Leonding, will sich „mit allen Mitteln“ gegen die ÖBB-Pläne für einen viergleisigen Ausbau der Westbahn wehren. Das kündigten Bürgermeisterin Sabine Naderer-Jelinek (SPÖ) sowie ihr Vorgänger und nunmehriger Sprecher der Bürgerinitiative

„Impulse Schiene Leonding“, Walter Brunner, am Montag in einer Pressekonferenz an. Konkret wird gefordert, dass der Ausbau nur mit einer aktuell nicht vorgesehenen Tieferlegung samt Einhausung der Trasse in zwei Teilen mit einer Länge von 500 bzw. 300 Metern erfolgen soll. Die Mehrkosten würden laut Berechnungen eines Verkehrsexperten zwischen 45 und 60 Mio. Euro betragen. Der Gemeinderatsbeschluss, sich zu einem Drittel daran zu beteiligen, sei weiterhin aufrecht. Andernfalls würde Leonding durch eine 50 Meter breite Gleisanlage und als Lärmschutz mit einer neun Meter hohen Mauer zerschnitten. Das wäre nicht nur ein nachhaltiger Eingriff in das Orts-

bild, sondern es seien auch ein Verlust an Lebensqualität sowie negative wirtschaftliche Auswirkungen zu befürchten. Die Leondinger werfen den ÖBB vor, ihre Forderungen zu ignorieren.

Steinkellner als Mediator

Während die ÖBB betonen, dass Tieferlegung und Einhausung Mehrkosten von 150 Mio. Euro verursachen würden und zu einer mehrjährigen Verzögerung führen würden, hat Infrastruktur-Landesrat Günther Steinkellner (FPÖ) die Rolle des Mediators übernommen. So sei bei der letzten Gesprächsrunde vereinbart worden, ein technisch akkordiertes Projekt vorzulegen, so der Landesrat, der selbst ein Leondinger ist.

Österreicher geben 101 Mio. € für Nachhilfe aus

LINZ – Als teuer und unsozial bezeichnet AK-Präsident Johann Kalliauer die 14,5 Mio. Euro, die öö. Eltern jedes Jahr für Nachhilfe ausgeben müssen. Im Schnitt bedeutet das eine Belastung von 630 € pro Kind und Jahr. Bundesweit sind es 101 Mio. Euro. Für mehr als die Hälfte der Erziehungsberechtigten stellt sich dies als erhebliche finanzielle Belastung dar. Zudem fühlen sich Eltern auch beim Lernen mit den Kindern zeitlich und inhaltlich überfordert. Die AK fordert daher eine bestmögliche Förderung unabhängig von der Geldbörse.

Heimische Badegewässer haben Top-Qualität

LINZ – Auch beim dritten Untersuchungsdurchgang der heimischen EU-Badegewässer gibt es laut Land OÖ keine Probleme. 41 der 43 Proben zeigen ausgezeichnete Werte. Attersee und Weikerlsee weisen eine gute Badewasserqualität auf, die mäßige bakteriologische Belastung könne auf Wasservögel zurückgeführt werden, so Landesrat Wolfgang Klinger.

Zu kaufen gesucht

Hartmann kauft von privat, Schreib- und Nähmaschinen, Porzellan, Kristall, Pelze, Schmuck, Münzen, Uhren, Teppiche, Silberartikel, Bilder.
Telefon: 0664 / 32 04 490

bezahlte Anzeige

Leonding macht mobil: „Setzen uns auf die Gleise“

Stadtpolitik und Bürger wollen nun gemeinsam für die Tieferlegung und Einhausung der Westbahngleise kämpfen

LEONDING. Nicht nur die Stadtpolitik, sondern auch die Bürgerplattform „Impuls Schiene Leonding“ sowie rund 100 Anrainer gaben sich bei der gestrigen Pressekonferenz im Leondinger Rathaus kämpferisch: Künftig machen sie sich gemeinsam für die gewünschte Tieferlegung und Einhausung beim geplanten viergleisigen Ausbau der Westbahnstrecke stark. Aktionen werden bereits geplant.

Im Gegensatz zur Stadt würden die ÖBB eine Realisierung ohne Tunnel bevorzugen, die Fronten sind seit Jahren verhärtet. Im April fand zuletzt ein Runder Tisch mit Vertretern der Stadt, des Landes Oberösterreich, der ÖBB und des Verkehrsministeriums statt, dort präsentierte Leonding eine Konsensvariante, die derzeit geprüft wird: Diese sieht einen 300 Meter und einen 800 Meter langen Tunnel vor, der im Bahnhofsbereich von Leonding unterbrochen wird.

„Es scheint so, als ob die ÖBB wenig Interesse daran hätten, darauf einzugehen, sie versuchen ihren Bescheid von der Umweltverträglichkeitsprüfung durchzuziehen“, sagte die Leondinger Bürgermeisterin Sabine Naderer-Jelinek (SP). Die ÖBB haben ihr Projekt ohne Einhausung bereits zur UVP eingereicht, Leonding erhob dagegen Einspruch. Kommende Woche wird darüber beim Bundesverwaltungsgericht in Wien verhandelt.

„Es ist jetzt wichtig, dass Bürger und Politik gemeinsam ein starkes Zeichen setzen. Wir werden jedes Rechtsmittel ausnützen, das uns zur Verfügung steht“, sagte Naderer-Jelinek. Widerstand leisten will auch der Leondinger Adolf Spielvogel.



„Wir lassen nicht einfach über uns drüberfahren“, so der Tenor der Bürger, die sich gestern im Leondinger Rathaus informiert haben.

Fotos: vowe, ÖÖN Grafik, jp (3)



„Das Stadtbild würde zerstört und der Lärm eine Katastrophe werden. Ein Ausbau der Schiene darf nicht auf Kosten der Leondinger Einwohner gehen.“

Regina Lechner, Leondingerin



„Eine solche Zerschneidung der Stadt wäre ein Wahnsinn, ich wünsche mir das nicht für Leonding. Von unserer Seite wird es Widerstand geben.“

Adolf Spielvogel, Leondinger

gel: „Wir setzen uns auch auf die Gleise.“ Dass es dazu kommt, will Walter Brunner, Altbürgermeister und Sprecher der Bürgerinitiative, nicht ausschließen: „Aber das ist eines der fortgeschrittenen Mittel.“

Dass noch keine Einigung zwischen den ÖBB und der Stadt erzielt werden konnte, bedauert auch Infrastruktur-Landesrat Günther Steinkellner (FP): „Ein gemeinsam akkordiertes Projekt liegt bis dato nicht vor.“

Was mitunter daran liegt, dass sich die Stadt und die ÖBB über die Kosten für das Projekt uneins sind. „Wir gehen von Mehrkosten von 45

bis 60 Millionen Euro aus, die ÖBB von wesentlich mehr“, sagt Naderer-Jelinek, die kritisiert, dass die ÖBB trotz Nachfrage keine Daten geliefert habe. „Wir haben Kosten von rund 150 Millionen Euro ermittelt, das haben wir der Stadt auch mündlich kommuniziert“, sagt dagegen ÖBB-Pressesprecher Karl Leitner. Denn in der Berechnung der Gemeinde würden wesentliche Anforderungen, etwa beim Brandschutz, fehlen. (jp)

ÖÖN TV Einen Bericht zum Thema sehen Sie in ÖÖN-TV auf TV1 sowie auf nachrichten.at

„Wir warteten Stunden auf den Krankentransport“

Patienten verärgert über teils lange Wartezeiten Rettungsorganisationen nennen mehrere Ursachen

LINZ. Oswald Fuchs ist verärgert. Seine Frau braucht regelmäßige Krankentransporte, doch dabei kommt es immer wieder zu Verspätungen, besonders oft bei der Fahrt vom Krankenhaus nach Hause. „Zuletzt kam der Wagen statt um 10 Uhr um 13.45 Uhr“, sagt er. Auch aus seinem Bekanntenkreis höre er immer wieder von solchen Fällen. „Wir möchten einfach wissen, woran es da krank.“

Rotes Kreuz und Samariterbund kennen das Problem. „Wartezeiten von mehreren Stunden sind aber die Ausnahme“, sagt Christian Hartl, Pressesprecher beim Roten Kreuz in Oberösterreich.

Viel Stau, wenig Personal

Für Verspätungen gebe es mehrere Gründe. Das überlastete Verkehrsnetz in Linz behindere auch die Transportdienste. Aufgrund von geburtschwachen Jahrgängen gebe es außerdem weniger Zivildienstler im Rettungsdienst. Unter der Woche hätten Berufstätige generell wenig Zeit für Freiwilligenarbeit.

Stoßzeiten belasteten das System zusätzlich. „Die Ambulanzzeiten vieler Einrichtungen in Linz

„Die Ambulanzzeiten vieler Einrichtungen in Linz sind sehr ähnlich. Die Patienten müssen etwa zu denselben Uhrzeiten gebracht und abgeholt werden. Das ist schwierig.“

Paul Märzinger, Samariterbund

werden. Das ist schwierig“, sagt Paul Märzinger, Sprecher des Samariterbundes Oberösterreich. Ein System ohne Wartezeiten wäre nicht finanzierbar.

Dass Menschen gerade auf Fahrten vom Krankenhaus nach Hause warten müssen, liegt am System der Rettungsdienste: Zuerst werden Rettungsfahrten durchgeführt, da akute Gefahr für die Betroffenen besteht. Als Nächstes werden geplante Fahrten ins Krankenhaus abgewickelt, da die Passagiere versorgt werden müssen. Patienten, die schon behandelt wer-

Erste Adressen

Alles für Kinder

Babypromenade
Ihr Fachgeschäft in ÖÖ!
www.babypromenade.at
Schulstraße 2, 4061 Pasching, 0664 870 84 01

Bauen & Wohnen

NATURLICHE BETTDECKEN UND KISSEN AUS DEM MÜHLVIERTEL

www.textilshop.at
Tel.: 07583 / 51 166
Rathausplatz 6, 4550 Kremsmünster

MYPV
Warmwasser und Heizung mit Photovoltaik
www.my-pv.com

Dienstleistungen

Gertraud Grötzmeier
4061 PASCHING
T: +43-(0)7229-73250
E: repair@rgleder.at
www.rgleder.at

ÄNDERUNG REPARATUR GORETEX LEDER

Gebäck

Wir geben unser Bestes. Am liebsten für Sie.
HAUBIS BACKSTUBE & CAFE
10 X IN ÖÖ
www.haubis.at

Perücken

Headdress
Perücken & Haarästhetik
Haarausfallsdiagnostik & Behandlung
0732 / 280252
0676 / 5162720
Mozartstrasse 6-10/2/3, 4020 Linz
office@headdress.at, www.headdress.at

Schwimmbad & Sauna

Schwimmbad · Sauna · Wellness
40 Jahre Kompetenz

Die Anzeige

Tieferlegung der Bahn diskutiert > Nun wurde über Stadt einfach drüberfahren gegen ÖBB-Beschluss Sturm



Schiene Leonding": „Ich mache das völlig frei von Parteipolitik. Es geht mir um die Sache. Was da passiert, ist nicht in Ordnung!“

Auch die Wirtschaft äußert lautstarke ihren Unmut. Johannes Seemayr von der Firma Bergmann: „Die neun Meter hohen Mauern sind nicht nur optisch eine Katastrophe. Der Schall wird weitergeleitet, ein ruhiger Schlaf in der Nacht wird unmöglich sein!“ M. Zeko



Foto: ZVK

So könnte Leonding im Falle einer Einhausung der Weststrecke in wenigen Jahren aussehen

> Seit 2003 wird über Einhausung und

Leonding läuft

LINZLAND Der Leondinger Stadtsaal platzte aus allen Nähten, als SP-Bürgermeisterin Sabine Naderer-Jelinek zum Protest gegen die ÖBB aufrief. Wie berichtet, soll die Weststrecke ohne eine Einhausung und Tiefeneriegerung der Gleise ausgebaut werden. Dabei werden die Gespräche darüber schon seit 16 Jahren geführt.

„Wir sind offensichtlich über Jahre nur am Schmalen gehalten worden. Wir müssen uns wehren!“ Mit einer emotionalen Rede wandte sich die Leondinger Bürgermeisterin Sabine Naderer-Jelinek (SPÖ) an die Bevölkerung. Mit allen Mitteln will sie sich für eine Tiefeneriegerung und eine Einhausung der Weststrecke im Stadtebiet einsetzen. „Welche das sind, will ich noch nicht verraten. Das könnten die ÖBB wieder für sich nutzen“, traut die Stadtköchin dem



efin Sabine Naderer-Jelinek ruft zu Protesten gegen -Ausbaupläne auf. Das Interesse ist riesengroß.

Hot, hot, hot!

große Krone Sommergewinnspiel
Krone.at/sommer

HAUPT
PREIS
4X
MITTELMEER
KREUZFAHRT

TAGES
PREIS
23. JULI

Tage, 20 Preise: Jetzt mitspielen & täglich gewinnen!

31. Juli warten tolle Preise im Gesamtwert von über € 45.000,- auf Sie. Als Hauptpreis verlassen wir 4 Mittelmeer-Kreuzfahrten 2 Personen inklusive Anreise. Jetzt mitspielen > Krone.at/sommer

ISE FÜR 2 PERSONEN
E-BIKE WM
EDERMANN 2019 in
Dolomiten - SPASS für
JEDER ein Sieger

Foto: Adobe Stock, Christoph Kaye

www.austrian-cruise-center.at

AUSTRIAN
CRUISE CENTER
www.austrian-cruise-center.at

Umfrage



Foto: Harald Dostal

Adolf Spielvogel: „Wenn es sein muss, setzen wir uns auf die Gasse. Jetzt muss der LH am Tisch haften.“



Foto: Harald Dostal

Rosa Vogl: „Wie können die ÖBB sagen, es ist zu teuer, wenn in Niederösterreich so viel gebaut wird?“



Foto: Harald Dostal

Isabella Hartner: „Die Einhausung müsste noch viel länger ausfallen. Der Lärm ist oft die Hölle.“



Foto: Harald Dostal

Marietta Pernstainer: „Lärm macht krank. Deshalb ist diese Entscheidung der ÖBB ein Witz.“

62,4% der Bürger mit Sauberkeit zufrieden 6400 Tonnen Müll aus Parks und von Straßen entfernt

Laut der aktuellen Bürgerbefragung sind mehr als 60 Prozent der Linzer mit der Sauberkeit der Verkehrsflächen zufrieden. Verantwortlich sind die Mitarbeiter des Geschäftsbereiches Stadtgrün und Straßenbetreuung und der Linz AG. Insgesamt säubert die Stadt eine Fläche von rund 612 Hektar, davon 188 Hektar in 110 Parkanlagen, 43 Hektar an 117 Spielplätzen bei Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen sowie 42 Hektar an 115 öffentlichen Spielplätzen. Dazu noch 62 Hektar Fremdflächen, wie der JKU-Park, der Promenadenpark sowie einige Landesstraßen und die 3800 Quadratmeter großen Hundefreilaufflächen.

> **Fahrbahnteiler-Bau**

Seit gestern wird beim Schutzweg im Kreuzungsbe- reich Ziegeleistraße/Johann-Sebastian-Bach-Straße ein Fahrbahnteiler errichtet. Weiters wird der Haltestellenbereich der stadtauswärtsführenden Bushalte- stelle (Ziegeleistraße 88) saniert. Die Bauarbeiten dauern voraussichtlich bis Anfang August. Kosten: 39.000 Euro.

> **Druck & Faden**

In der Betlehemstraße 1d tut sich etwas. Seit dem Auszug von Patrick's Feinkost stand das Geschäftslokal leer. Nun sind die Schaufenster von innen so mit Papier zugeklebt, dass ein Sichtschutz gewährleistet ist. Gut lesbar ist dafür die Ankündigung von Druck & Faden, der Druckerei für Textilien und mehr, die hier demnächst einziehen wird.

ÖBB-PLÄNE IN LEONDING

Bürgermeisterin Naderer-Jelinek: "Werden mit allen Mitteln kämpfen"

22. Juli 2019, 13:31 Uhr ▪ 209× gelesen ▪  0 ▪  1

Prall gefüllt war der Leondinger Stadtsaal vergangenen Montag: Grund dafür war wieder mal der Westbahnausbau. ▪ Foto: Stadtarchiv Leonding ▪ hochgeladen von [Oliver Wurz](#)

Autor: [Oliver Wurz](#) aus Linz-Land

Leondinger Stadtpolitik ruft Bevölkerung zum gemeinsamen Widerstand gegen ÖBB-Ausbaupläne.

LEONDING (red). Zum Bersten voll war der Leondinger Stadtsaal am vergangenen Montag. Bürgermeisterin Sabine Naderer-Jelinek hatte die Bürger eingeladen, um sie einerseits über die ÖBB-Pläne in Sachen vierstreckigen Ausbau der Westbahn zu informieren. Andererseits rief die Stadtchefin zu einem gemeinsamen Vorgehen gegen genau dieses ÖBB-Vorhaben auf. "Wir forderten von Beginn an eine Tieferlegung der Bahntrasse sowie eine Einhausung, um auch in Zukunft in einer lebenswerten Umgebung leben zu können", betont Naderer-Jelinek.

Bürgerinitiative wiederbelebt

In den derzeitigen Plänen der ÖBB sind diese Maßnahmen jedoch nicht vorgesehen. Um der Forderung der Stadt Nachdruck zu verleihen, wurde die Initiative "Impulse Schiene Leonding" wiederbelebt. Sie soll die Bevölkerung mobilisieren und fundierte Argumente zur aktuellen Situation liefern. Ihr Sprecher ist alter bekannter: Alt-Bürgermeister Walter Brunner. "Wir diskutieren schon sehr lange über den Weststreckenausbau. Fakt ist, dass wir unbedingt eine Einhausung und eine Tieferlegung der Gleise benötigen. Ansonsten würde Leonding durchschnitten, was für die Entwicklung der Stadt fatale Folgen hätte", betont Brunner. Man hätte in der Vergangenheit bereits einige alternative Projekte präsentiert, diese fanden bei den ÖBB wenig Beachtung.

"Versprechen einhalten"

Die Stadt fordert zudem von den ÖBB, die Zahlen auf den Tisch zu legen, was die Kosten für das Bauprojekt anbelangt. "Die Wahrscheinlichkeit ist groß, dass die ÖBB einfach eine andere Berechnungsbasis zu Grunde legen. Die ÖBB verweigern allerdings eine Herausgabe der Zahlen, obwohl das Land einen klaren Auftrag zur Abstimmung erteilt hat", unterstreicht Naderer-Jelinek. Ausserdem pocht Leondings Bürgermeisterin auf die Einhaltung gemachter Versprechen. So gibt es eine Zusage, wonach sich das Land OÖ, die Stadt Leonding sowie der Bund die Mehrkosten für ein alternatives Projekt – samt Einhausung und Tieferlegung – teilen würden genauso wie die Zusage der ÖBB, nur ein einvernehmliches Projekt zu realisieren. "Jetzt ist es Zeit, diese Zusagen auch umzusetzen", so die Bürgermeisterin.

Lärm und wirtschaftlicher Stillstand

Sollte der Westbahnausbau so wie von den ÖBB geplant über die Bühne gehen hätte dies laut der Stadtgemeinde negative Auswirkung auf Leonding. Zum einen würde die erwartete Frequenzsteigerung des Zugverkehrs viel Lärm für die Bürger mit sich bringen zum anderen würden Stadtteile zerschnitten.

Doch nicht nur Leondings Bürger sind besorgt. Nina Redl-Klinger, Geschäftsführende Gesellschafterin der Lewog Leonding, spricht von aktuellen wirtschaftlichen Stillstand in der Stadt. "Die Unternehmer sind derzeit verunsichert und halten sich aktuell mit Investitionen zurück. ES muss nun bald Klarheit her", so die Geschäftsfrau, die selbst in Leonding lebt.

Ja zum Ausbau

"Wir sind für den viergleisigen Ausbau der Westbahn und legen ein klares Bekenntnis für die Verlagerung des Pkw-Verkehrs auf die Schiene ab, aber es braucht eine nachhaltige Lösung. Wir wollen eine faire Behandlung der Stadt Leonding seitens der ÖBB", fasst Naderer-Jelinek zusammen.

Umweltverträglichkeitsprüfung vor Abschluss

Das UVP-Verfahren für die oberirdische Lösung steht kurz vor dem Abschluss. Dieses Verfahren soll laut Bürgermeisterin der ÖBB auch als Argument dienen, warum man alternative Lösungen nicht berücksichtigen könne, da dies das Procedere verlängern würde. "Wir sind immer, und zwar einstimmig, für eine Einhausung und eine Tieferlegung eingetreten und das wissen die ÖBB auch. So gesehen ist diese Argument zu vernachlässigen", erklärt Naderer-Jelinek, die nun einen härteren Widerstand ankündigt. "es wird Aktionen geben. Wir handeln mit allen Mitteln", verspricht die Bürgermeisterin.

Landesrat will vermitteln

Infrastruktur-Landesrat Günther Steinkellner will zwischen den verhärteten Fronten die Rolle des Mediators übernehmen. „Die Landespolitik hat sich stets um konstruktive Gespräche bemüht und hat es geschafft, alle Entscheidungsträger mehrfach an einen Tisch zu bringen“, unterstreicht Steinkellner. „So wurde bei der letzten Gesprächsrunde vereinbart, ein technisch akkordiertes Projekt vorzulegen. Dies soll unter anderem auch als eine politische

Entscheidungsgrundlage dienen. Leider liegt eine solche valide, technische Gegenüberstellung, in der sich ein Konsens und Dissens erkennen lässt, bis dato nicht vor“, so Steinkellner.



Gefällt 1 mal

Autor: [Oliver Wurz](#) aus Linz-Land

Du willst Infos, Veranstaltungen und Gewinnspiele aus deiner Umgebung?

Dann melde dich jetzt für den kostenlosen
Newsletter aus deiner Region an!

ANMELDEN

KOMMENTARE



MEISTGELESENE
BEITRÄGE



Leonding wehrt sich gegen eine Spaltung der Stadt durch Westbahn

 [Redaktion Linz Land](https://www.tips.at/nachrichten/leonding/land-leute/474645-leonding-wehrt-sich-gegen-eine-spaltung-der-stadt-durch-westbahn), Tips Redaktion, 22.07.2019 16:21 Uhr
<https://www.tips.at/nachrichten/leonding/land-leute/474645-leonding-wehrt-sich-gegen-eine-spaltung-der-stadt-durch-westbahn>



Leonding. Die Bürgerinitiative Impuls Schiene Leonding fordert mehr Mitspracherecht bei den Verhandlungen mit den ÖBB zum Ausbau der Westbahnstrecke. Vor allem die Spaltung der Stadt soll verhindert werden.

Mit dem oberirdischen viergleisigen Ausbau der Westbahn befürchtet die Stadt Leonding eine erhöhte Lärmbelästigung und einen Verlust an Lebensqualität. Durch den Bau einer neun Meter hohen Lärmschutzwand werde außerdem eine Trennung der Stadt vollzogen, wie vier Vertreter der Bürgerinitiative Impuls Schiene Leonding bei einer öffentlichen Pressekonferenz am 22. Juli erklären. Die Bürgerinitiative führe bereits seit 2003 Gespräche mit den ÖBB zum geplanten Ausbau der Westbahnstrecke und habe konkrete Lösungsvorschläge. Durch eine Tieferlegung und eine Einhausung der Gleise sollen beide Stadtteile verbunden bleiben. Für diese Vorhaben habe ein unabhängiger Planer Mehrkosten in Höhe von 45 bis 60 Millionen Euro kalkuliert. „Die Pläne können nicht überprüft werden, da die Offenlegung konkreter Zahlen seitens der ÖBB bisher ausblieb“, so die Bürgermeisterin Sabine Naderer-Jelinek. Landesrat Günther Steinkellner – selbst ein Leondinger – kritisiert in einer

Presseaussendung, dass eine Tieferlegung der Gleise mit technischen und rechtlichen Schwierigkeiten einherginge.

Deutlicher Widerstand

Bereits 2015 sammelte die Bürgerinitiative rund 5.000 Unterstützungserklärungen. Die Bürgermeisterin verspricht, alles in Bewegung zu setzen, damit die Eisenbahn nicht über Leonding fährt. „Man muss mit Widerstand von Bürgerseite rechnen. Wir setzen uns auch auf die Gleise“, so ein Bewohner bei der Pressekonferenz.

Copyrights © 2019 Tips Zeitungs GmbH & Co KG



Westbahnausbau: Stadt Leonding lädt zur öffentlichen Pressekonferenz ein

Tips Online Redaktion, 17.07.2019 15:08 Uhr <https://www.tips.at/nachrichten/leonding/wirtschaftspolitik/474133-westbahnausbau-stadt-leonding-laedt-zur-oeffentlichen-pressekonferenz-ein>



LEONDING. Der viergleisige Ausbau der Westbahnstrecke zwischen Linz und Wels schreitet voran. Die Stadt Leonding fordert seit Jahren eine Einhausung und Tieferlegung der Bahntrasse im Leondinger Stadtgebiet. Die Initiative „Impule Schiene Leonding“ will bei einer öffentlichen Pressekonferenz am Montag, 22. Juli, um 10.30 Uhr noch einmal ihre Interessen darlegen.

In einer Einladung zur Pressekonferenz am Montag an Pressevertreter und alle Bürger erklärt die Stadt Leonding ihr Anliegen: Die Stadt Leonding setze sich seit 2003 für eine „nachhaltige“ und „konsensorientierte“ Lösung beim viergleisigen Westbahnausbau ein. Die ÖBB müsse ihre Versprechen einhalten, wird gefordert.

Anlass für die Pressekonferenz ist ganz konkret eine Verhandlung am Bundesverwaltungsgericht

(BVwG) Ende Juli. Das BVwG prüft derzeit die Einwände gegen den Umweltverträglichkeitsbescheid vom März 2018.

Bei der Presekonferenz anwesend sein werden Bürgermeisterin Sabine Naderer-Jelinek, Walter Brunner und betroffene Bürger Leondings. Beginn ist um 10.30 Uhr im Stadtsaal Leonding.

Vorbereitungen laufen

Im August wird das neue elektronische Stellwerk der ÖBB am Hauptbahnhof ans Netz genommen. Das Stellwerk ist Voraussetzung für den viergleisigen Ausbau der Weststrecke und Teil des Ausbaus der Westseite am Linzer Hauptbahnhof (Westkopf). Während der Einbindung des Stellwerks ins ÖBB-Netz kommt es zwischen 9. und 18. August zu Einschränkungen der Summerauer,- Pyhrn,- Donauufer,- und Salzkammergutbahn sowie auf der Weststrecke.

Copyrights © 2019 Tips Zeitungs GmbH & Co KG

PROZESS

Schüler nach zahlreichen Straftaten erstmals vor Gericht verurteilt

LINZ/LEONDING. Am Landesgericht Linz wurde ein 14-jähriger Tschetschene, der einen Mitschüler der NMS Doppl in Leonding ausrauben wollte, schuldig gesprochen.

Bei dem Vorfall am 6. März dieses Jahres hat der Schüler einen 14-Jährigen gegen eine Glasscheibe der Bushaltestelle vor der NMS Doppl gedrückt und ihn anschließend auf Geld durchsucht. Da das Opfer kein Geld bei sich hatte, blieb es bei dem Versuch. Zwei Mädchen im Alter von elf und zwölf Jahren kündigten an, eine Lehrerin zu informieren. Daraufhin drohte ihnen der tschetschenische Schüler mit



Foto: Weibold

Am 9. Juli wurde ein Schüler aus Leonding am Landesgericht Linz verurteilt.

Schlägen, um dies zu verhindern. Er war bereits mehrmals polizeilich aufgefallen, konnte jedoch nicht belangt werden, da er noch nicht 14 Jahre alt und somit strafunmündig war. Bei einigen Vor-

fällen vor seinem 14. Geburtstag bedrohte er Mitschüler mit Vergewaltigungen, dem Umbringen und war gewalttätig. Bei der Verhandlung am 9. Juli zeigt sich der junge Tschetschene uneinsichtig

und erhielt eine Freiheitsstrafe von acht Monaten, zwei davon unbedingt. Der Schüler hat jedoch die Möglichkeit, die Strafe aufzuschieben und während eines Jahres ein Anti-Gewalt-Training zu absolvieren. Nach einem Jahr kann er einen Antrag auf nachträgliche Strafmilderung stellen und so einer unbedingten Freiheitsstrafe entgehen.

Schüler bleibt an NMS Doppl

„Auch im Falle einer weiteren Tat kann er nicht von der Schule verwiesen, sondern maximal für einen gewissen Zeitraum suspendiert werden, weil er noch schulpflichtig ist“, so Herwig Kerschbaumer aus der Bildungsdirektion OÖ. ■

So geht

Verantwortung.

Trinkwasserschutz gegen Ausverkauf

Unser Wasser gehört allen und so soll es auch bleiben.

Nichtraucherschutz in der Gastronomie

Ab 1. November 2019 sind alle Lokale rauchfrei.

Wertschätzung für freiwillige HelferInnen

KatastrophenhelferInnen im Einsatz haben Anspruch auf Lohnfortzahlung.

Erhöhung der Mindestpension

Wer lange gearbeitet hat, bekommt eine höhere Mindestpension.

Volle Anrechnung der Karenzzeiten

Frauen profitieren bei Gehalt, Urlaub und Pension.

Pflegegeld erhöht

Das hilft 450.000 Menschen jedes Jahr.

Ihr Abgeordneter z. NR Hermann Krist weiß, wie Verantwortung geht.

FÜR SIE DURCHGESETZT!

Die SPÖ im Parlament hat viele wichtige Verbesserungen für die Österreicherinnen und Österreicher durchgesetzt. Verantwortungsvolle Politik, die an alle denkt. spoe.at/klub



Eine Information des SPÖ-Parlamentsklubs



EINLADUNG zur öffentlichen Pressekonferenz

Leonding steht auf! Versprechen müssen eingehalten werden!

Seit 2003 ist die Stadtgemeinde Leonding im Einsatz für eine nachhaltige Lösung des 4-gleisigen Westbahnausbaus. Eine konsensorientierte Lösung im Sinne einer zukunftsorientierten Weiterentwicklung der Stadt war dabei oberste Priorität.

Nun ist es Zeit, den Anliegen der Stadt auch mit anderen Mitteln und gemeinsam mit der Bevölkerung Ausdruck zu verleihen. Genug ist genug!

Kommen Sie am:

22. Juli, 10.30 Uhr zur PK in den Stadtsaal Leonding

Selen Sie dabei! Stehen Sie mit uns auf! Kämpfen wir mit vereinter Kraft um den Erhalt der Lebensqualität in Leonding!

Bürgermeisterin
Dr.ⁱⁿ Sabine Naderer-Jellnek

Sprecher der Initiative
Bürgermeister a.D. Mag. Walter Brunner

LEONDING

Neue Variante für Westbahn-Einhausung präsentiert

  [Silke Kreilmayr](#), Tips Redaktion, 10.04.2019 12:07 Uhr

<https://www.tips.at/news/leonding/wirtschaft-politik/462826-neue-variante-fuer-westbahn-einhausung-praesentiert>



LEONDING. Ein runder Tisch zum Thema Westbahn-Einhausung Leonding fand gestern Dienstag im Landhaus statt. Leonding präsentierte eine „Minimalversion“ um etwa 46 statt 90 Millionen Euro.

Neben Landeshauptmann Thomas Stelzer und Landesrat Günther Steinkellner waren Vertreter von Stadt und ÖBB anwesend.

Im Rahmen der Gespräche wurde seitens der Gemeinde Leonding ein neuer Variantenvorschlag präsentiert. „Das Projekt, welches einen 300 und einen 500 Meter langen Tunnel vor und nach dem Bahnhof vorsieht, soll 45 bis 47 Millionen Euro kosten. Dies beruht auf Schätzungen unseres Verkehrsexperten aus der Schweiz. Der Bahnhofsbereich würde offen geführt, die Gleise sollen etwa drei Meter abgesenkt werden“, so die amtsführende Bürgermeisterin Sabine Naderer-Jelinek.

Bisher war für die Wünsche der Leondinger immer von einem Projekt um 90 Millionen Euro die Rede. Die Kostenreduktion konnte unter anderem durch eine Änderung der Tunnelführung im

Bereich Wibau herbeigeführt werden. Vereinbart ist bei Umsetzung eine Dreiteilung: Land, ÖBB und Stadt zahlen je ein Drittel der Kosten.

„Die neue Variante ein Kompromiss. Eine Minimalvariante, die aber für Leonding noch eine gute Entwicklungsmöglichkeit bietet“, so Naderer-Jelinek. Ohne die Einhausung würde Leonding in zwei Teile zerschnitten werden, dagegen gebe es von Stadtvertretern und auch Bevölkerung massiven Widerstand.

„Wir verstehen die Sorgen und Nöte der Anrainer. Deswegen haben wir ein Treffen organisiert, bei dem wir alle Verantwortlichen an einen runden Tisch bringen konnten. Ziel war es ein Gespräch auch Augenhöhe zu führen, bei dem sich alle Gesprächspartner aufeinander zubewegen, um eine optimale Lösung zu erzielen“, so Landeshauptmann Stelzer und Landesrat Günther Steinkellner.

Nun seien laut Steinkellner die Techniker am Zug, eine Machbarkeit und Kostenschätzung zu evaluieren und der Politik vorzulegen.

„Entscheidend ist, ob für unsere Wünsche die Umweltverträglichkeitsprüfung neu aufgerollt werden muss oder ob die Änderungen nachträglich in die Prüfung einbezogen und bewertet werden können. Denn davon hängt ab, wie lange die Einhausung das Gesamtprojekt verzögern würde“, sagt Naderer-Jelinek.

Die endgültige Entscheidung liege laut Naderer-Jelinek aber anderswo: „Die technischen Argumente wurden in den vergangenen Jahren alle zur Genüge ausgetauscht. In Wahrheit wird es eine politische Entscheidung“.

© 2019 Copyright Tips.

Ausbau Westbahnstrecke: Leonding wehrt sich

Verhärtet sind die Fronten zwischen der Stadt Leonding und den ÖBB im Streit, ob die Schienentrasse für den vierspurigen Ausbau der Westbahnstrecke bis zu drei Meter über der Erde oder unter der Erde liegen soll. Jetzt wurden Protestmaßnahmen angedacht.

Seit nun schon 15 Jahren, also seit dem Jahr 2004, streiten die Stadt Leonding und die Bundesbahnen (ÖBB). Damit die Stadt nicht in zwei Teile zerfällt, will der Gemeinderat eine Tieferlegung der Schienentrasse samt Einhausung, damit die Züge unter Erde „verschwinden“. Auf dieser Einhausung soll ein neues Stadtzentrum für die mittlerweile viertgrößte Stadt Oberösterreichs entstehen. Mehr dazu in „[Kräfteverschiebung“ im Zentralraum](https://ooe.orf.at/news/stories/2893783/) <<https://ooe.orf.at/news/stories/2893783/>> (ooe.ORF.at; 5.2.18).



Foto/Grafik: ORF

Bahntrasse teilt Leonding in zwei Hälften

Brunner: „Wollen keine chinesische Mauer“

Donnerstagabend wurde das Thema einmal mehr im Gemeinderat behandelt und der Stadt scheint nun offensichtlich der Geduldsfaden zu reißen. „Dass die ÖBB das Niveau der neuen Gleise um drei Meter aufschütten wollen, anstatt die Alten auf die Neuen abzusenken, ist für uns einfach nicht nachvollziehbar. Auch die Leondinger Bevölkerung versteht diese Vorgangsweise nicht und steht hinter den Gemeinderatsbeschlüssen. Wir werden weiterhin vehement für das Einhausungsprojekt mit Tieferlegung eintreten“, so Bürgermeister Walter Brunner (SPÖ) in einer Medienaussendung am Freitag.

„Haben sehr viel Kompromissbreitschaft gezeigt“

Man habe bereits sehr viel Bereitschaft für Kompromisse mit den Bahnplänen gezeigt, und noch immer gebe es noch keine Lösung, so Brunner im Interview mit ORF-Redakteur Christoph Kinast. „Viele Vereine haben schon gesagt, ‚wenn ihr uns braucht, wir kommen‘“. Eine entsprechende Stellungnahme der Stadt an das Land OÖ, dem Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) und ÖBB wurde einstimmig beschlossen.

UVP für Trasse bereits erteilt

Die ÖBB hingegen präferieren jene Variante ohne Einhausung, für welche es bereits eine positive Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) gibt. „Für über das ÖBB-Projekt hinausgehende, zusätzliche bauliche Maßnahmen liegt derzeit keine Beauftragung an die ÖBB-Infrastruktur AG und keine Finanzierung vor“, so ÖBB-Konzernsprecher Karl Leitner in einer Stellungnahme Freitagmittag.

Link:

- [Neue Pläne für Westbahnstrecke in Leonding](https://ooe.orf.at/news/stories/2735698/) <<https://ooe.orf.at/news/stories/2735698/>> (ooe.ORF.at; 7.10.15)

Publiziert am 18.01.2019

Zwei Klicks für mehr Datenschutz: Erst wenn Sie dieses Feld durch einen Klick aktivieren, werden die Buttons aktiv, und Sie können Ihre Empfehlung an Facebook, Twitter und Google+ senden. Schon beim Aktivieren werden Informationen an diese Netzwerke übertragen und dort gespeichert. Näheres erfahren Sie durch einen Klick auf das i.

- nicht mit Facebook verbunden Social-Media-Dienste aktivieren
- nicht mit Twitter verbunden
- nicht mit Google+ verbunden
- **Zwei Klicks für mehr Datenschutz: Erst wenn Sie dieses Feld durch einen Klick aktivieren, werden die Buttons aktiv, und Sie können Ihre Empfehlung an Facebook, Twitter und Google+ senden. Schon beim Aktivieren werden Informationen an diese Netzwerke übertragen und dort gespeichert. Näheres erfahren Sie durch einen Klick auf das i.** <<https://orf.at/stories/socialmedia>>

ÖÖNachrichten

21. Januar 2019 - 00:04 Uhr · · Linz

Trotz Skepsis der ÖBB: Leonding gibt nicht auf



Der einstimmige Beschluss zeigt, dass es hier nicht um parteipolitische Spielchen geht, sondern nur um die Interessen der Leondinger." Walter Brunner, Leondinger Bürgermeister (SP) Bild: Volker Weibold

LEONDING. Bürgermeister Walter Brunner kündigt Widerstand an und pocht auf Einhausung bei viergleisiger Westbahnstrecke.

"Wenn da nicht endlich etwas passiert, wird die Situation eskalieren", sagt der Leondinger Bürgermeister Walter Brunner (SP). "Die Leondinger werden ihren Protest mit handfesten Taten zum Ausdruck bringen." Denn nicht nur unter den Politikern sorgt der viergleisige Ausbau der Westbahnstrecke für Aufregung.

Diese gaben sich, wie berichtet, beim Sondergemeinderat vergangene Woche betont einig: Einstimmig beschlossen sie die Stellungnahme zur Wirkungsanalyse zum geplanten Ausbau, die die unterschiedlichen Varianten, wie dieser aussehen könnte, beurteilt. Denn damit einverstanden ist der Leondinger Gemeinderat nur zum Teil.

Unterschiedliche Szenarien

Eine Option wäre die von der ÖBB bevorzugte Realisierung ohne Einhausung und Tieferlegung. Eine andere Variante sieht vor, dass sechs Grünbrücken in neun Meter Höhe über der ÖBB-Trasse errichtet werden, eine weitere eine Einhausung, aber keine Tieferlegung. Weiters steht eine Einhausung und Tieferlegung ebenso wie die Errichtung einer Grünbrücke im Raum. Diese Variante wird von der Stadt Leonding präferiert, ähnlich sieht das Architekt Maximilian Luger, der die Optionen im Sondergemeinderat vorgestellt hat: "Aus städtebaulicher Sicht ist diese Variante am geeignetsten, auch weil dadurch die Zusammenführung der beiden Stadtteile am besten gewährleistet wird." Zudem sei die Lärmbelastung bei der Kombination von Tieferlegung und Einhausung geringer. Die ÖBB ist von den Wünschen der Leondinger nur wenig begeistert, doch zuletzt scheint Bewegung in die Sache gekommen zu sein. "Am Mittwoch gab es ein weiteres Gespräch mit Landesrat Günther Steinkellner, dem Landesbaudirektor und dem zuständigen Ziviltechniker", sagt Bürgermeister Walter Brunner (SP), der sich vorsichtig optimistisch zeigt. "Es sieht so aus, als wäre Einsicht eingekehrt." Auch Vizebürgermeister Franz Bäck (VP) wünscht sich, dass das ständige "Auf und Ab" ein Ende hat: "Die Stadtpolitik ist schon Kompromisse eingegangen, was etwa die Länge der Einhausung angeht." Ähnlich sieht das FP-Vizebürgermeister Michael Täubel: "Es muss endlich etwas passieren." Der einstimmige Beschluss soll die Verhandlungsposition der Stadt stärken und Einigkeit demonstrieren: "Das zeigt, dass es hier nicht um parteipolitische Spielchen geht, sondern nur um die Interessen der Leondinger", so Brunner.

Leonding setzt die kommenden Verhandlungen, die Verantwortung für Zeitverzögerungen will man nicht übernehmen: "Die ÖBB kann das nicht auf uns abschieben, die Stadt kommuniziert bereits seit 2004 ihre Vorstellung." (jp)

Quelle: nachrichten.at

Artikel: <https://www.nachrichten.at/oberoesterreich/linz/trotz-skepsis-der-oebb-leonding-gibt-nicht-auf;art66,3094047>



Bild: Einöder Horst

Dauerstreit mit ÖBB:

19.01.2019 10:00

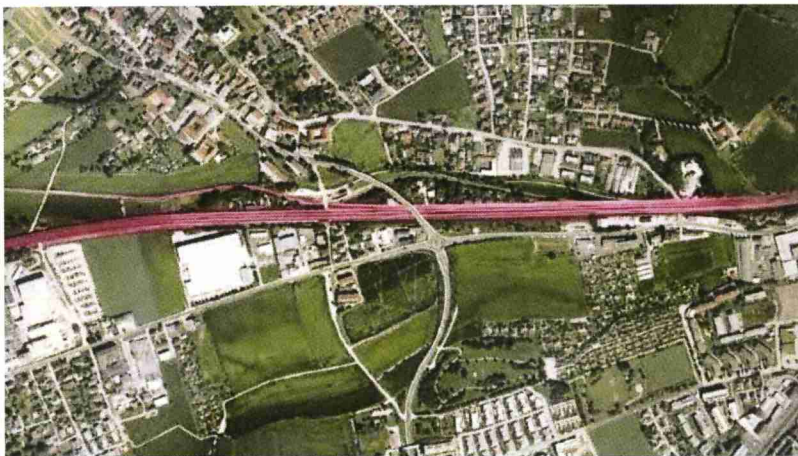
Leonding kämpft gegen eine noch größere Trennlinie

Der vierspurige Ausbau der Westbahnstrecke lässt in Leonding wieder einmal die Wogen hoch gehen. Der Gemeinderat erhöht nun mit einem einstimmigen Beschluss zur Tieferlegung und Einhausung den Druck auf die ÖBB, die andere Pläne verfolgt. Stadtchef Brunner schließt „massivem Widerstand“ nicht aus.

Seit 15 Jahren wird schon über den vierspurigen Ausbau der Westbahnstrecke in Leonding diskutiert. Immer wieder „schrumpfte“ die Länge der Einhausung und damit auch die Kosten. Statt ursprünglich 90 Millionen € könnte das Projekt bereits mit 60 Millionen € realisiert werden. „Die Drittel-Finanzierung durch Stadt, Land und ÖBB sind nicht das Problem“, knirscht der Leondinger SP-Stadtchef Walter Brunner.

Viele Vorteile durch Einhausung

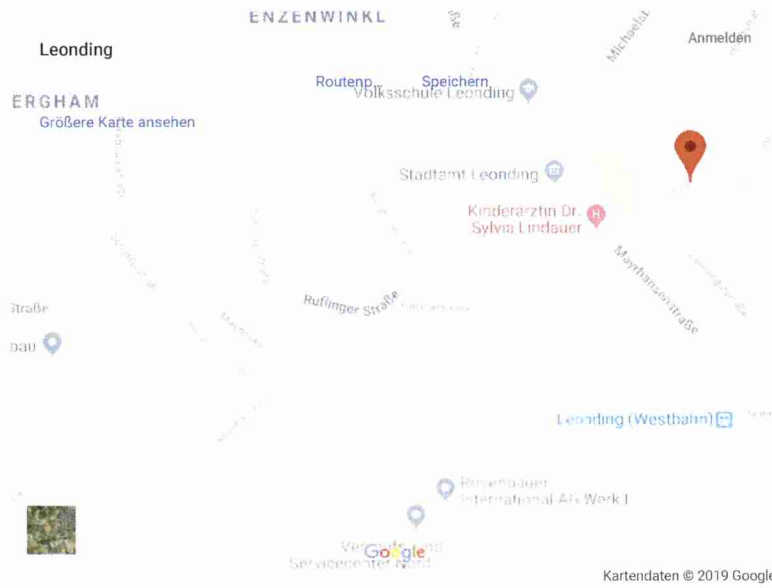
Die ÖBB wollen die vorhandenen und tiefergelegten Gleise aufschütten und auf einer Ebene weiterbauen. „Das ergibt keinen Sinn“, wundert sich der Welser Architekt Maximilian Luger, der in der jüngsten Gemeinderatssitzung die Situation analysierte: „Durch den Ausbau verdoppelt sich die Größe der Schneise mitten durch die Stadt!“ Eine Tieferlegung und Einhausung würde den Vorteil bieten, dass über dem Tunnel eine Bebauung möglich wäre.



Ohne Einhausung und Tieferlegung der ÖBB-Strecke würde Leonding in einen Nord- und einen Südteil zerschnitten werden. Bild: Architekt Maximilian Luger

Widerstand aus Bevölkerung droht

Brunner hofft auf einen raschen Termin mit ÖBB, dem Verkehrsministerium und dem Verkehrslandesrat. Ein Einlenken schließt er aus. „Es gibt einen einstimmigen Beschluss des Gemeinderates. Auch die Bevölkerung will die Einhausung. Kommt sie nicht, könnte es massivem Widerstand geben!“

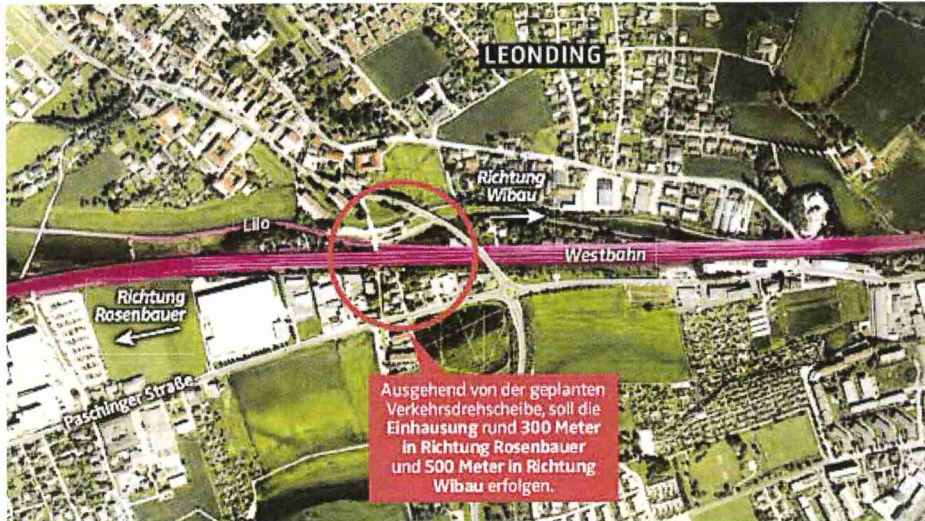


Mario Zeko

OÖNachrichten

18. Januar 2019 - 17:49 Uhr · · Linz

Leonding möchte Einhausung und Tieferlegung



So könnte die Einhausung und Tieferlegung aus Sicht der Stadt Leonding realisiert werden. Bild:

LEONDING. Einstimmiger Beschluss soll Verhandlungsposition stärken, Leondinger Stadtchef ist vorsichtig optimistisch.

Betont einige gaben sich alle Fraktionen bei der Leondinger Sondergemeinderatssitzung am Donnerstag: Einstimmig wurde die Stellungnahme zur Wirkungsanalyse zum viergleisigen Ausbau der Westbahn beschlossen. Denn einverstanden mit den Ergebnissen ist der Leondinger Gemeinderat nur zum Teil. Thema der Stellungnahme war die Wirkungsanalyse, die von der Stadt, dem Land OÖ und dem BMVIT beauftragt wurde. Diese beurteilt die unterschiedlichen Varianten des Ausbaus.

Unterschiedliche Szenarien

Darunter auch die von der ÖBB präferierte Realisierung ohne Einhausung und Tieferlegung. Eine andere Variante sieht vor, dass sechs Grünbrücken in neun Meter Höhe über der ÖBB-Trasse errichtet werden, eine andere eine Einhausung, aber keine Tieferlegung. Eine weitere Option wäre eine Einhausung und Tieferlegung, ebenso wie die Errichtung einer Grünbrücke. Diese Variante wird von der Stadt Leonding präferiert, ähnlich sieht das Architekt Maximilian Luger, der die Optionen im Sondergemeinderat vorgestellt hat: „Aus städtebaulicher Sicht ist diese Option am geeignetsten, auch weil dadurch die Zusammenführung der beiden Stadtteile am besten gewährleistet wird.“ Auch die Lärmbelastung sei bei der Kombination von Tieferlegung und Einhausung geringer.

Die ÖBB ist von den Wünschen der Leondinger nur wenig begeistert, doch zuletzt ist etwas Bewegung in die Sache gekommen. „Am Mittwoch gab es ein weiteres Gespräch mit Landesrat Günther Steinkellner, dem Landesbaudirektor und dem zuständigen Ziviltechniker“, sagt Bürgermeister Walter Brunner (SP), der sich vorsichtig optimistisch zeigt. „Es sieht so aus als wäre Einsicht eingekehrt.“ Auch Vizebürgermeister Franz Bäck (VP) wünscht sich, dass das ständige „Auf und Ab“ ein Ende hat: „Die Stadtpolitik ist schon Kompromisse eingegangen, was etwa die Länge der Einhausung angeht.“ Ähnlich sieht das FP-Vizebürgermeister Michael Täubel: „Es muss endlich etwas passieren.“ Der einstimmige Beschluss soll die Verhandlungsposition der Stadt stärken und Einigkeit demonstrieren: „Das zeigt, dass es hier nicht um parteipolitische Spielchen geht, sondern nur um die Interessen der Leondinger“, so Brunner. Die Kosten für das Projekt belaufen sich auf rund 90 Millionen, angedacht ist bei der Finanzierung eine Dreiteilung zwischen ÖBB, Land und Stadt.

Leonding setzt auf Durchbrüche in den kommenden Verhandlungen, die Verantwortung für Zeitverzögerungen will man nicht übernehmen: „Die ÖBB kann das nicht auf uns abschieben, die Stadt kommuniziert bereits seit 2004 ihre konkreten Vorstellungen.“

Quelle: nachrichten.at

Artikel: <https://www.nachrichten.at/oberoesterreich/linz/leonding-moechte-einhausung-und-tieferlegung;art66,3093727>

WOHIN HEUTE

OBERSÖSTERREICH

Freitag, 13. April

ZUSCHRIFTEN AN: ÖÖ-Krone-Redaktion, Wöhrthgasse 21, Postfach 800, 4021 Linz, sekretariat@oos.at

THEATER/MUSICAL

Landestheater • 0 800/218 000: Musical: Großer Saal: Betty Blue Eyes - Das Musical mit dem Schönen, Kabarett mit Berni Wegner, 20 Uhr. ...

TIPP DES TAGES

Bilderbuch • Konzert, Vernissage und Buchpräsentation - bei der Präsentation des neuen Bilderbuches von Kerstin Schmolzmüller ...

KLEINKUNST

Landestheater • 0 800/218 000: Musical: Großer Saal: Betty Blue Eyes - Das Musical mit dem Schönen, Kabarett mit Berni Wegner, 20 Uhr. ...

Krone

INFO OBERSÖSTERREICH

APOTHEKEN • 1455 - Unter der Nummer 1455 erhalten Sie zum Ortsrand rasch und unbürokratisch Auskunft über die nächstgelegene diensthabende Apotheke - auf Wunsch sogar mit Wegbeschreibung. ...

KRANKENHÄUSER

Linz: Von heute, 7 Uhr früh, bis morgen, 7 Uhr früh: KUK-Med Campus III. • 05 76 80 83-0. ...

SPRUCH DES TAGES: Ein Lächeln wirkt auf Schwierigkeiten wie die Sonne auf Wolken - es löst sie auf.

NAMENSTAG: Martin, Hermenegild, Ida, Paternus ... HILFE • Telefonseelsorge: 142 (gebührenfrei). ...

Am Donnerstag ist runder Tisch mit

Nächste Runde

Bei den Leondinger Stadtplanern rauchen die Köpfe! Bis kommenden Donnerstag haben sie Zeit, den Plan für die Einhausung der Westbahn zu überarbeiten und so eine Zustimmung der ÖBB zu erreichen. ...



Walter Brunner (SPÖ) die letzte Runde im Poker um die Einhausung der Westbahn herbei. Er wird die Westbahn teilt derzeit Leonding. Stadtdirektor Brunner will das ändern. © Foto: Herwig Endler

AUS DEM GEMEINDERAT ...

Bei der gestrigen Sitzung des Gemeinderats wurden insgesamt 40 Anträge behandelt. ...

Gemeinderat stimmte dem wichtigen Projekt zu Bau eines Kindergartens um sechs Millionen Euro ist fix

Ein weiteres Kinderbetreuungsinvestitionsprojekt ist auf dem Weg. Die Stadt steht zu ihrem Versprechen, in der Kinderbetreuung eine Vollversorgung für jedes Kind ab drei Jahren anzubieten. ...

Leondinger Stadtdirektor, ÖBB und Land • Bürgermeister Brunner ist zuversichtlich beim Poker um Einhausung

nach drei Wochen wieder an einen Tisch setzen und dabei betonen, dass die Hausaufgaben erledigt worden sind. Im Gemeinderat wurde bereits die finanzielle Beteiligung abgesegnet. Leonding wird ein Drittel der rund 90 Millionen Euro beisteuern. ...

„Wir haben die Finanzierung auf 30 Jahre ausgelegt. Da ab 2019 die jährliche Rate für das Rathaus in der Höhe von rund einer Million Euro nicht mehr fällig sein wird, ist das machbar“, erklärt Brunner. Seinen Optimismus teilen nicht alle. Stadtdirektor Steinkellner sieht sich in der Rolle des Mediators und sagt: „Es gibt eine politische Zusage für die Drittfinanzierung. Wir wissen aber nicht, von welcher Summe wir dabei genau reden.“ Die ÖBB geben sich bedeckt, verlangen einen konkreten Plan, kein Indiz für ein „Ja“ ist für die ÖBB auch, dass im Rahmenplan 2018 bis 2023 für den Ausbau der Strecke Linz-Ofiteining 178 Millionen € vorgesehen sind, und es für 2017 bis 2022 noch 71 Millionen Euro waren. ...



Foto: Günther

Andere Rolle! Normal steht Nadja Maleh als Kabarettistin auf der Bühne. Am 18. April ist die Künstlerin jedoch als Sängerin mit Band im Linzer Posthof im Einsatz. Es warten stimmungsmäßige Chansons mit verschiedenen Musikelementen wie Swing, Jazz, Pop oder Bossa-Nova!

AUS DER STADT

Drittel unzufrieden • Im Auftrag der FPÖ befragte das Umfrageinstitut IMAS die Linzer zur Integration. 32% gaben an, dass sie eher nicht oder überhaupt nicht zufrieden sind. Als Hauptgrund für die nicht funktionierende Integration wurde der mangelnde Wille der Zuwanderer genannt. ...

85 Beanstandungen

Die Lebensmittelaufsicht zog Bilanz. 2017 wurden bei 907 Betriebsbesuchen 541 Waren getestet, 85 Proben beanstandet. Vier Tests erwiesen sich als gesundheitsschädlich. 16 Proben waren für den Verzehr ungeeignet.



Linzi Inoffiziell

Der Prüfbericht des Kontrollamtes über die Strafakten-Affäre ist im Anlauf und die Lan- dung wird sicher geräuschvoll ausfallen in Politik und Beamten- schaft. Im Kontrollamt selbst dürfte, von Direktor Gerald Schönbauer ab- wärtig, die Erleichterung groß sein, dass diese im Juli 2017 im Auftrag gegebene Sonderprüfung zu Ende ist. „Die angespannte Personalsituation, ver-



Gerald Schönbauer

Die Nöte der Prüfer

Kontrollamt beklagt in Jahresbilanz 2017 „erhebliche Belastungen“ durch die Affäre um Strakten • Personalmangel auch hier

bunden mit zusätzlichen Prüfbedürfnissen in der politischen Wahrnehmung (Sonderprüfungen) führte zu erheblichen Belastungen der Prüfteams, heißt es im noch nicht veröffentlichten Jahresbericht der eigentlich städtischen Gesellschaften durchleuchten sollte, musste auch gleich in der Affäre unterstützend ran. In dieser Affäre prüfte das Kontrollamt die Folgen personeller Unterbesetzung und leitete selbst unter Personalnöten? Auch in- gewandte wie gesundheitsschädlich. 16 Proben waren für den Verzehr ungeeignet.

ANZEIGE



KORKU
DIREKTOR
www.korku.at

31. März 2018 - 00:05 Uhr · Markus Staudinger und Roland Vielhaber · Oberösterreich

"Wer den öffentlichen Verkehr nicht ausbaut, verkennt die Probleme"



Verkehrslandesrat Günther Steinkellner (FP) Bild: Weibold

LINZ. Der Ausbau des öffentlichen Verkehrs habe für ihn Vorrang, sagt Verkehrslandesrat Günther Steinkellner (FP). Autofreie Stadtzentren erwartet er dennoch nicht.

Warum er mit dem Ausbau der Park&Ride-Flächen "mäßig zufrieden" ist, als Leondinger auf eine Westbahn-Einhausung in seiner Gemeinde hofft und trotz "sechs Millionen Verkehrsexperten in Österreich" gerne sein Ressort führt, sagt Verkehrslandesrat Günther Steinkellner (FP) im OÖN-Interview.

OÖN: Herr Landesrat, Ihr Parteifreund – der Linzer Verkehrsstadtrat Markus Hein – ist enttäuscht wegen des schleppenden Park&Ride-Ausbaus rund um Linz. Er sagt, die Mühlviertler Bürgermeister würden bremsen. Wie zufrieden sind Sie?

Günther Steinkellner: Ich bin auch nur mäßig zufrieden. Es gibt unterschiedliche Hürden. Es gibt willige Bürgermeister, die dann aber von der Beamtenschaft im Land gebremst werden, weil etwa ein Darlehen einer Abgangsgemeinde nicht genehmigt wird. Oder es gibt Widmungsprobleme. Dass die Bürgermeister alles am liebsten von Dritten bezahlen lassen würden, ist leider so. Aber sie sollten erkennen, dass bei Park&Ride-Anlagen der Löwenanteil ohnehin vom Land bezahlt wird. Und wenn wir unsere Verkehrsprobleme nicht über den öffentlichen Verkehr lösen, dann haben wir ein Standort-Problem.

Also Vorrang für öffentlichen Verkehr vor dem Straßen-Bau?

Die Weichenstellung ist bereits im Landesbudget 2018 getroffen worden. Wir haben erstmals mehr Geld für den öffentlichen Verkehr als in den Ausbau und Erhaltung der Straßen veranschlagt. Beim Ausbau der Straßen sind der Westring, später die Linzer Ostumfahrung dringend notwendig. Aber wir werden keine weiteren Hochleistungsstraßen nach Linz hinein führen können, dafür ist kein Platz mehr. Und es ist nicht finanzierbar.

Werden Stadtzentren irgendwann autofrei?

Das glaube ich nicht. Wir wissen nicht, mit welchem Antrieb Autos künftig unterwegs sein werden. Zurückgehen wird die Zahl der Autos von Städtern aber. Das sehen wir schon jetzt in der Zulassungsstatistik, das Parken wird zu teuer.

Ist das gut so?

Es ist Realität, egal ob ich das begrüße oder nicht. Ein Garagenparkplatz im ersten Wiener Bezirk kostet ja bald so viel wie bei uns eine Pension an der tschechischen Grenze zum Übernachten.

Von Minister Norbert Hofer über Sie hin zum Linzer Verkehrsstadtrat Markus Hein ist das Thema Verkehr jetzt durchgehend in blauer Hand. Macht es das leichter – oder schwieriger, weil man als Partei komplett Verantwortung trägt?

Es macht es insofern schwieriger, weil die Projekte trotzdem nicht schneller gehen. Es macht es aber einfacher, mit Freunden zu reden und nicht politisch das Gefühl zu haben, besonders aufpassen zu müssen. Wiewohl: Wer heute glaubt, dass der öffentliche Verkehr nicht ausgebaut werden muss, verkennt die Probleme und die Zeichen der Zeit. Das muss ohnehin Grundkonsens sein.

Sie sind Leondinger, sitzen dort im Gemeinderat. Sind Sie für die Einhausung der Westbahn-Strecke in Leonding?

Als Leondinger selbstverständlich, da geht es nicht allein um den Lärmschutz, sondern vor allem um die Stadtentwicklung. Leonding soll durch die Westbahn nicht länger geteilt werden, schon gar nicht, wenn jetzt ein vierspuriger Ausbau kommt. Es geht hier um die viertgrößte Stadt Oberösterreichs.

Mit den ÖBB ist sich die Stadtgemeinde aber nicht einig.

Es hat offensichtlich Irritationen zwischen Leonding und ÖBB gegeben. Man bemüht sich jetzt aber, ein Projekt – vielleicht auch ein kostengünstigeres – zustande zu bringen. Der nächste Termin wird Mitte April stattfinden.

Würden Sie eine andere Stadt, die so etwas wünscht, auch unterstützen?

Ja, es gibt nur keine andere Stadt, die für ein Projekt selbst so tief in die eigene Kassa greift. Leonding ist bereit, 30 Millionen Euro selbst zu zahlen. Andere fordern nur – zum Beispiel Marchtrenk – eine unterirdische Führung der B1. Mir hat der Bürgermeister dort kein finanzielles Angebot vorgelegt. Und selbst wenn er es täte: Was er sich wünscht, geht nicht. Und wenn er jetzt dagegen protestiert, weil nichts passiert, dann kann ich ihm nur sagen: Er sollte gegen sich selbst protestieren. Er ist schuld daran, dass sich der vierspurige Ausbau der B1 verzögert.

Das Verkehrsressort ist kompliziert und bisweilen konfliktbeladen. Sind Sie trotzdem froh in Ihrem Amt?

Stimmt schon, wir haben zwei Millionen Fußball-Experten, aber sechs Millionen Verkehrsexperten in Österreich. Aber das Thema ist spannend und existenziell für die Zukunft. Deswegen bin ich froh daran mitzuwirken.

Quelle: nachrichten.at

Artikel: <http://www.nachrichten.at/oberoesterreich/Wer-den-oeffentlichen-Verkehr-nicht-ausbaut-verkennt-die-Probleme;art4,2855976>

© OÖNachrichten / Wimmer Medien 2018 · Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung

Nächste Planungsphase für viergleisigen Ausbau

BEZIRK (red). Vergangenen Dienstag gab das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie den positiven UVP-Bescheid für den viergleisigen Ausbau Linz-Marchtrenk 2026 soll auf diesem Abschnitt die viergleisige Weststrecke in Betrieb genommen werden.



Volle Fahrt voraus für den ÖBB-Railjet. Foto: ÖBB

Insgesamt 700 Millionen Euro werden investiert. Als nächste Schritte werden weiterführende Planungen, vertiefende Gespräche mit Anrainern und Gemeinden, sowie Genehmigungsverfahren durchgeführt. Verkehrsprognosen sagen für die nächsten Jahre deutliche Steigerungen des Bahnverkehrs auf dieser wichtigen nationalen und internationalen Strecke voraus.

PROJEKT IM DETAIL

Die gesamte **16 Kilometer** lange, **zweigleisige Bahnanlage** stammt in diesem **Abschnitt** noch aus der **Kaiserzeit** und wird nach modernsten technischen Standards auf vier neue Gleise erweitert. Auch Haltestellen und **Park & Ride-Anlagen** werden neu gebaut. Der Neubau erfolgt unter laufendem Zugverkehr.

DETOX. STÄRKUNG. NEUE ENERGIE!

Der menschliche Organismus wird durch Umwelt- und Nahrungsmittel-Gifte heute immer stärker belastet. Achtung! Laut WHO sind in der EU 25% aller Krankheiten und Todesfälle auf die Belastung durch Umweltschadstoffe zurückzuführen. Gleichzeitig steigt der Leistungsdruck in der heutigen Arbeitswelt.



Mag. pharm. Gerlinde Aigelsdorfer, Apothekerin aus Linz

Laut medizinischer Forschung können Symptomkomplexe wie Schleichender Leistungsabfall, Allergien, Müdigkeit, Antriebslosigkeit, Konzentrations- und Schlafstörungen, sowie höhere Infektanfälligkeit aus der damit verbundenen Belastung unseres Darms folgen. Da die genannten Beschwerdebilder vielerlei Ursachen haben können, informieren Sie sich

Magen-Darm-Trakt befinden sich ja 70% Ihrer Immun-Abwehrzellen, d.h. mit diesem Naturmineral wird Ihr Immunsystem unterstützt. Zusätzlich gibt es wertvolle Mineralstoffe wie Magnesium, Kalzium und Kalium an Ihren Körper ab.



Die Bahnstrecke zwischen Marchtrenk und Linz soll von zwei auf vier Gleise erweitert werden.

Foto: ÖBB

Mit Flughafen-Schwenk:

06.03.2018 18:00

Ausbau der Westbahn ist fast auf Schiene

Etappensieg für die ÖBB beim geplanten viergleisigen Ausbau der Westbahn zwischen Linz und Marchtrenk: Die größte Hürde, die Umweltverträglichkeitsprüfung, wurde genommen. Zwar haben Gegner bereits erste Einsprüche angekündigt, doch der Ausbau soll bis 2026 fertig gestellt sein.

Vor über drei Jahren haben die ÖBB um die Umweltverträglichkeitsprüfung des viergleisigen Ausbaus angesucht. Mit 1. März hat das Verkehrsministerium den positiven Bescheid erteilt – auch für die geplante Trassenverschwenkung zum Flughafen Hörsching.

Verschwenkung zum Flughafen fix

Doch wo soll die neue Bahnstrecke entlangführen, für die ein maximal 150 Meter breiter Geländestreifen fixiert wurde? In Leonding verläuft die Trasse weitestgehend am Bestand. Jedoch wird wegen der Gleisverbreiterung die Linzer Lokalbahn in diesem Bereich leicht verlegt. Vor der Unterführung Paschinger Straße schwenkt die Trasse nach Süden hin zum Flughafen Hörsching.

Neue Bahnhöfe und Pendlerparkplätze

Ab dem Flughafen führt die Trasse zurück und mündet etwa bei der Unterführung der B 133 wieder in den Bestand ein. Neu errichtet wird neben den Haltestellen Leonding, Oftring sowie Flughafen auch jeweils eine Park-and-ride-Anlage.

Leonding und Pasching noch offen

Für Pasching ist derzeit keine Haltestelle mehr vorgesehen, wogegen die Gemeinde schon eifrig protestierte. Leonding verhandelt bekanntlich noch über eine Einhausung, wobei die Kostenfrage hier noch nicht geklärt ist. „Sowohl die Haltestelle in Pasching als auch die Einhausung in Leonding könnten nachträglich noch in das Projekt aufgenommen werden“, sagt ÖBB-Sprecher Karl Leitner.

Bau soll 2020 beginnen und 2026 fertig sein

Als nächstes stehen neben Grundeinlöseverhandlungen die eisenbahn- und naturschutzrechtlichen Bewilligungsverfahren an. Ziel sei ein Baubeginn 2020, sechs Jahre später soll die Hochleistungsstrecke um rund 700 Millionen Euro fertig sein. Sollten gegen den UVP-Bescheid – wie zu erwarten – Einsprüche kommen, hätten diese keine aufschiebende Wirkung.

Simone Waldl, Kronen Zeitung

Redaktion
krone.at

07. März 2018 - 00:04 Uhr · (hip) · Linz

Runder Tisch soll Einhausung für die Westbahn in Leonding sichern

LINZ / LEONDING. Einhausung der Bahnstrecke sei für die Entwicklung Leondings in den kommenden Jahren notwendig, sagt der Verkehrslandesrat

Die Bahnstrecke zwischen Linz und Marchtrenk wird viergleisig ausgebaut. Gestern wurde dem Projekt vom Verkehrsministerium die Umweltverträglichkeit beschieden.

Mit dem positiven UVP-Bescheid sehen die ÖBB nun alle Voraussetzungen gekommen, um das wichtige Projekt in die Umsetzungsphase zu bringen.

"Aktuell ist zwischen Linz und Wels kaum noch Platz für zusätzliche Züge. Verkehrsprognosen sagen für die nächsten Jahre deutliche Steigerungen des Bahnverkehrs auf dieser wichtigen nationalen und internationalen Strecke voraus", begründen die Bundesbahnen den Ausbau in einer Aussendung.

Für Leonding würde die ausgebaute Bahnstrecke problematisch sein. Sie könnte, wie berichtet, die Stadtentwicklung in den kommenden Jahren behindern, fürchtet auch Verkehrslandesrat Günther Steinkellner (FP), der selbst Leondinger ist. Die Gleise sollen deshalb in Leonding eingehaust werden. Eine derartige Einhausung ist aber in den aktuellen Plänen nicht enthalten. Steinkellner möchte nun einen Runden Tisch mit politischen Vertretern aus den Gemeinden und den ÖBB einberufen, um die Einhausung doch noch abzusichern. "Wir sind gerade dabei, einen Termin für die Gespräche zu finden", so Steinkellner.

Quelle: nachrichten.at

Artikel: <http://www.nachrichten.at/oberoesterreich/linz/Runder-Tisch-soll-Einhausung-fuer-die-Westbahn-in-Leonding-sichern;art66,2834341>

© OÖNachrichten / Wimmer Medien 2018 · Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung



KOMMENTAR

Oliver Wurz
Redaktion Linz-Land
owurz@bezirksrundschau.com

Kosten und Nutzen im Auge haben

Mobilität ist ein wichtiger Faktor in unserem Leben. Sie spart viel Zeit und macht unabhängig. Eine gut funktionierende Infrastruktur ist daher auch wesentlich für die Lebensqualität einer Gemeinde. Andererseits erfreut sich allerorts generell jedes verkehrstechnische Bauprojekt nur geringer Beliebtheit. Baustellen stehen für Lärm, Dreck und Staus. Oftmals kommen noch Probleme mit Umweltauflagen dazu und: Wer will schon eine Baustelle vor der Haustüre. Deshalb sind gerade bei Infrastrukturprojekten viel Fingerspitzengefühl, sowie eine gründliche Planung gefragt, um den größtmöglichen Konsens unter allen Betroffenen zu erzielen. Andererseits sind die Kosten für neue Straßen hoch und die Wunschliste der Bevölkerung, etwa nach Ortsumfahrungen wie in Allhaming, lang. Die verantwortliche Politik muss hier also klar abwägen, welches Projekt sinnvoll ist und welche Priorität der jeweilige Bau hat. Dass hier nicht immer jeder zufrieden sein kann, liegt auf der Hand.

Von Umfahrung

In Linz-Land stehen heuer wichtige Infrastrukturmaßnahmen sowie Entscheidungen auf der Agenda.

BEZIRK (wom). Nicht immer passen hier die Wünsche der Bevölkerung mit den Entscheidungen und Vorstellungen von Wirtschaft und Politik zusammen. So zeigen sich etwa die Bürger von Allhaming verwundert ob der Absage von Infrastruktur-Landesrat Günther Steinkellner bezüglich einer Umfahrung. „Wir sind irritiert, dass ein Vertreter einer politischen Partei, die von sich behauptet, ihre Entscheidungen nach dem Willen der Menschen zu richten, sich von der Volksbefragung, die 2002 in Allhaming zum Thema Autobahnabfahrt – Umfahrung abgehalten wurde, vollkommen

unbeeindruckt zeigt“, betont Allhamings Bürgermeister Joachim Kreuzinger. Damals stimmten die Allhaminger unter der Bedingung, dass ihr Heimatort vor der zu erwartenden Verkehrslawine durch eine Umfahrung geschützt wird, für eine Auf-beziehungsweise Abfahrt von der A1. „Im Vergleich der beurteilten

bei Umfahrungsprojekten zu haben, hat der Landesrat ein Bewertungssystem (siehe zur Sache) entwickelt. Die Allhaminger wollen diese Antwort so nicht hinnehmen und beste-



JOACHIM KREUZINGER
Foto: Oliver Wurz



GÜNTHER STEINKELLNER
Foto: FPÖÖ

Umfahrungen zueinander weist das Projekt in Allhaming eine sehr schlechte Bewertung auf, was zur negativen Einstufung geführt hat“, argumentiert Steinkellner. Um in Zukunft klare Vorgaben

hen weiter auf der Umfahrung. Anders sieht der Fall beim Ausbau der B1 zwischen Hörsching und Marchtrenk aus. Hier veranlassen laut Steinkellner immer wieder neue Sonderwünsche der Gemeinde Marchtrenk das Infrastrukturressort zur Planänderung. „Durch diese stetigen Änderungswünsche ist das Gesamtprojekt in diesem Bereich gefährdet. Daher

FÜR SIE DA

StadtRundschau Linz-Land

- Hafensstraße 1-3, 4020 Linz
- Geschäftsstellenleiter: Juha Daniel Baloun
Tel.: 0664/806667877
E-Mail: linz-land@bezirksrundschau.com
- Redaktionsleiter: Oliver Wurz
Tel.: 0664/806667623
E-Mail: linz-land.red@bezirksrundschau.com

ZITAT DER WOCHE

„Kommt die Einhausung der Westbahnstrasse nicht, wäre das eine Katastrophe für die Stadt Leonding.“



Leondings Bürgermeister **Walter Brunner** über den Ausbau der Westbahnstrecke durch Leonding.
Foto: Stadtarchiv Leonding

RUNDSCHAUER

„Was lange währt wird langsam gut. Da können de Allhaminger auch bei den Ansfeldnern in puncto Autobahnabfahrt nachfragen.“



Annas Entdeckung:
Die persönliche Startseite

Ob Module nach Wunsch hinzufügen, Profilfoto hochladen oder eigene Farben wählen. Mein ELBA hat Persönlichkeit – meine.

Entdecken auch Sie Österreichs persönlichstes Finanzportal.

www.raiffeisen-ooe.at/meinelba



Online Banking neu erleben

bis Einhausung

werden wir nun von Hörsching aus weiterbauen. Da der vierstreifige Ausbau der B1 zu den wichtigsten Infrastruktur-Ausbau-Maßnahmen des Landes gehöre, könne man ein weiteres Hinauszögern nicht länger akzeptieren. Die Ausbaustrecke beträgt 7,3 Kilometer.

Warten auf Einhausung

In Leonding fällt heuer eine wichtige Entscheidung in puncto Verkehr, welche eine nachhaltige Auswirkung auf die Entwicklung der Stadt hat. Im Zuge des vierspurigen Ausbaus der Westbahnstrecke fordert der Stadtrat eine Einhausung der Hochgeschwindigkeitstrasse auf Gemeindegebiet. „Die Westbahnstrecke teilt Leonding in einen Nord- und einen Süd-Teil. Käme die Einhausung nicht, wäre die Stadt zerschnitten“, betont Bürgermeister Walter Brunner. Dies hätte



Bis 2030 soll in Leonding ein neues Stadtzentrum entstehen (rot). Die Westbahn (grün) soll dafür eingehaust werden. Foto: Stadt Leonding

mit Hinblick auf die Stadtentwicklungsstrategie „Leonding 2030“ fatal Auswirkungen. Bei deren Umsetzung soll auch ein neues Stadtzentrum zwischen der Rufflinger Straße im Norden und der B139 im Süden entstehen. Ein Grundsatzübereinkommen hätte bereits Ende 2017 unterzeichnet werden sollen. „Aufgrund des Regierungswechsels hat sich der

Termin verschoben. Wir sind sehr bemüht, dass es bei diesem so wichtigen Projekt rasch zum Abschluss kommt“, bezeugt Brunner. Insgesamt soll die Westbahnstrecke auf einer Länge von etwa 1,4 Kilometern – mit Ausnahme der Haltestelle – eingehaust werden. Die Kosten von 90 Millionen Euro sollen zwischen Stadt Land und ÖBB gedrittelt werden.

ZUR SACHE

Mit einer vom **Infrastrukturressort** entwickelten **landes-internen Methode** werden künftig **Straßenprojekte**, wie etwa geplante Umfahrungsprojekte, anhand qualitativer und quantitativer Kriterien bewertet. Dabei gibt es grundsätzlich **drei Umsetzungs-klassen:**

- Ja: Das Projekt soll umgesetzt werden.
- Ja, aber nicht vordringlich
- Nein: Das Projekt wird nicht umgesetzt.

Die einzelnen Kriterien für die Bewertung werden nach folgenden **Wirkungszielen** zusammengefasst:

- Entlastung für die Bevölkerung
- Wirkungsziel: Verkehrssicherheit
- Wirkungsziel: Verbindungsfunktion für Durchfahrende
- Wirkungsziel: Kosten/Nutzen
- Sonstige Argumente: Pro und Kontra

Detaillierte Infos gibt es auf land-oberoesterreich.gv.at



Kleine Preise statt großer Worte.

Fielmann zeigt Ihnen die ganze Welt der Brillenmode: über 2.000 Brillen, die großen Marken und internationalen Designer. Alle mit 3 Jahren Garantie. Und alle zum garantiert günstigen Preis. Denn Fielmann gibt Ihnen die Geld-zurück-Garantie*.

Topmodische Brille

mehr als 600 Fassungen, Metall oder Kunststoff, Einstärkengläser, 3 Jahre Garantie

17,50 €

Hochwertige Gleitsichtbrille

mehr als 600 Fassungen, Metall oder Kunststoff, 3 Jahre Garantie.

97,00 €

Dailies AquaComfort Plus

Markenkontaktlinsen mit hohem Tragekomfort, 10 Stück.

8,50 €

*Geld-zurück-Garantie
Sehen Sie das gleiche Produkt innerhalb von 6 Wochen nach Kauf anderswo günstiger, nimmt Fielmann den Artikel zurück und erstattet den Kaufpreis.
Brille: Fielmann.

www.fielmann.com

Fielmann



Einhausung für Leonding nicht fix

  Silke Kreilmayr, Tips Redaktion, 14.02.2018 11:32 Uhr

<https://tips.at/news/leonding/wirtschaft-politik/417228-einhausung-fuer-leonding-nicht-fix>



LEONDING. Essentiell für die Umsetzung der Zukunftsvision für 2030 der Stadt Leonding ist die Einhausung der Westbahntrasse. Noch gibt es aber dafür kein unterzeichnetes Projekt.

Leondings Bürgermeister Walter Brunner spricht von einem Grundsatzübereinkommen, welches eine Drittellösung bei der Finanzierung beinhaltet (Stadt, Land und ÖBB). Es würde nur noch die „finale Unterschrift“ der Beteiligten fehlen.

Dem widerspricht Karl Leitner, Sprecher der ÖBB für Oberösterreich: „Es liegt kein Projekt vor und auch die Finanzierung ist nicht sichergestellt.“

Derzeit läuft die Umweltverträglichkeitsprüfung für den vierspurigen Ausbau der Westbahntrasse zwischen Linz und Marchtrenk. Die Einhausung für Leonding ist nicht Teil des Projektes.

„Wir können das Projekt aber nachträglich im Rahmen eines Änderungsverfahrens zur UVP einreichen, allerdings werden wir das erst tun, wenn die Finanzierung steht.“ Auf die Frage, ob denn die ÖBB ein Drittel der kolportierten 90 Millionen Euro zahlen würden, wenn neben der Stadt Leonding auch noch das Land Oberösterreich ein Drittel zusichern würde, gibt es „keinen Kommentar“.

© 2018 Copyright Tips.



Leonding geht neue und innovative Wege in der Stadtentwicklung

  Silke Kreilmayr, Tips Redaktion, 14.02.2018 11:25 Uhr

<https://tips.at/news/leonding/wirtschaft-politik/417226-leonding-geht-neue-und-innovative-wege-in-der-stadtentwicklung>



LEONDING. Die viertgrößte Stadt Oberösterreichs geht einen ungewöhnlichen Weg in der strategischen Stadtentwicklung. Gemeinsam mit Vertretern aus Wirtschaft, Bildung, Kultur und Politik wird an einem dynamischen Visionsprojekt für 2030 gearbeitet.

Im Zentrum stehen die drei Säulen Bildung, Mobilität und Konferenzen/Tagungen. Zwischen dem Harter Plateau, wo ein „Wahrzeichen“ – vielleicht in Form eines Kongresshauses – geplant ist, und dem Rathaus soll ein „Neues Zentrum“ entstehen.

„Einhaus für Stadtentwicklung essentiell“

„Dafür muss eine Zweiteilung durch die geplante vierspurige Westbahnstrecke unbedingt verhindert werden“, so Bürgermeister Walter Brunner. Die Einhausung der Trasse kostet 90 Millionen Euro, eine Drittellösung mit ÖBB, Land und Stadt sei mündlich ausverhandelt, die finale Unterschrift fehle aber noch. Die ÖBB sind da weniger optimistisch (siehe unten: mehr zum Thema)

Mit dem neuen Entwicklungskonzept will Leonding aus dem Schatten von Linz heraustreten. „Wir wollen kein Alterswohnsitz für die Linzer Bevölkerung werden, sondern eine pulsierende, dynamische und lebenswerte Stadt für Jung und Alt“, so der Stadtchef.

„Um diese Entwicklung zu erreichen, braucht es Weitblick und Steuerung“, ergänzt Susanne Steckerl, Leiterin des Leondinger Standortmarketings. Vor allem im Bereich Bildung sieht sie noch „Luft nach oben“.

Raum für Bildung

Die Stadt möchte mit einem Bildungscampus Raum für alle Bildungsniveaus schaffen, von der Fachkräfteausbildung bis zum Hochschulniveau. Bei Kooperationen mit der regionalen Wirtschaft soll die HTL Leonding eine wichtige Rolle spielen.

Auch die „Marke Kürnberghalle“ müsse dringend überarbeitet werden. „Welche Rolle die Rundhalle künftig spielen soll, ist ungewiss. Eine Generalsanierung in den nächsten zwei Jahren ist aber dringend nötig“, so der Bürgermeister.

Als nächster Schritt wird eine Standortagentur gegründet, die noch 2018 mit der Umsetzung konkreter Maßnahmen beginnen soll.

Bürgermeister Walter Brunner: *„Wir wollen kein Alterswohnsitz für die Linzer Bevölkerung werden, sondern eine pulsierende Stadt.“*

Susanne Steckerl, Leiterin Standortmarketing: *„Im Bereich der Bildung gibt es noch viel Luft nach oben. Ein neuer Campus steht im Raum.“*

© 2018 Copyright Tips.

07.02.2018, 14:43 | LINZ-LAND



Foto: Stadtgemeinde Leonding

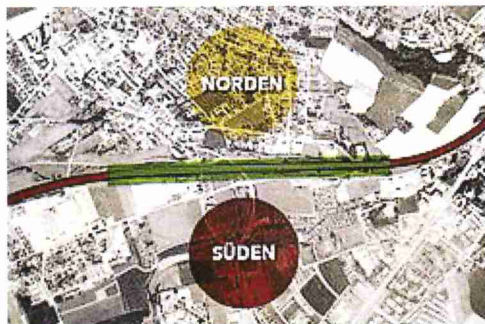


Foto: Stadtgemeinde Leonding



Foto: cityfoto.at/w.skledar

[Nach Lkw-Unfall: Beine des Opfers gerettet](#)

[In Österreich wird weniger gefuscht](#)

[Explosionsgefahr nach Unfall mit Lkw voller Gasflaschen](#)

[Oberösterreich kämpft gegen Lichtverschmutzung](#)

[Amokfahrt in Braunauer Einkaufszentrum](#)

Im Südwesten von Linz entsteht seit Jahren klammheimlich Großstadt: Leonding wächst und wächst. Jetzt will sich die neue Stadt ein neues Image und ein neues Stadtzentrum verpassen. Abhängig aber von ÖBB und Bund.

Was einst eine Art Vorort an der Einfahrtsstraße in die Landeshauptstadt war, ist mittlerweile eine Stadt mit mehr als 10.000 Einwohnern. Damit fehlen nur mehr ein paar tausend auf die nächstgrößte Stadt Steyr. Die viertgrößte Stadt des Landes will an das rasante Wachstum anpassen und will ein neues Stadtzentrum schaffen. Bürgermeister Walter Brunner hat heute die Idee präsentiert. Entstehen soll ein innovatives, campusartiges Stadtzentrum an der Straßenbahnlinie im Süden:

to see this player. [Get Flash](#)

[Herunterladen](#)

Eine Generalsanierung der in die Jahre gekommenen Kürnler Kreuzung ebenso angedacht wie ein neues, architektonisches Wahrzeichen der Meixnerkreuzung. Das Ziel ist es, wegzukommen von einem "Stadt zum Wohnen", hin zu einer "Stadt zum Leben". Leonding will im Schatten der Landeshauptstadt treten.

Die Pläne sind weit, eine eigene Standortagentur steht unmittelbar an der Gründung. Alle bisher entwickelten Pläne stehen und fallen mit der Einhausung der Westbahn, die mitten durch Leonding verläuft. Nur wenn die Bahnstrecke unter der Erde verschwindet, kann sich das neue Stadtzentrum realisieren. ÖBB und Bund bauen die Trasse bis Linz viergleisig aus und machen sie zur Hochleistungsstrecke. Das lässt die Trasse auf 50 Meter breiter machen und teilt die Stadt in einem Ausmaß, "das unterirdisch" wie es der Bürgermeister im Life Radio Interview formuliert. Der Bahntunnel würde 90 Millionen Euro kosten. Um ihn zu bekommen, muss Leonding ein Drittel, 30 Millionen Euro zuschießen.

Seit Wochen wäre alles unterschrittsfertig. Durch den Wechsel der Bundesregierung aber hat sich die Zusage verschoben und ringt die Stadt um einen Termin mit ÖBB und Bund. Leonding drückt den neuen Stadtplänen jetzt aufs Tempo und will in den Verhandlungen so rasch wie möglich zum Abschluss kommen. Ohne Einverständnis nämlich das neue Stadtzentrum nur ein Wunschtraum. Und wie Brunner sagt, "eine Katastrophe" für die Stadt.



Die Busse der Buslinie 487 können nun direkt bis zum Bahnhofsgebäude Kematen-Piberbach fahren.

Foto: Die Grünen Piberbach

VERKEHR

Neue Bushaltestelle

PIBERBACH/KEMATEN. Bisher wurde der Bahnhof Kematen-Piberbach von den Bussen des oberösterreichischen Verkehrsverbundes nicht direkt angefahren. Wer von Piberbach kommend mit einem Bus zum Bahnhof wollte, musste an der Haltestelle Piberbach-West aussteigen und den verbleibenden Weg zum Bahnhof zu Fuß zurücklegen. Auf Initiative der Grünen Piberbach wurde kürzlich am Bahnhof

Kematen-Piberbach eine Bushaltestelle eingerichtet. Rechtzeitig zum Beginn des neuen Schuljahres können nun die Busse der Buslinie 487 direkt bis zum Bahnhofsgebäude fahren. „Das heißt, der Fußweg von Piberbach-West ist nun nicht mehr notwendig – was gerade bei schlechter und kalter Witterung höchst erfreulich ist“, freut sich Stefan Amatschek, von dem die Initiative ausgegangen ist. ■

WESTBAHN-AUSBAU

Pendler-Umfrage

PASCHING/LEONDING. Im Rahmen des geplanten viergleisigen Westbahn-Ausbaues würden die Paschinger, wie berichtet, ihre Bahnhaltestelle verlieren. Als Chance für die Ortsentwicklung, wie die ÖBB das propagieren, sehen das derzeit aber nur wenige.



Pläne der ÖBB bringen Leonding und Pasching unter Zugzwang. Foto: Wodicka

Im Rahmen einer Umfrage der GISDAT vom Oktober 2016 wurden die Paschinger Bürger gefragt, ob sie dafür sind, dass die bestehende Westbahnstrecke außerhalb des Ortes Pasching verlegt wird. Mehr als die Hälfte (55,5 Prozent) haben sich dagegen ausgesprochen. Auf die Frage, ob sie eine Haltestelle Pasching (Schnellbahntakt 15 Minuten) beim Tierfriedhof nutzen würden, haben 72,1 Prozent mit „Nein“ gestimmt (Ja: 21,8 Prozent, keine Angabe: 6,1 Prozent). Ob die Haltestelle zum Tierfried-

hof verlegt wird, hängt davon ab, ob die Verschwenkung zum Flughafen gebaut wird.

Einhausung für Leonding

Leonding kämpft seit Anbeginn der Bahn-Ausbau-Pläne für eine Einhausung und Tieferlegung im Stadtgebiet. Die Grundsatzvereinbarung dazu wird im Gemeinderat am Mittwoch, 27. September von Vertretern der Stadt Leonding, des Landes OÖ, und der ÖBB-Infrastruktur AG beschlossen. ■

MAS ALZHEIMERHILFE

RAT UND HILFE IN ALLEN FRAGEN ZU DEMENZ FÜR BETROFFENE UND ANGEHÖRIGE.

DEMENTZBERATUNGSSTELLE MICHELDORF

Hauptstr. 5, 4563 Micheldorf
Tel. 0664 / 854 6694
roland.sperling@mas.or.at

MAS
ALZHEIMERHILFE

20 JAHRE
alzheimer-hilfe.at

SINN STIFTER
SOZIAL- UND GESUNDHEITSBERUFE
WWW.SINNSTIFTER.AT

*Schau vorbei!
Im Alten- und Pflegeheim*

TAG DER ALTENARBEIT
EIN BLICK HINTER DIE KULISSEN

FREITAG, 6. OKTOBER 2017

Oberösterreichs Sinnstifter wirken ganz in Ihrer Nähe.
In den Alten- und Pflegeheimen Oberösterreichs!
Mehr Infos unter: www.sinnstifter.at

ARGE SoNe 50 ORF oö HEIN LAND. HEIN RADIO.



Vaterfreuden Die kleine Anna macht das Familienglück von OÖ. Seniorenbund Landesgeschäftsführer Franz Ebner aus St. Marien und seiner Frau Maria perfekt. Anna erblickte am 8. September in Steyr mit 52 cm und 3870 Gramm das Licht der Welt. Landesobmann LH a.D. Josef Pühringer gratulierte im Namen des OÖ. Seniorenbundes mit dem kleinsten Dirndl sowie einer Mini-Gitarre – schließlich sind die Eltern beide begeisterte Musiker. Foto: OÖ. Seniorenbund



Linz: 0°C
Ort wählen »

Suchen

STARTSEITE OBERÖSTERREICH SPORT FREIZEIT REISEN KARRIERE IMMOBILIEN MOTOR TRAUER ANZEIGEN ABO & SERVICE WAS IST LOS? OÖNCARD

Linz Wels Steyr Mühlviertel Innviertel Salzkammergut Nachrufe Wetter Gutscheine Hoamatland OÖN-Neubau 150 Jahre Pendler Paare

Oberösterreich > Linz

"Jahrhundertprojekt" Westbahn: Kritik an der Raumordnung der Gemeinden

LINZ. Häuser wurden knapp neben der Bahntrasse genehmigt – Absiedlungen sind notwendig.



Abnehmen am Bauch mit dem Precon Erfolgspaket 2017

Was tun gegen einen dicken Bauch? Hier bekommen Sie tolle Tipps. mehr ...

Als eine Folge der vielen Diskussionen über den Ausbau der Westbahnstrecke zwischen Linz und Wels keimt nun auch Kritik an der Raumordnung der Gemeinden. Beispiel Leonding, wo 15 Häuser und Grundstücke dem "Jahrhundertprojekt" weichen müssen. "Warum wurden so viele Häuser dicht neben der seit 1859 bestehenden Bahntrasse genehmigt?", wundert sich Eckart Bernert.

Auf Nachfrage in der Stadtgemeinde heißt es, dass die Gebäude an der Nordseite der Bahntrasse nahe der Unterführung Gerstmayrstraße zum Großteil in den 60er und 70er Jahren gebaut worden seien. "Damals war noch keine Rede vom Ausbau der Bahnstrecke", sagt SP-Bürgermeister Walter Brunner, der im Herbst 2008 sein Amt antrat. Vier Jahre zuvor wurde die Projektplanung zum Ausbau der Westbahn aufgenommen. Er selbst habe keine Bauten entlang der Bahn bewilligt, sagt Brunner im OÖN-Gespräch.

Die Ablöseverhandlungen mit den betroffenen Leondingern, die ihren Wohnsitz neben der Bahn aufgeben müssen, wurden bereits geführt. Aufgrund der Tatsache, dass die ÖBB die Gründe einlösen, habe die Gemeinde keine Parteienstellung, quasi kein Mitspracherecht, erklärt Brunner und fügt an: "Wir haben die Betroffenen aber so gut es ging, bei der Suche nach einem neuen Zuhause unterstützt." Eine Absiedlung würde auch etwa 20 Familien in Pasching drohen, würde die von ÖBB und Vertretern der Wirtschaft geforderte Verschwenkung in Hörsching nicht gebaut und an der bestehenden Trasse der vergleichsweise Ausbau vollzogen.

Ein Bauernhof statt 20 Häuser

Denn in Pasching wurden ebenfalls einige Häuser unweit der Schienen gebaut. Stattdessen wollen die ÖBB, wie berichtet, einen Bauernhof im Paschinger Ortsteil Aistental abreißen, um Platz für die Bahnverschwenkung zu schaffen. Stichwort Grund: Den Vorwurf der Gegner, wonach durch die Verschwenkung zu viel Boden versiegelt werde, wollen die Bundesbahnen nicht hinnehmen. "Ein Ausbau der bestehenden Strecke würde fast so viel Boden benötigen wie die neue Strecke", sagt Gesamtprojektleiter Franz Huber.

WERBUNG



Auf den Verschleiß von Grund und Boden macht auch Bernert aufmerksam, wengleich er den Bodenverbrauch durch Industrie und Gewerbe scharf verurteilt. "Die Kritik gilt einigen Grundbesitzern im Umkreis des Flughafens, wo in den letzten Jahren viele Hektar wertvolles Ackerland verbaut und versiegelt wurden."

Drucken | Versenden | Facebook | Twitter | 1 Kommentar

Kommentare anzeigen »

Artikel

(diva)

02. Februar 2017 - 00:04 Uhr

Drucken | Versenden | Facebook | Twitter



Weitere Themen

Trotz alternder Gesellschaft schwindet die Besucheranzahl in Tagesheimstätte

ANSFELDEN. Ansfelden: Immer weniger Pensionisten nützen Sozialangebot – Ideenfindung durch Studie.

Nibelungenbrücke bleibt Problemzone für Radfahrer

LINZ. Verkehrsstadtrat Hein will mit einem Bündel an Maßnahmen das Radeln in Linz attraktiveren – ...

Baubeginn für Motel One in Linz im Sommer möglich

LINZ. Alle Unterlagen für den Umbau der Oberbank-Filiale auf dem Hauptplatz sind eingereicht.

Grüne Kritik an ASFINAG wegen Baumfällarbeiten

LINZ. Arbeiten beginnen heute und dauern zwei Wochen.

Einzelzeitlauf Linz: Alle 15 Sekunden ein neuer Starter

LINZ. Bei winterlichen Temperaturen findet am Sonntag, 5. Februar, das Linzer Einzelzeitrennen statt.

Meistgelesene Artikel [mehr »](#)

1. Fehler im Welser Rathaus: Die Stadt fordert von Politikern Gehalt zurück
2. Siemens Oberösterreich sucht 60 Mitarbeiter
3. Juwelier in Urfahr überfallen
4. Störrischer Gemeinderat löst in Stadl-Paura Eklat aus
5. Moritz kam an der A1-Abfahrt Oberwang zur Welt

« zurück zu Linz

Artikel zum Thema

Streit um Bahn-Ausbau in Hörsching: Bürgeranhörung

HÖRSCHING. Viergleisiger Ausbau wird rund 700 Millionen Euro kosten – Umweltverfahren geht in die entscheidende Phase – ÖBB und...

Aufladbares Gehör?

Testhörer für wiederaufladbares Hörgerät gesucht!

ANZEIGE

6. Eisregen: 187 Einsätze der Feuerwehr an einem Tag
7. Gmunden: Mordfall wird nicht neu aufgerollt
8. Haka-Chef: "Bin stolz, dass es uns immer noch gibt"
9. Alle Mühlviertler Rettungseinsätze werden bald von Linz aus koordiniert
10. In der Antarktis entsteht ein gigantischer Eisberg
11. Schein-Jobs für Frau und zwei Kinder: Fillon schwimmen die Felle davon
12. Fünf Millionen für eine halbe Minute
13. Neues Heer begeistert: "Im zivilen Leben wird oft nicht so zusammengehalten"
14. "Ich hoffe, dass ich der Goldrichtige bin"
15. Trotz alternder Gesellschaft schwindet die Besucheranzahl in Tagesheimstätte
16. Immer mehr Ärger mit Trump
17. Transfer-Coup: Gurten verpflichtet U18-Nationalspieler aus Burkina Faso
18. Johnny Depp ist fast bankrott
19. Breite Allianz für das Spar-Projekt: Volksbefragung kommt viel zu spät
20. Land der unbegrenzten Kuriositäten

Stephansdom in Gold

Die einzige offizielle Barren-Münze „Stephansdom“ aus reinstem Gold – jetzt besonders günstig!

ANZEIGE

Hörsching: Bauern wehren sich gegen Flughafen-Bahntrasse

HÖRSCHING/PASCHING. ÖBB und...

ANZEIGE

"Kein Plan B": Wortgefechte über Ausbau der Westbahnstrecke

HÖRSCHING/LINZ. Betroffene können...

Bildung für alle Kinder!

Das Kinderhilfswerk Plan fördert Bildung weltweit. Helfen auch Sie mit einer Patenschaft.

LIGATUS

Weitere Meldungen

Oberösterreich



Eisregen: 187 Einsätze der Feuerwehr an einem Tag

Mit dem Auto in die eiskalte Krets gestürzt: "Ich hatte einen Schutzengel"

Gmunden: Mordfall wird nicht neu aufgerollt

Lebenslange Haft für Mann, der seine Ehefrau aus Eifersucht erstochen hat

Heftige Debatte um Westbahn-Ausbau

Wirtschaft



Immer mehr Ärger mit Trump

Siemens Oberösterreich sucht 60 Mitarbeiter

Haka-Chef: "Bin stolz, dass es uns immer noch gibt"

Mehr offene Stellen, aber auch mehr Arbeitslose

US-Notenbank lässt Leitzins bei 0,5 bis 0,75 Prozent

Sport



Hans Pum: "Zu Hirscher fallen mir keine weiteren Superlative mehr ein"

Neue Wunderwaffe für ÖSV-Biathleten

Fünf Millionen für eine halbe Minute

Zwei Mal Innsbruck, dann vier Tage Urlaub

Der LASK hebt ab

Politik



Schein-Jobs für Frau und zwei Kinder: Fillon schwimmen die Felle davon

Trump nominiert erzkonservativen Juristen für das US-Höchstgericht

Großrazzia in Hessen gegen Islamisten-Netzwerk

Amnestie für geschmierte Politiker

Trotz Kritik lässt Israel neue Häuser für Siedler bauen

Kultur



Das Bruckner Orchester triumphierte in New York

"Ich war zum Wegschmeißen"

Eine lebende Legende des Funk heizt bei der OÖN-Gala-Nacht des Sports ein

Fazil Say begeistert im Brucknerhaus

Filmpreis: Simonischek und Pachner beste Darsteller

Chronik



Schmerzpatient baute Cannabis an: Schuldspruch

Jagdhütte abgefackelt

14-Jähriger stahl mit Freunden Auto in Wien

Vermisster 21-Jähriger wieder aufgetaucht

Arbeiter ging im Donaukanal unter - Suche erfolglos

ABO

Mein Abo
OÖN-Shop
OÖNcard
Tickets
Abo-Angebote
Leser werben Leser
AGB

ANZEIGEN

Online-Werbung
Anzeigenpreise
AGB
Insrieren
Karriere
Immobilien
Reise

OÖNACHRICHTEN

Kontakt
Impressum
Die Geschichte der OÖN
Jobs
Datenschutz
Druckzentrum Pasching

DIGITAL

Digital-Abo
ePaper
App
Newsletter
Archiv
Videos
Fotogalerien

LIVETICKER

Fußball-Bundesliga
Fußball-Erste Liga
Ski-Weltcup
Aktuelle Meldungen

SPECIALS

Horoskop
TV-Programm
Was ist los?
Blogs
Sudoku
Gewinnspiele
Wetter

PARTNER

Partnersuche
BabyWeb
Guides
Gutscheine



Archiv | ePaper | Digital | A A

Donnerstag, 2. Februar 2017, 07:18 Uhr

Anmelden

Linzer Wetter: Linz: 0°C
Ort wählen »

nachrichten.at

Suchen

STARTSEITE OBERÖSTERREICH SPORT FREIZEIT REISEN KARRIERE IMMOBILIEN MOTOR TRAUER ANZEIGEN ABO & SERVICE WAS IST LOS? OÖNCARD

Linzer Region: Linz Wels Steyr Mühlviertel Inntal Salzkammergut Nachrufer Wetter Gutscheine Hoamatland OÖN-Neubau 150 Jahre Pendler Paare

Oberösterreich

Heftige Debatte um Westbahn-Ausbau

HÖRSCHING, PASCHING. ÖBB und Gegner ritzen bei öffentlicher Anhörung in Hörsching um Milliardenprojekt.



IBM Watson – Künstliche Intelligenz in Unternehmen
Wie Unternehmen bereits heute künstliche Intelligenz für sich nutzen können.

Auf der Bahnverbindung zwischen Linz und Wels rollen täglich mehr als 400 Personen- und Güterverkehrszüge über die Gleise. Die Kapazitätsgrenze ist an der meistbefahrenen Bahnachse, der Weststrecke, damit beinahe erreicht, sagt Karl Leitner, Sprecher der Bundesbahnen. Die Hauptverkehrsader soll um mehr als eine Milliarde Euro von zwei auf vier Gleise ausgebaut werden, wie bereits auf der Strecke Wien – Linz erfolgt.

Bis 2026 sollen die Abschnitte, die sich in Linz-Hauptbahnhof-Westseite, Linz-Marchtrenk und Marchtrenk-Wels aufteilen, fertiggestellt sein. Obwohl für den Wirtschaftsstandort unerlässlich, wie die ÖBB betonen, stößt das Projekt bei etwa 40 Grundbesitzern und Anrainern auf heftige Kritik. Sie wollen sich mit allen Mitteln gegen den Ausbau wehren und einen positiven Umweltbescheid, der in wenigen Wochen ausgestellt werden soll, verhindern. In einer zweitägigen öffentlichen Anhörung, die gestern endete, brachten Gegner und Vertreter der Gemeinden ihre Sorgen und Kritik ein.

Besonders der Schwenk des Streckenverlaufs in Hörsching zum südlich gelegenen Flughafen ist ein heißes Thema. Hans Lughammer, Sprecher der Flurgemeinschaft, pocht in Debatten mit Sachverständigen immer wieder auf die Flächenzerschneidung und den Bodenverbrauch in seiner Heimatgemeinde. Der Bürgerinitiativen-Obmann kritisiert auch, dass Pasching seinen direkten Bahnanschluss durch den Schwenk verlieren würde. Ein weiteres Argument bringt Gunter Kastler, VP-Bürgermeister von Pasching, hervor: "Trotz Umlenkung würden keine Schnellzüge am Flughafen halten. Flugreisende müssten mit Regionalzügen reisen."

Verhandlung über Finanzierung

In Leonding hingegen verhandeln die Gemeindevertreter mit den ÖBB sowie mit Bund und Land um eine Kostenteilung der vehement geforderten Einhausung und Tieferlegung mit Mehrkosten von 90 Millionen Euro. Thema war auch die von vielen Landwirten frequentierte Rübenverladeanlage, die durch den Ausbau der Westbahn von Hörsching nach Marchtrenk verlagert werden müsste. Auch hier regt sich Widerstand: Oftering befürchtet durch den Rübentransport durch das Gemeindegebiet ein vielfach höheres Verkehrsaufkommen im Ort.



PDF Datei (4.08 MBytes.)

Drucken | Versenden | Facebook | Twitter | 0 Kommentare

Kommentare anzeigen »



Wo eine Veranstalter-Haftpflicht zwingend vorgeschrieben ist
Für die meisten öff. Veranstaltungen in OÖ muss eine Haftpflichtversicherung zur Abdeckung von Personen- oder Sachschäden an Veranstaltungsbesuchern und Veranstaltungspersonal abgeschlossen werden. [mehr dazu](#) »

Anzeige

« zurück zu Oberösterreich

Artikel

Valentina Dirmaier

02. Februar 2017 - 00:04 Uhr

Drucken | Versenden | Facebook | Twitter

IN SUPERKAUF NUR HEUTE, 02.02. - NUR ONLINE

SAMSUNG
Saugroboter
VR10J505AUD/EN



GRATIS LIEFERUNG**

STATT 529,- €

299,- €

JETZT SICHERN!

> Aktionsbedingungen

Weitere Themen

Eisregen: 187 Einsätze der Feuerwehr an einem Tag

LINZ. Streurekord der Straßenmeistereien: 550 Winterdienstmitarbeiter brachten 4103 Tonnen Salz auf den ...

Mit dem Auto in die eiskalte Kreams gestürzt: "Ich hatte einen Schutzengel"

ANSFELDEN. Manuel Mair rettete sich in letzter Sekunde aus dem versinkenden Auto.

Gmunden: Mordfall wird nicht neu aufgerollt

WELS, GMUNDEN. Richtersanat lehnte alle Anträge des Verurteilten auf eine Wiederholung des Prozesses ab.

Lebenslange Haft für Mann, der seine Ehefrau aus Eifersucht erstochen hat

STEYR. Geschworene fällten am Landesgericht Steyr in einer kurzen Sitzung einstimmiges Urteil.

Risiko Mobiltelefon: Akku explodierte in der Wohnung

LINZ. Die Stichflamme war einen halben Meter hoch – Linzner Gymnasiast entging nur mit viel Glück ...

Meistgelesene Artikel [mehr](#) »

1. Fehler im Welser Rathaus: Die Stadt fordert von Politikern Gehalt zurück
2. Siemens Oberösterreich sucht 60 Mitarbeiter
3. Juwelier in Urfahr überfallen
4. Störrischer Gemeinderat löst in Stadl-Paura Eklat aus
5. Moritz kam an der A1-Abfahrt Oberwang zur Welt
6. Eisregen: 187 Einsätze der Feuerwehr an einem Tag
7. Gmunden: Mordfall wird nicht neu aufgerollt
8. Haka-Chef: "Bin stolz, dass es uns immer noch gibt"
9. Alle Mühlviertler Rettungseinsätze werden bald von Linz aus koordiniert
10. In der Antarktis entsteht ein gigantischer Eisberg

Artikel zum Thema

Streit um Bahn-Ausbau in Hörsching: Bürgeranhörung

HÖRSCHING. Viergleisiger Ausbau wird rund 700 Millionen Euro kosten – Umweltverfahren geht in die entscheidende Phase – ÖBB und...

Stephansdom in Gold

Die einzige offizielle Barren-Münze „Stephansdom“ aus reinstem Gold – jetzt besonders günstig!

ANZEIGE

- 11. Schein-Jobs für Frau und zwei Kinder: Fillon schwimmen die Felle davon
- 12. Fünf Millionen für eine halbe Minute
- 13. Neues Heer begeistert: "Im zivilen Leben wird oft nicht so zusammengehalten"
- 14. "Ich hoffe, dass ich der Goldrichtige bin"
- 15. Trotz alternder Gesellschaft schwindet die Besucheranzahl in Tagesheimstätte
- 16. Immer mehr Ärger mit Trump
- 17. Transfer-Coup: Gurten verpflichtet U18-Nationalspieler aus Burkina Faso
- 18. Johnny Depp ist fast bankrott
- 19. Breite Allianz für das Spar-Projekt: Volksbefragung kommt viel zu spät
- 20. Land der unbegrenzten Kuriositäten

ANZEIGE

Homepage Baukasten €1,99

Jetzt einfach & schnell Homepage erstellen mit dem Domaintech Homepage Baukasten ab €1,99

"Jahrhundertprojekt" Westbahn: Kritik an der Raumordnung der Gemeinden

LINZ. Häuser wurden knapp neben der...

ANZEIGE

"Kein Plan B": Wortgefechte über Ausbau der Westbahnstrecke

HÖRSCHING/LINZ. Betroffene können...

Aufladbares Gehör?

Testhörer für wiederaufladbares Hörgerät gesucht!

LIGATUS

Weitere Meldungen

Oberösterreich



Juwelier in Linz überfallen
So vielfältig schmeckt Bier
Geständnis nach Überfall
Mehr Geisterfahrer in Oberösterreich
Lichtmess als "Lostag"

Wirtschaft



Immer mehr Ärger mit Trump
Siemens Oberösterreich sucht 60 Mitarbeiter
Haka-Chef: "Bin stolz, dass es uns immer noch gibt"
Mehr offene Stellen, aber auch mehr Arbeitslose
US-Notenbank lässt Leitzins bei 0,5 bis 0,75 Prozent

Sport



Hans Pum: "Zu Hirscher fallen mir keine weiteren Superlative mehr ein"
Neue Wunderwaffe für ÖSV-Biathleten
Fünf Millionen für eine halbe Minute
Zwei Mal Innsbruck, dann vier Tage Urlaub
Der LASK hebt ab

Politik



Schein-Jobs für Frau und zwei Kinder: Fillon schwimmen die Felle davon
Trump nominiert erzkonservativen Juristen für das US-Höchstgericht
Großrazzia in Hessen gegen Islamisten-Netzwerk
Amnestie für geschmierte Politiker
Trotz Kritik lässt Israel neue Häuser für Siedler bauen

Kultur



Das Bruckner Orchester triumphierte in New York
"Ich war zum Wegschmeißen"
Eine lebende Legende des Funk heizt bei der ÖÖN-Gala-Nacht des Sports ein
Fazil Say begeistert im Brucknerhaus
Filmpreis: Simonischek und Pachner beste Darsteller

Chronik



Schmerzpatient baute Cannabis an: Schuldspruch
Jagdhütte abgefackelt
14-Jähriger stahl mit Freunden Auto in Wien
Vermisster 21-Jähriger wieder aufgetaucht
Arbeiter ging im Donaukanal unter - Suche erfolglos

ABO

Mein Abo
ÖÖN-Shop
ÖÖNcard
Tickets
Abo-Angebote
Leser werben Leser
AGB

ANZEIGEN

Online-Werbung
Anzeigenpreise
AGB
Inserieren
Karriere
Immobilien
Reise
Trauer

ÖÖNACHRICHTEN

Kontakt
Impressum
Die Geschichte der ÖÖN
Jobs
Datenschutz
Druckzentrum Pasching

DIGITAL

Digital-Abo
ePaper
App
Newsletter
Archiv
Videos
Fotogalerien
Facebook

LIVETICKER

Fußball-Bundesliga
Fußball-Erste Liga
Ski-Weltcup
Aktuelle Meldungen

SPECIALS

Horoskop
TV-Programm
Was ist los?
Blogs
Sudoku
Gewinnspiele
Wetter

PARTNER

Partnersuche
BabyWeb
Guides
Gutscheine

diver Nachrichten 1.2.17

„Kein Plan B“: Heftige Wortgefechte über den Ausbau der Westbahnstrecke

Betroffene können erstmals öffentlich Einwände gegen Milliarden-Projekt einbringen

Von Valentina Dirmaler

HÖRSCHING/LINZ. Die öffentliche Erörterung zum Ausbau der Westbahnstrecke, die gestern um 8 Uhr im Kultur- und Sportzentrum Hörsching begann, war zeitweise sehr emotionsgeladen. Grundbesitzer, Anrainer, Gemeindevertreter und Sprecher der Bürgerinitiativen bekamen die Möglichkeit, den Mitarbeitern der Bundesbahnen und Sachverständigen ihre Forderungen und Sorgen vorzutragen.

Mehrfach Kritik wurde geübt, weil das Umweltverträglichkeitsgutachten, das vom Bundesministerium für Verkehr erstellt wird, noch gar nicht vorliegt. Die Betroffenen hätten keine Gelegenheit gehabt, Einsicht in die Unterlagen zu nehmen und es seien keinerlei Einwände berücksichtigt worden, kritisierte Hans Lughammer, Sprecher der Flurschutzgemeinschaft, und wird dafür mit viel Applaus unterstützt. Er verlangt, dass das Projekt als nicht umweltverträglich bewertet werden soll.

Schwenk ist unumgänglich

Eine Forderung, die für Oberösterreich drastische Folgen haben werde, mahnt Karl Leitner, ÖBB-Sprecher. „Es wäre eine Katastrophe, würde das Projekt abgelehnt werden. Es gibt keinen Plan B. Wir müssten von vorne anfangen und der Betriebsbeginn wäre nicht 2026, sondern frühestens 2036.“ Unumgänglich ist für die Bundesbahnen die Verschwengung in Hörsching, die bei der öffentlichen Anhörung intensiv diskutiert wurde. Hierfür würde nicht nur die



ÖBB-Sprecher Karl Leitner (r.) diskutiert mit Betroffenen. Im Hintergrund: Die bestechende, gerade Bahnstrecke im Gemeindegebiet von Pasching und der geplante Schwenk zum Flughafen (dicke, bauchige Linie unten). Fotos: diva

„Natürlich ist mir klar, dass ich durch den Ausbau der Bahn Grundfläche verliere, aber ich bin gegen den Schwenk der Bahntrasse zum Flughafen.“

Thomas Weigl, betroffener Landwirt aus Pasching

STIMMEN ZUM PROJEKT

„Das Problem ist, dass trotz Verschwengung kein ICE oder Railjet in Hörsching stehen bleiben würde. All jene, die zum Flughafen Hörsching wollen, müssten trotzdem umsteigen.“
Gunter Kastler, Bürgermeister (VP) Hörsching



„Ich fahre häufig mit dem Zug nach Wien. In Niederösterreich gibt es so viele Bahntunnel, warum nicht auch in Leonding? Die Einhausung der Bahn muss das Ziel sein.“
Oliver Plöckinger, betroffener Anrainer aus Leonding

Anbindung zum Flughafen und zum wachsenden Gewerbegebiet sprechen. Sondern auch die Erhaltung von Siedlungsgebiet im Ortszentrum von Pasching.

Jedoch müsste im Hörschinger Ortsteil Aistental ein Bauernhof dem Erdboden gleich gemacht werden. „Der Schaden, die zusätzlichen Aufwendungen und Ernteverluste würden dem Bauern ersetzt werden“, sagt Gesamtprojektleiter Franz Hujber, der auch heute, am Tag zwei der öffentlichen Erörterung, in Hörsching Rede und Antwort steht.

Insgesamt wird der Ausbau der Westbahnstrecke mit knapp einer Milliarde Euro beziffert. Einge-rechnet sind die Baukosten vom Bahnhof Linz bis Marchtrenk und die Kosten für die Planung des Abschnitts von Marchtrenk bis Wels.

20. Januar 2017 - 00:04 Uhr · Josef Lehner · Linz

Streit um Bahn-Ausbau in Hörsching: Bürgeranhörung



Der Vorfall ereignete sich in einem Zug (Symbolfoto) Bild: Wodicka

HÖRSCHING. Viergleisiger Ausbau wird rund 700 Millionen Euro kosten – Umweltverfahren geht in die entscheidende Phase – ÖBB und Grundbesitzer streiten um Ausbau über den Flughafen.

Am 31. Jänner und 1. Februar wird in Hörsching die öffentliche Anhörung in einem der bislang größten Umweltverträglichkeitsverfahren des Landes stattfinden. Es geht um den viergleisigen Ausbau der Westbahn zwischen Linz und Wels. Die ÖBB wollen dafür um rund 700 Millionen Euro eine völlig neue Bahntrasse über den Flughafen Hörsching errichten. Die rund 40 Grundbesitzer leisten Widerstand, weil damit eine der letzten großen Grünflächen im Umland von Linz zerstört würde.

Die ÖBB und die Wirtschaft machen Druck für die Variante, weil sonst der dringend erforderliche Ausbau des öffentlichen Verkehrs auf unbestimmte Zeit verschoben werden müsste.

Die bestehende Gleisanlage sei nicht mehr lange in der Lage, die Verkehrszuwächse aufzunehmen. "Es gibt nur dieses eine Projekt und nur dieses eine Verfahren", sagt ÖBB-Sprecher Karl Leitner. Letzteres ist sehr weit gediehen. Es sei zu erwarten, dass es relativ rasch nach der Anhörung einen Umweltbescheid geben werde.

Einen positiven Bescheid wollen die bäuerlichen Grundbesitzer mit allen Mitteln verhindern, weil die große freie Agrarfläche zwischen Ortszentrum Pasching und Flughafen zerschnitten und zerstört würde.

"Die Politik spricht immer davon, dass der Grundverbrauch in Österreich gestoppt werden müsse. Hier bestünde die Möglichkeit, die Westbahnstrecke auf der bestehenden, pfeilgeraden Trasse von zwei auf vier Gleise zu erweitern", sagt Hans Lughammer, der Sprecher der Hörschinger Flurschutzgemeinschaft.

Die Befürworter sagen, der Flughafen würde mit einem Bahnanschluss aufgewertet. Die neue Trasse sei zudem um rund 20 Millionen Euro günstiger als eine Erweiterung der bisherigen. Allerdings würden die Hörschinger und Paschinger ihren direkten Bahnanschluss verlieren, weil der neue Bahnhof auf der grünen Wiese beim Flughafen sein würde. Flugreisende würden den Anschluss kaum nutzen können, weil die internationalen Reisezüge dort nicht halten werden, sondern nur Regionalzüge – so lautet ein weiterer Kritikpunkt.

Das Neubaustück wäre 16 Kilometer lang und reicht von der Stadtgrenze Linz über den Flughafen und zurück auf die Westbahn-Trasse bei Marchtrenk.

Die Baukosten werden derzeit mit 700 Millionen Euro angegeben. Dazu kommen noch knapp 300 Millionen Euro für den Ausbau vom Westende des Linzer Hauptbahnhofes bis zur Stadtgrenze von Leonding. Der anschließende Abschnitt von Marchtrenk zum Bahnhof Wels würde 150 Millionen Euro kosten.

Die Einhausung im Bereich der Wohngebiete in Leonding ist da noch nicht eingerechnet. Die Finanzierung dafür ist offen.

Grafik:

Grünes Licht für Bewohnerparken im Hafenviertel

LINZ. Die Irritationen um die Einführung des Bewohnerparkens im Linzer Hafenviertel scheinen offenbar beseitigt zu sein. Die Befürchtungen der im Bereich Sint-straße, Am 25er Turm, Gallanderstraße, Hafestraße, Industriezeile und Schiffbaustraße angesiedelten Unternehmen, dass ihre Mitarbeiter keine Parkmöglichkeiten mehr vorfinden könnten, erklärte Verkehrsstadtrat Markus Hein (FP) gestern via Aussendung für ausgeräumt.

Wie berichtet, hatte sich vor allem bei großen Unternehmen in diesem Bereich (Schiffswerft, Plasser & Theurer, bet-at-home.com) Unmut aufgestaut. Hauptkritikpunkt war, dass die Stadt vor der Entscheidung kein Wort mit ihnen geredet habe. Nun gab es ein Gespräch, in dem laut Hein die wesentlichen Befürchtungen der Unternehmen ausgeräumt werden konnten.

Leonding pocht auf eine Einhausung der Westbahn um 90 Millionen Euro

Bürgermeister Brunner (SP) gibt sich zuversichtlich, mit Land und ÖBB Einigung zu erzielen

LEONDING. Dienstagabend wurden die neuen Pläne für eine Einhausung der Westbahn im Leonding in einer Sondersitzung des Gemeinderats präsentiert.

Wie mehrfach berichtet, kämpft die Stadtgemeinde beim Ausbau der Westbahn von zwei auf vier Bahntrassen um eine Tieferlegung und Einhausung der Bahnstrecke im Stadtgebiet.

Die neuen Pläne sehen einen Tunnel auf einer Strecke von rund 1,4 Kilometern vor. Darüber sollen fünf Hektar Freizeitanlagen und Grünbrücken entstehen. Auch die Pläne für den vielfach gewünschten Radweg von Linz könnten hier realisiert werden.

Bürgermeister Walter Brunner (SP) spricht von Mehrkosten von 90 Millionen Euro gegenüber den

ursprünglichen Plänen der ÖBB, die lediglich Lärmschutzwände vorsahen.

Die Finanzierung soll zu je einem Drittel von Stadtgemeinde Leonding, Land Oberösterreich und ÖBB getragen werden. Brunner gibt sich im Gespräch mit den ÖÖNachrichten zuversichtlich, bis April 2017 eine Einigung über die Finanzierung erzielen zu können. Für den Anteil der Stadtgemeinde soll am 31. Jänner im Gemeinderat ein Grundsatzbeschluss fallen. „Sobald die Finanzierung der Mehrkosten gesichert ist, wird das gemeinsame Projekt eingereicht“, sagt Brunner. „Das wurde uns zugesichert.“

Der am Dienstag vorgestellte Plan kommt günstiger als eine frühere Variante für eine Einhausung.

„Uns wurde versichert, dass das Projekt eingereicht wird, sobald die Finanzierung der Mehrkosten gesichert ist.“

Walter Brunner,
Bürgermeister
Leonding



Foto: Weithold

Diese hätte Mehrkosten von 165 Millionen Euro verursacht. Die Kostensenkung ergibt sich durch die Verkürzung der Tunnelröhren, eine Veränderung der Höhenlage sowie eine Verringerung des Tunnelquerschnitts.

Kommt keine Einhausung, befürchtet Leonding eine Zersplitterung der Stadtgemeinde in einen Nord- und Südtteil. Schulen, Veranstaltungsräumlichkeiten oder Ein-satzzentren würden voneinander abgeschnitten. Zudem verringert eine Einhausung die Lärm-belästigung und die damit einhergehende Gesundheitsbeeinträchtigung

„Entscheidungs-jahr 2017“

Der Ausbau der Westbahntrasse beschäftigt Leonding schon lange: Erste Diskussionen im Gemeinderat gab es bereits 2003. Seit 2011 laufen Verhandlungen zwischen der Stadt, dem Land Oberösterreich, dem Infrastrukturministerium und den ÖBB. „2017 soll ein Entscheidungs-jahr für die Einhausung werden“, sagt Brunner.



Foto: Peter Kainrath

en zauberhaften Abend verspricht der Magierclub Hokuspokus bei seinem Ball, der am 28. Jänner ab 20 Uhr stattfindet. In der Kerkerstraße 74 („Krexis Schwagerwirtschaft“) warten die Band e Blue River“ sowie stündliche Zaubereien im Foyer und auf Bühne auf die Gäste. Kartenreservierung: ☎ 0 732/31 75 75.



Ausschuss-Termine umgesetzt und Kritik etc. „Den Mitglieder-Termine ohne Abende aufzuzwingen, ist schlechter Stil, aber Grund zum Boykott sagt Neos-Politiksabine Leitner-Rauchberger ist fix dabei.

Überraschung gab es am Montag im Innsbrucker und Verfassungsausschuss. Die von der Vize Detlef Wimmer angeordnete Änderung des Statuts samt Änderung des Gerichts und Stadterweiterung doch nicht Thema. Stadtkonzeptionschef Klaus Wimmer kündigte eine Arbeitsgruppe, die Ende März tagen soll. MZ

Neue Pläne für den Tunnel in Leonding:

Einhausung kostet 70 Millionen weniger

100 statt 170 Millionen €! Dank radikaler Kostensenkung schaut's mit dem Eisenbahntunnel in Leonding gut aus. Gestern, Dienstag, wurden dem Gemeinderat die Pläne präsentiert. Morgen soll im Stadtsenat der Grundsatzbeschluss für die Mitfinanzierung gefasst werden. Auch das Land und die ÖBB sollen mitzahlen.

„Die Kosten-Nutzen-Rechnung passt jetzt. Nun geht es um den politischen Willen“, ist Leondings SP-Bürgermeister

Walter Brunner zuversichtlich, dass der vierspurige Ausbau der Westbahnstrecke die Stadt doch nicht durchtrennen wird.

Möglich machen soll das ein 1,4 Kilometer langer Tunnel, der nun statt der ursprünglich angenommenen 170 Millionen „nur“ 100 Millionen Euro kosten wird. „Die Einhausung wurde von



den Planern der ÖBB und der Stadt um 200 Meter verkürzt. Die Stromleitungen hängen direkt unter der Decke, dadurch sind die Wände auch um 80 Zentimeter niedriger“, nennt Brunner einige Sparmaßnahmen.

Nun hofft der Stadtkonzeptionschef auf eine Einigung mit Land und ÖBB über die Finanzierung. Angestrebt wird eine Dreiteilung der Kosten. Im Herbst könnte dann bereits die Detailplanung starten, der Bau frühestens 2021.

heftige Kritik an Land ▶ Entlastung erst in drei Jahren möglich:

ohne Ausweg bis 2020

den. „2011 hat der damalige LH-Stellvertreter Franz Hiesel von einem groß angelegten Schienenausbau gesprochen. Bis auf die Verlängerung der Straßenbahn nach Traun wurde sonst nirgendwo ein Meter Schiene dazugebaut“, so Hein.

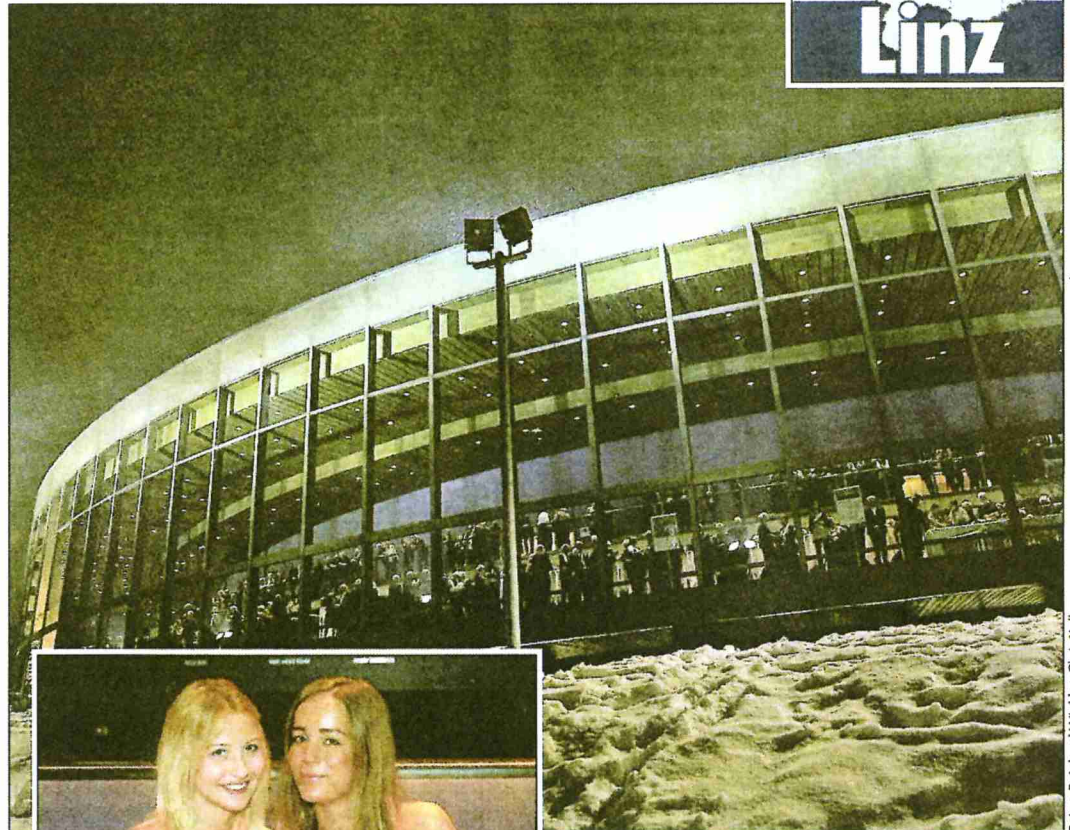
Deshalb wird das Verkehrsproblem in der Landeshauptstadt auch nicht von heute auf morgen zu lö-

77 Dass so viele Sanierungen von Brücken gerade jetzt anfallen, ist schon sehr eigenartig.

Verkehrstadtrat Markus Hein, FP

sen sein. „Bis die neue Donaubrücke oder die Bypass-Brücken auf der A 7 anno 2020 fertig werden, wird es keine große Entlastung geben können. Die Maßnahmen des letzten Jahres haben sich aber bemerkbar gemacht“, appelliert Hein für den Umstieg auf Öffis.

Pendler sollten so oft wie möglich auf Ein-Mann-Fahrten mit dem Auto verzichten. Und das nicht nur im Hinblick auf die heuer anstehende Sanierung der Steyregger Brücke. 2018 wird die Donauquerung in Mauthausen gebaut. Im Haselgraben bei Linz werden fünf Brücken erneuert.



Rauschende Ballnacht

„Der magische Fünfte“ – unter diesem Motto steht heuer der Ball der Stadt Linz. Ein schwungvolles Programm wird die Gäste am 21. Jänner im Brucknerhaus überraschen – so werden ab 20 Uhr etwa die Künstler des Ensembles akro(e)motion genauso begeistern wie eine Jonglier-Show und ein Heurigengarten. Der Vorverkauf hat bereits begonnen, Karten gibt's um 29 Euro im Bürgerservice im Neuen Rathaus oder im Wissensturm.

Fotos: Reinhard Winkler, Chris Koiler

Aus der Stadt

▶ Neue Inspektion

Offiziell eröffnet ist ab sofort die Polizeiinspektion Kaarstraße. Die Beamten übersiedelten – mit mehrmonatiger Verspätung – nach mehr als zwei Jahren in die neue Dienst-

stelle, die mit der Inspektion Ontlstraße fusioniert wurde. Jetzt gibt's in Ur-fahr nur die Inspektionen Kaarstraße und Dornach.

▶ Große Umbauarbeiten

Dieses und nächstes Wochenende bauen die ÖBB im Bereich des St.-Barbara-Friedhofs groß um. Mit Lärm und Erschütterungen ist zu rechnen. Der Straßenverkehr ist von den Arbeiten nicht beeinträchtigt.

Neue Pläne in Gemeinderatssitzung am Dienstag

Bahn-Entscheidung in Leonding

Leonding soll durch zung in Leonding. Dabei Lärmschutzwände nicht ent- wird eine gemeinsam mit zweit werden, das ist das den ÖBB konzipierte neue Ziel von Bürgermeister Wal- Planung präsentiert. Kon- ter Brunner (SP) und der kret fordert Brunner eine Stadtrregierung, die Einhausung oder seit Jahren über die Tieferlegung der Westbahnausbau- pläne verhandeln. Der Trasse. Der gewünschte Tunnel Kommanden Diens- wäre um 110 Millio- tag gibt es eine Son- nen Euro teurer als dergemeinderatssit- die ÖBB-Lösung.



Milliardenprojekt bald auf Schiene: Der Westbahn-Ausbau soll besiegelt werden

Erst wenn die Finanzierung fix ist, wollen die ÖBB über verlangte Einhausung sprechen

Von Valentina Dirmaler

LEONDING. Im jahrelangen Verfahren um den Ausbau der Westbahn von zwei auf vier Bahntrassen soll nächsten Dienstag ein wichtiger Schritt gesetzt werden: In einer außerordentlichen Sitzung des Leondinger Gemeinderats am 17. Jänner, 18 Uhr, im Stadtsaal soll das etwa 1,4 Kilometer lange Projekt offiziell vorgestellt werden.

Dadurch soll auch die Bevölkerung über die weitere Vorgehensweise informiert werden. „Die Leute können die Planer der ÖBB im Detail befragen“, stellt SP-Bürgermeister Walter Brunner in Aussicht. Zwei Wochen später sollen die 37 Leondinger Gemeinderäte einen Grundsatzbeschluss fassen. Alle Projektbeteiligten, auch die ÖBB, sind auf den Ausgang der Sitzung gespannt.

Kostenintensives Tunnelsystem

Wie mehrmals in den ÖÖN berichtet, pocht Leonding statt der von den österreichischen Bundesbahnen vorgeschlagenen Lärm- und schutzschwände auf eine Einhausung. Diese kostenintensiven Variante mit einem Tunnelsystem (beginnend Höhe Kreuzung Paschingerstraße und Gerstmayrstraße bis Höhe Firma Rosenbauer) soll die Stadtgemeinde vor einer unge-



Auf vier statt bisher zwei Gleisen soll die Bahnverbindung zwischen Linz und Wels in einigen Jahren geführt werden.
Symbolbild: Weibold

wünschten Teilung bewahren. Bevor diesbezüglich Pläne erstellt würden, müsse jedoch die Finanzierung stehen, stellt Karl Leitner, Sprecher der ÖBB, klar. „Die Basis der Planung ist ohne Einhausung, denn dafür gibt es noch keine Einhausung. Ob es zu einer Einhausung kommt, hängt von der Finanzierung ab“, sagt Karl Leitner. Diese wird von ÖBB und Bund sowie Land und Stadt Leonding gestemmt. Über die Aufteilung – eine Drittelösung wurde in der Vergangenheit ins Spiel gebracht – wird derzeit beraten. Ein Grund, warum Leondings Bürgermeister Brunner gestern bei Landeshaupt-

mann Josef Pühringer und Günther Steinkellner (FP), dem zuständigen Landesrat, vorstellig wurde. Über das Kostenspiel wollten die Beteiligten keine Auskunft geben. Nur so viel: Es wird etwa eine Milliarde Euro in den Ausbau investiert, bestätigen die ÖBB.

Die ersten Planungen mit der gewünschten Einhausung an der meistbefahrenen Bahnstrecke Österreichs wären auf mehr als 170 Millionen Euro extra gekommen. „Diese Summe konnte auf 100 Millionen gesenkt werden, die sich aus Tunnelverkürzungen, Änderungen der Höhe und damit anderen Maßnahmen für die Sicherheit errechnen“, sagt Steinkellner.

2020 soll der Bau beginnen

Was die Zeitplanung betrifft, konkretisieren die ÖBB den Baubeginn mit 2020. Bekommen die Leondinger die Zusage für eine Einhausung, sollen die Planungen im Spätherbst 2017 beginnen.

„Für Oberösterreich ist das Projekt von enormer Bedeutung. Nicht nur für die Pendler, sondern besonders für die Wirtschaft. Wenn nur ein Teil der 90.000 Fahrzeuge, die den Verkehrsabschnitt Traun täglich passieren, auf die Schiene verlagert werden könnte, hätte das gewaltige Auswirkungen“, sagt ÖBB-Sprecher Leitner.

Überblick

14 neue Lkw-Parkplätze an Mühlkreis-Autobahn

ENGERWITZDORF. 14 zusätzliche Parkflächen für Lastwagen stehen ab sofort auf den Rastplätzen Denk und Engerwitzdorf an der A7 Mühlkreis-Autobahn zur Verfügung. Durch den Ausbau können Lkw-Lenker nun auf insgesamt 46 Flächen parken. Laut ASFINAG soll bis Ende 2018 an den Mühlviertler Rastplätzen sogar Platz für 84 Laster sein – in beide Richtungen. Darüber hinaus werden neun Stellplätze für Busse und Caravans errichtet. Für die Erweiterung im nächsten Jahr sind vier Millionen Euro einkalkuliert.

Eine Nacht voller Magie im Brucknerhaus

LINZ. „In Time – A Night full of Magic“ ist das Motto des Maturaballs der HBLW Landwiedestraße. Die Ballnacht findet am Samstag, den 14. Jänner, ab 19 Uhr statt. Schauplatz ist das Linzer Brucknerhaus.

Internet statt Bibliothek: „Keine adäquate Lösung“

LINZ. Die freiheitliche Idee, Lesestoff verstärkt im Internet anzubieten und statt dessen fünf Bibliotheken in Linz zu schließen, kritisiert Grünen-Stadträtin Schobesberger. „Das ist keine adäquate Lösung und wenig durchdacht“, sagt sie. Der haptische Kontakt mit Büchern gehe verloren, zudem könne man nicht davon ausgehen, dass alle Linzer Internetzugang und technische Kenntnisse haben.



PRESSEKONFERENZ

*Viergleisiger Ausbau der Westbahn
Stadt Leonding stellt neue
Trassenplanung vor*

- **Bürgermeister Walter BRUNNER**
- **Landesrat Reinhold ENTHOLZER**

Montag, 8. April 2013

10.30 Uhr, Raum 139

Viergleisiger Ausbau der Westbahn Stadt Leonding stellt neue Trassenplanung vor

Leonding, 8. April 2013. Im Februar 2013 haben die Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB) der Stadt Leonding ihre Pläne und Kostenschätzungen für den viergleisigen Ausbau der Westbahn übergeben. Die Stadt hat ein Schweizer Bahn-Infrastruktur-Planungsbüro mit der Analyse und Verifizierung der Planungen beauftragt.

Das Ergebnis ist eine neue Trassenplanung, die den größten Teil der negativen Auswirkungen des Westbahnausbaus auf die Leondinger Bevölkerung ausschließt. Im Gemeinderat am 4. April 2013 wurde diese Trassenplanung als Forderung an die ÖBB einstimmig beschlossen. Bekanntlich standen zwei Trassen zur Diskussion: der Ausbau der Bestandstrasse (in Varianten) und eine neue Trasse im Süden der Stadt durch das Harterfeld (Grundbachsenke). Die Südvariante wurde aufgrund erheblicher Mehrkosten bei unterirdischer Führung fallen gelassen, Kostenpunkt: 480 Millionen Euro.

Der Gemeinderat hat die Forcierung der vom Schweizer Planungsbüro vorgelegten Trassenplanung einstimmig beschlossen. Die bestehenden Gleise, wie die neuen beiden Gleise sollen tiefer gelegt und eingehaust werden. „Das ist absolut notwendig, die Anrainerinnen und Anrainer leiden bereits jetzt unter dem Lärm und den Erschütterungen“, erklärt Bürgermeister Walter Brunner.

Die Planungen der ÖBB sehen eine oberirdische Führung aller vier Gleise nach dem Minimalstandard des UVP-Verfahrens vor (Variante 1) oder bestenfalls die Absenkung der neuen Hochleistungsstrecke mit zwei Gleisen nördlich der Bestandsstrecke (Variante 2).

Die neue Trassenplanung der Stadt Leonding

Das Schweizer Planungsbüro hat einen Lösungsvorschlag vorgelegt, der die negativen Auswirkungen auf die Stadt und die Bevölkerung verhindert, vor allem hinsichtlich Lärmschutz, Nord-Süd-Verbindungen (soziales Gefüge), Bahnhof Leonding und Stadtbild.

Vorgesehen ist eine Tieferlegung und Einhausung der alten UND neuen Hochleistungsstrecke auf gleichem Niveau, wobei die Bahn nicht völlig unter der Erde verschwindet, sondern mit der Oberkante (der Deckel der Einhausung) auf dem Niveau der Schienenoberkante der heutigen Trasse wäre.

Eine schöne und passende Landschaftsgestaltung wäre aber leicht möglich. Lärmschutzwände, die sich wie eine chinesische Mauer durch Leonding ziehen, bringen weder den erforderlichen Lärmschutz noch passen sie zum Ortsbild und zerschneiden die Stadt in zwei Hälften.

Die Absenkung soll möglichst weit in Richtung Linz beginnen und zwar bereits nach der Straßenbahnunterführung unter der Westbahn in Gaumberg, also rund 400 Meter früher als bei der ÖBB-Planung. Der Granitfelsen bei der Fa. WIBAU - laut ÖBB ein unüberwindbares Hindernis - muss abgebaut werden. Somit wäre diese frühere Absenkung möglich. Ab Höhe Gerstmayrstraße ist die Bahn bereits ausreichend tiefer gelegt und eine Einbindung der Gerstmayrstraße in die Paschinger Straße wäre möglich.

Der neue Bahnhof Leonding ist in Tieflage geplant. Das ist bau- und betriebstechnisch möglich. Dafür gibt es viele Beispiele in Österreich und international. Zudem kann der Bahnhof als Nahverkehrsdrehscheibe gestaltet werden (ÖBB, LILO, Linz Linien, städtische Buslinien).

Die Bahn sollte in Tieflage bis auf Höhe der Jetzinger Überführung an der Paschinger Straße weitergeführt werden. Ein Laufmeter Einhausung kommt auf rund 57.000 Euro.

Tieferlegung und Einhausung beider Hochleistungsstrecken (alt und neu) sind unter Fortführung des ÖBB-Betriebs möglich. Die Tunnellösung für alle vier Gleise bringt eine signifikante Verminderung der Lärmemissionen, wie sich aus den Karten ablesen lässt, ganz im Gegensatz zu den ÖBB-Varianten. Diese brächten deutliche Verschlechterungen und in Teilbereichen bestenfalls kaum spürbare Verbesserungen, dafür aber unverhältnismäßig höhere Kosten.

Kostenaufstellung (Plankosten)

	4 Gleise in Niveaulage	HL1 Strecke tiefergelegt	HL1 / HL2 tiefergelegt, Variante 1	HL1 / HL2 tiefergelegt, Variante 2
Summe Basis-kosten	66,9 Mio Euro	170,8 Mio Euro	197,0 Mio Euro	202,1 Mio Euro
Kostendifferenz - Mehrkosten		+103 Mio Euro	+130 Mio Euro	+135 Mio Euro

Wird die Einhausung bis zur Jetzinger Überführung weitergezogen, sind zusätzlich rund 15 Millionen Euro anzusetzen.

„Planen für Generationen“ lautet der Slogan der ÖBB-Infrastruktur. Die Stadt Leonding nimmt diesen Slogan ernst, denn wenn der vierspurige Ausbau der Hochgeschwindigkeitsstrecke durch Leonding nur auf dem Minimalstandard der ÖBB erfolgt, werden alle nachfolgenden Generationen darunter leiden.

„Was in anderen Bundesländern möglich ist, muss auch für Leonding gelten – im Sinne der Gleichbehandlung. Es geht in Leonding um 28.000 Menschen, die betroffen sind und um die Zukunft unserer Stadt. Als nächsten Schritt werden wir unserer Infrastruktur-Ministerin Bures die Trassenplanung vorstellen. Die Stadt Leonding wird alles versuchen, um die bestmögliche Lösung für Leonding zu erreichen“, so Brunner.

Verkehrs-Landesrat Reinhold Entholzer sagt der Stadtgemeinde Leonding seine Unterstützung zu: „Der Wunsch der Bürgerinnen und Bürger Leondings nach einem wirkungsvollen Lärmschutz ist für mich absolut nachvollziehbar. Unser Ziel soll sein, dass nach dem Ausbau der Westbahnstrecke die Lebensqualität der Anrainerinnen und Anrainer wieder hergestellt und nach Möglichkeit auch verbessert wird. Die Stadt Leonding hat auf seriöse Weise Alternativen untersuchen lassen und einen wirtschaftlich vertretbaren Vorschlag in die Debatte eingebracht. Diese konstruktive Haltung gegenüber den ÖBB unterstütze ich. Und daher werde ich in meiner Funktion versuchen, mit der Gemeinde bei Bund und ÖBB vernünftige Gespräche zu führen. Als nächsten Schritt werde ich mit Bürgermeister Walter Brunner bei Ministerin Doris Bures vorstellig werden und für die Einhausung der Bahntrasse argumentieren. Ich bin zuversichtlich, dass wir auf diese Weise Schritt für Schritt zu einer gemeinsamen Lösung kommen werden.“

Viergleisiger Ausbau der Westbahn im Abschnitt Linz-Marchtrenk

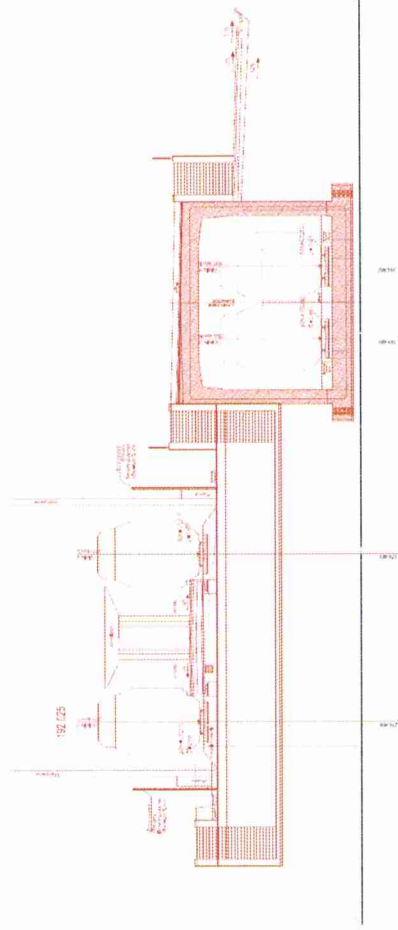
Gemeinde Leonding: Varianten für Streckenführungen

April 2013

LEONDING

Tieflage HL1-Strecke Auswirkungen Haltestelle Leonding

- Schwierige Querung der Einhausung in der Haltestelle Leonding
- Probleme bzgl. der Aufrechterhaltung der Haltestelle während der Bauzeit

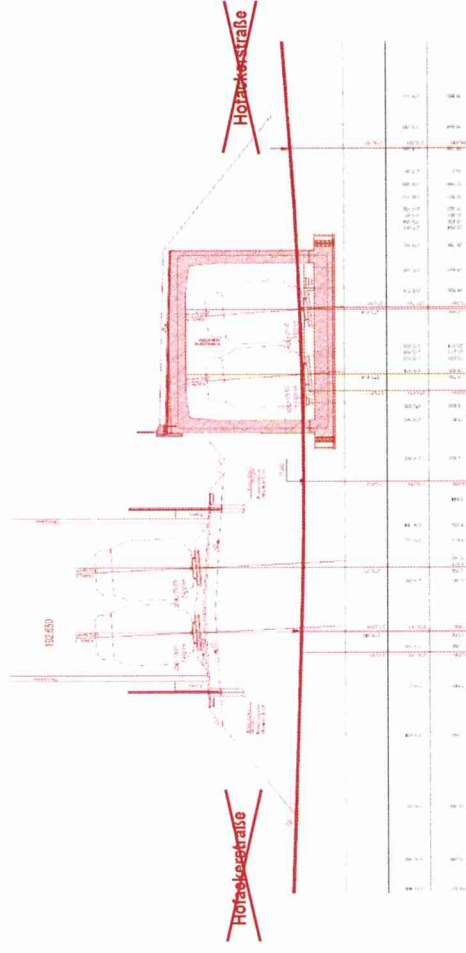


Fahrgrund AG

LEONDING

Tieflage HL1-Strecke Auswirkungen Hofackerstraße

- Eine Unterführung ist auch für Fußgänger und Radfahrer nicht mehr möglich

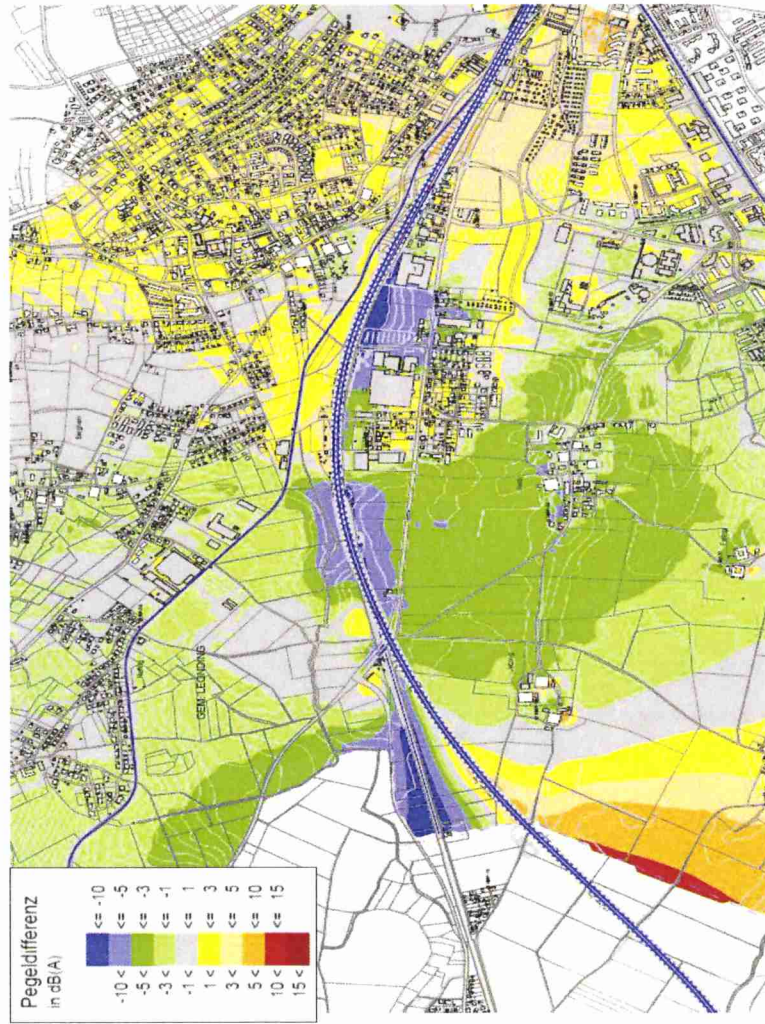


Fahrgrund AG

Lärm – Darstellung

Differenz UVE-Variante minus Bestand

LEONING

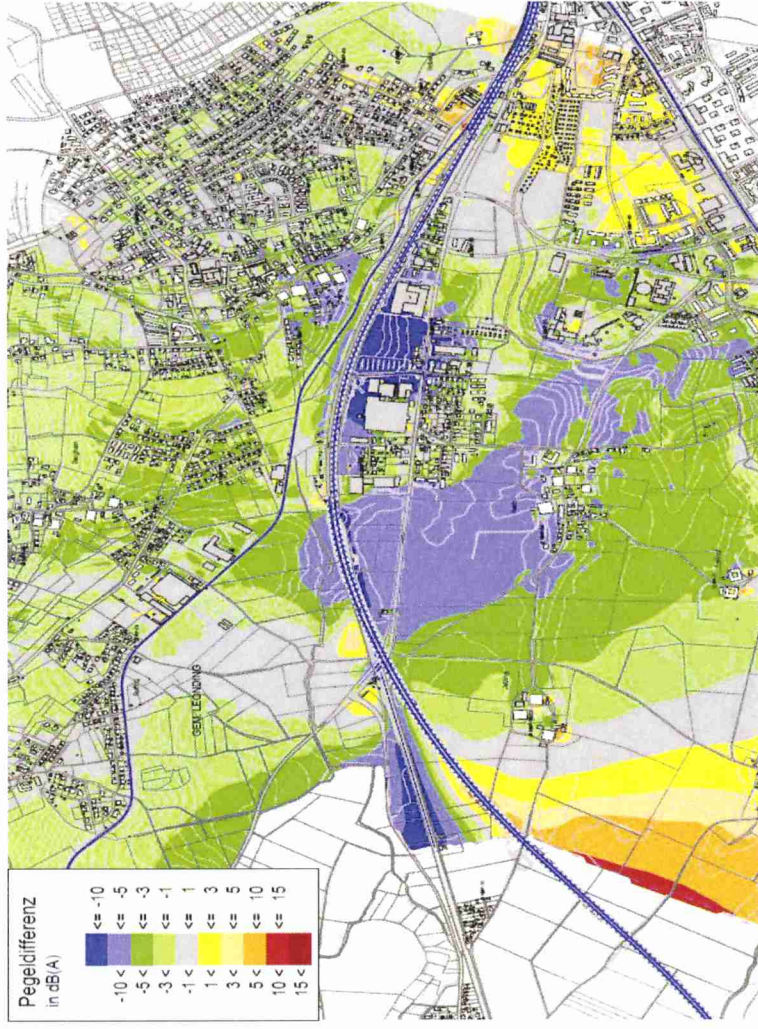


Fahrgrund AG

Lärm - Darstellung

Differenz Variante TFL minus Bestand

LEONING



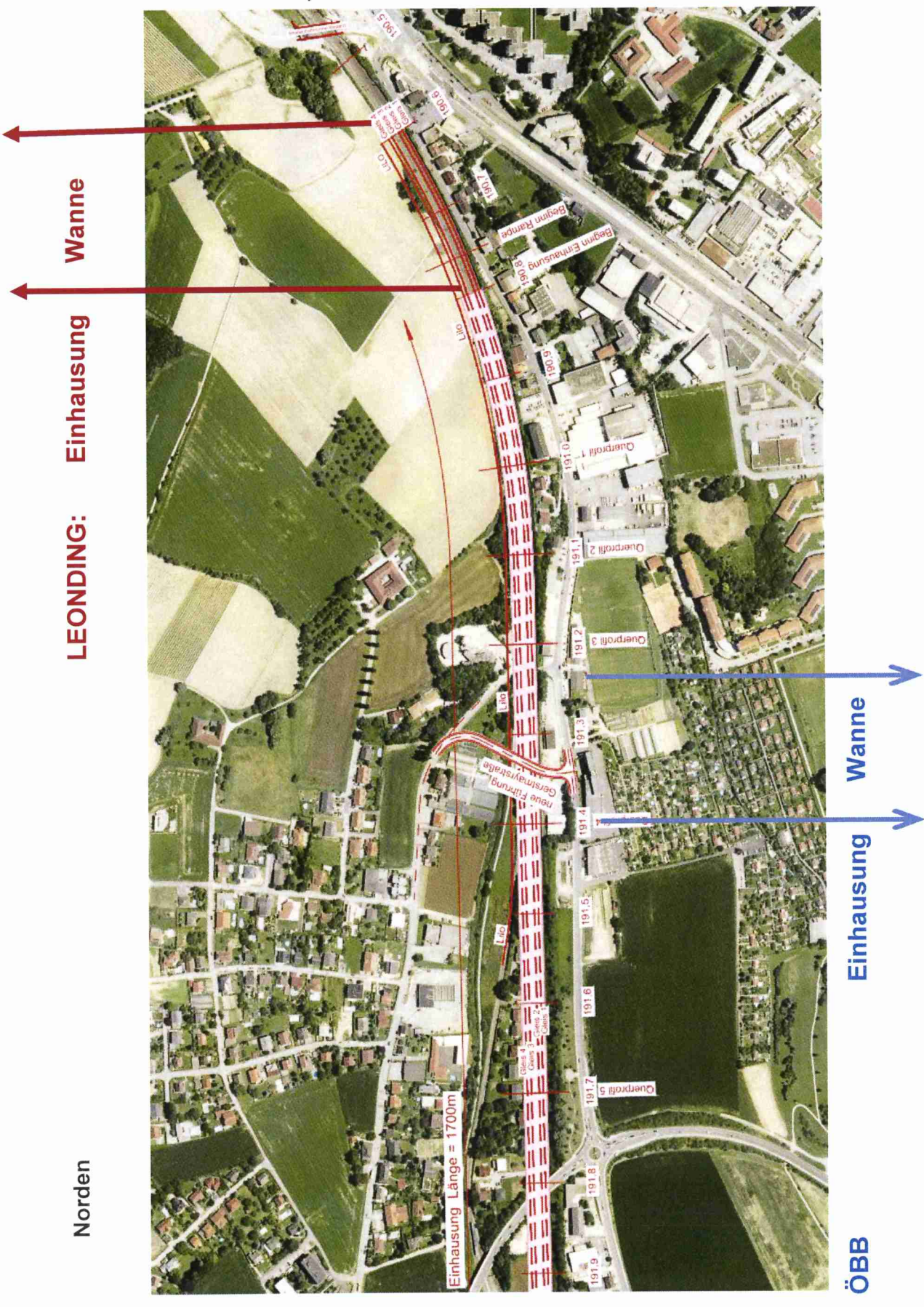
Fahrgrund AG

Erkenntnisse zur ÖBB Variante

- Lärmreduktionen nicht im gewünschten Ausmaß und Orten erreicht
- Anliegen der Gemeinde nicht berücksichtigt
- Absenkung möglichst weit in Richtung Linz verlegt (vor Wibau Felsen)
- Aufhebung Haltestelle Leonding
- Tieflegung der Bestandesstrecke HL2
- Verkehrsbeziehungen bei der Hofackerstrasse nicht möglich
- Kosten für das erreichte Resultat sind sehr hoch

Fragestellungen Gemeinde

- Randbedingungen / Fragestellungen der Gemeinde
 - Gerstmayerstrasse -> Aufrechterhaltung der Verkehrsbeziehung
 - Prüfung Rückbau Bereich Wibau Felsen
 - Aufrechterhaltung Verkehrsbeziehungen Hofackerstrasse
 - Tieflegung HL 1 und HL 2
 - Kosten



Norden

Wanne

LEONDING: Einhausung

→ Linz

Wels ←

ÖBB

Einhausung

Wanne

Einhausung Länge = 1700m

habe Führung

Gerstmaystraße

191.2

191.1

191.0

190.9

190.8

190.7

190.6

190.5

Querprofil 5

Querprofil 4

Querprofil 3

Querprofil 2

Querprofil 1

Beginn Einhausung

Beginn Rampe

L100

L100

L100

L100

L100

L100

L100

Kostenvergleich km 191,200 – km 193,900 (Leonding)

	4 Gleise in Niveaulage Plankosten [Mio. EUR]	HL1-Strecke in Tieflage Plankosten [Mio. EUR]	HL1 / HL2 - Strecke in Tieflage V1	HL1 / HL2 - Strecke in Tieflage V2
--	---	--	---	---

Summe der **66,9** **170,8** **197,0** **202,1**

Basiskosten inkl.

Risiken

Kostendifferenz **103,9** **130,1** **135,2**
(Mehrkosten)

Zur Information

- Variante Süd Harterfeld ergibt Kosten für die HL1 von ca. 340 Mio
- Variante Süd Harterfeld ergibt Kosten für die HL1 / HL2 von ca. 480 Mio

Viergleisiger Ausbau der Westbahn im Abschnitt Linz - Marchtrenk

Gemeinde Leonding
Varianten für Streckenführungen

04.04.2013

Viergleisiger Ausbau der Westbahn im Abschnitt Linz - Marchtrenk

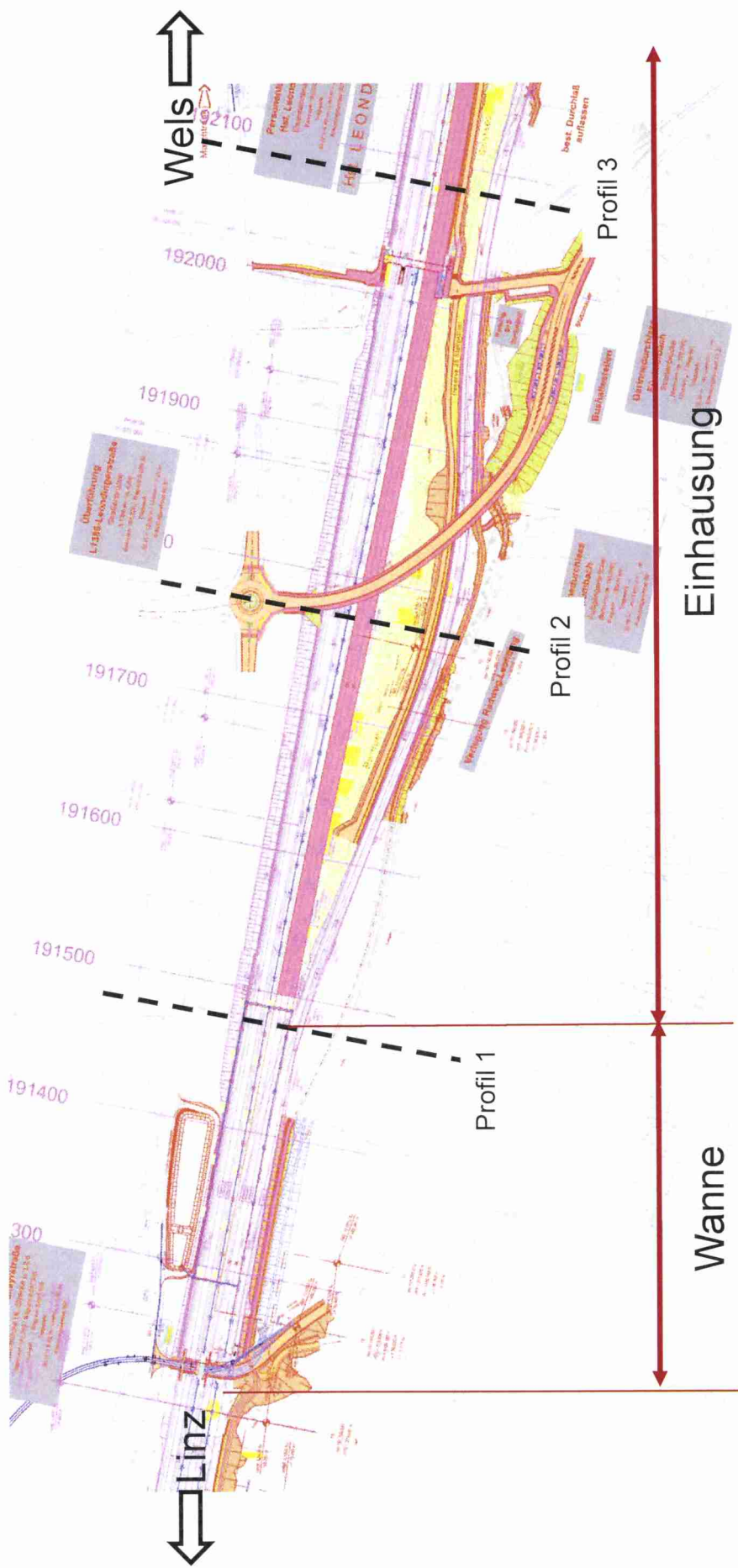
Gemeinde Leonding
ÖBB Variante

Tieflage HL1-Strecke

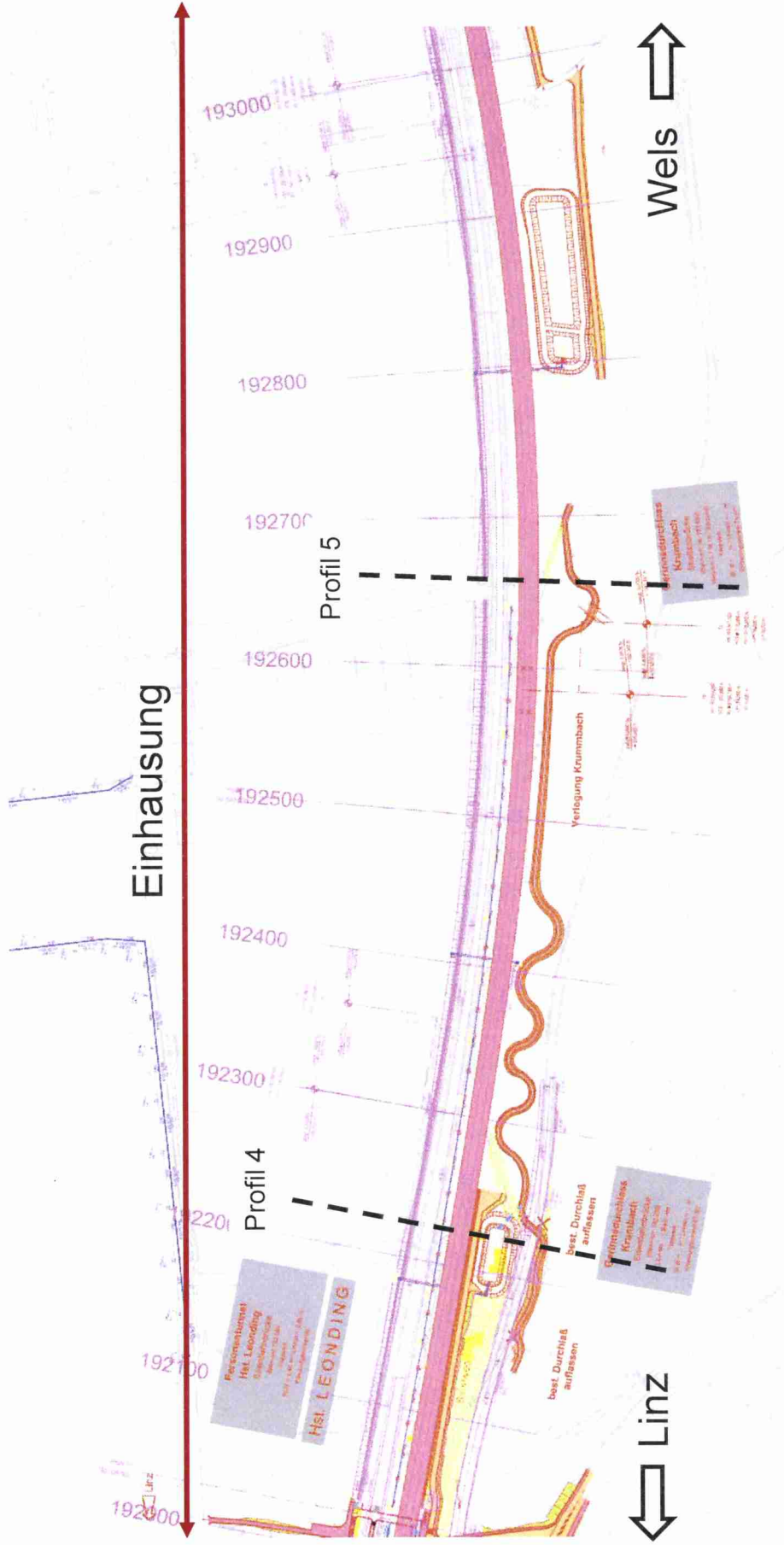
Randbedingungen der ÖBB

- Unterführung Gerstmayrstraße km 191,230
- Einhausungsanfang km 191,500
- Einhausungsende km 193,200
- Unterführung Paschingerstraße km 193,950
- Einhausungslänge: 1.700 m
- max. Längsneigung 10‰
- Aufrechterhaltung der Haltestelle Leonding bei HL 2

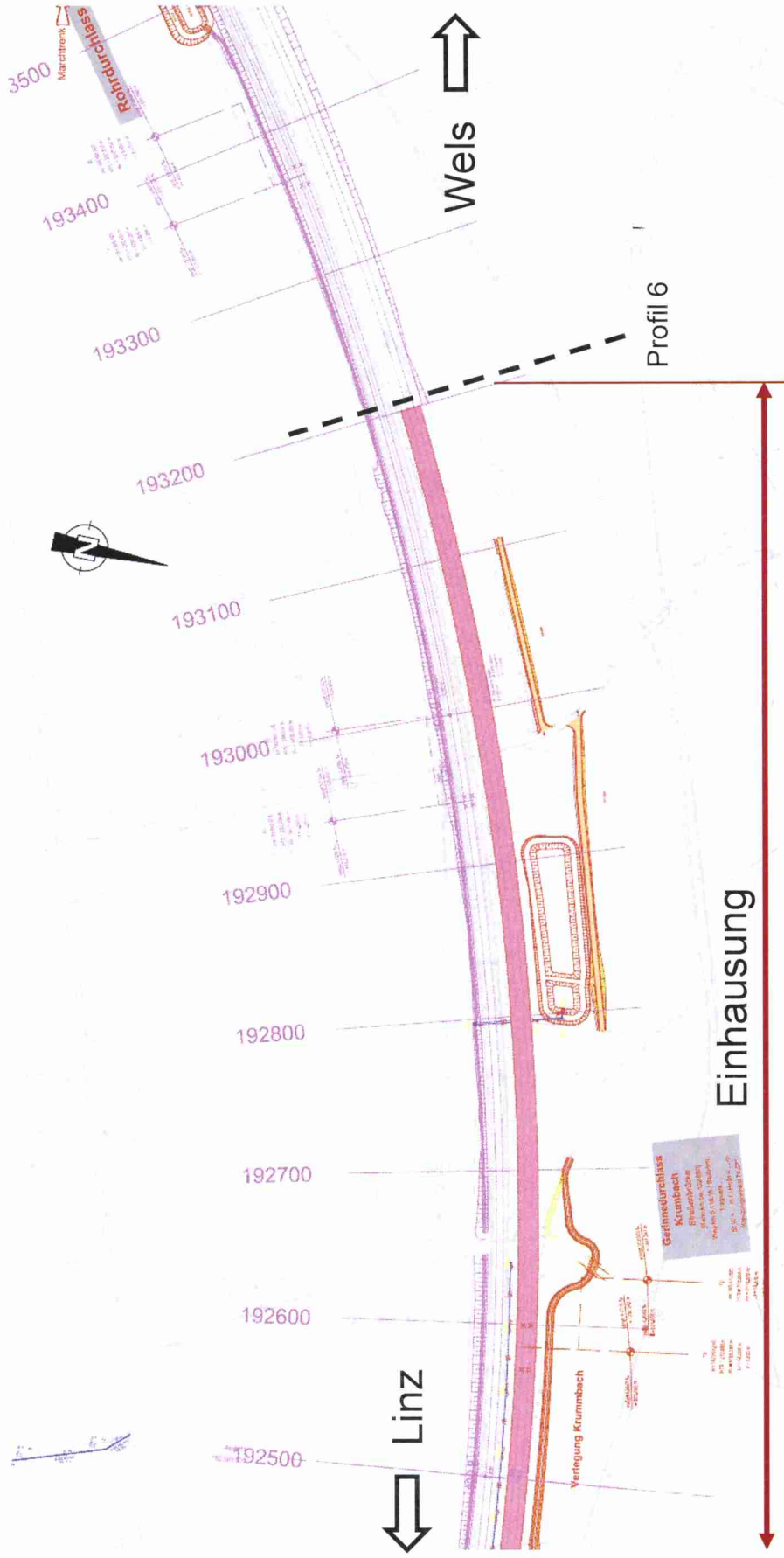
Tieflage HL1 – Strecke Lageplan Teil 1



Tieflage HL1 – Strecke Lageplan Teil 2



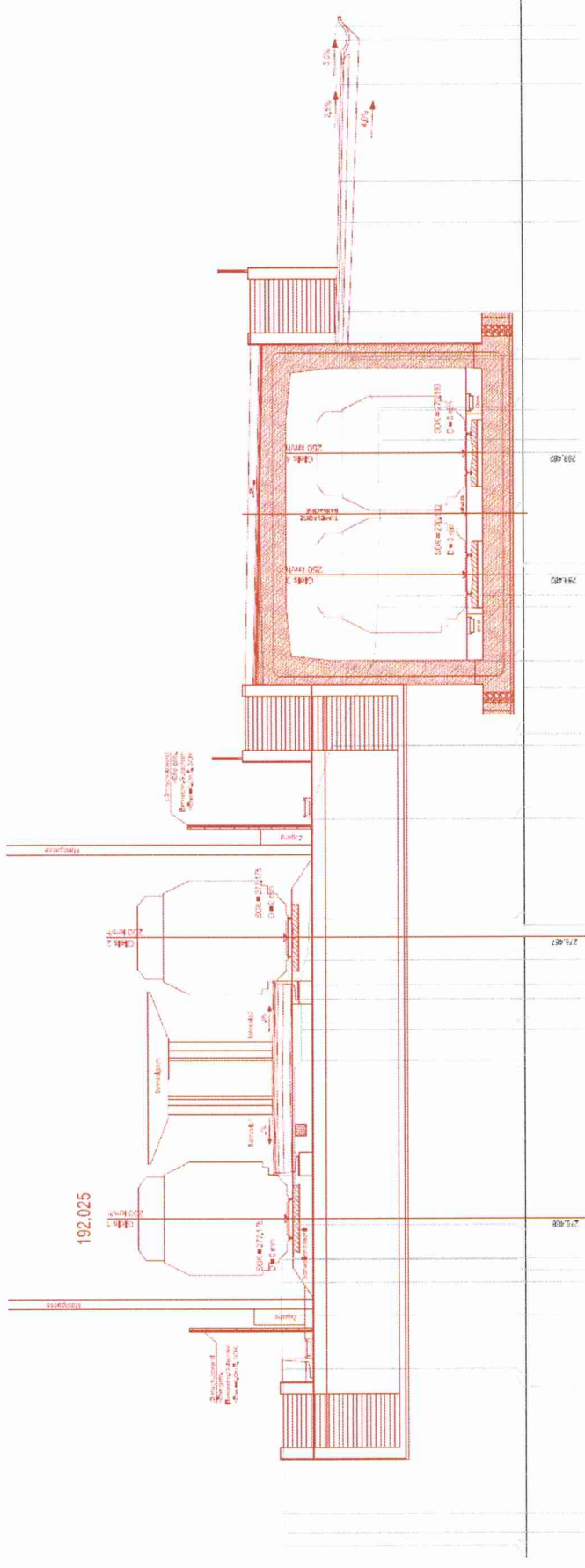
Tieflage HL1 – Strecke Lageplan Teil 3



Tieflage HL1-Strecke

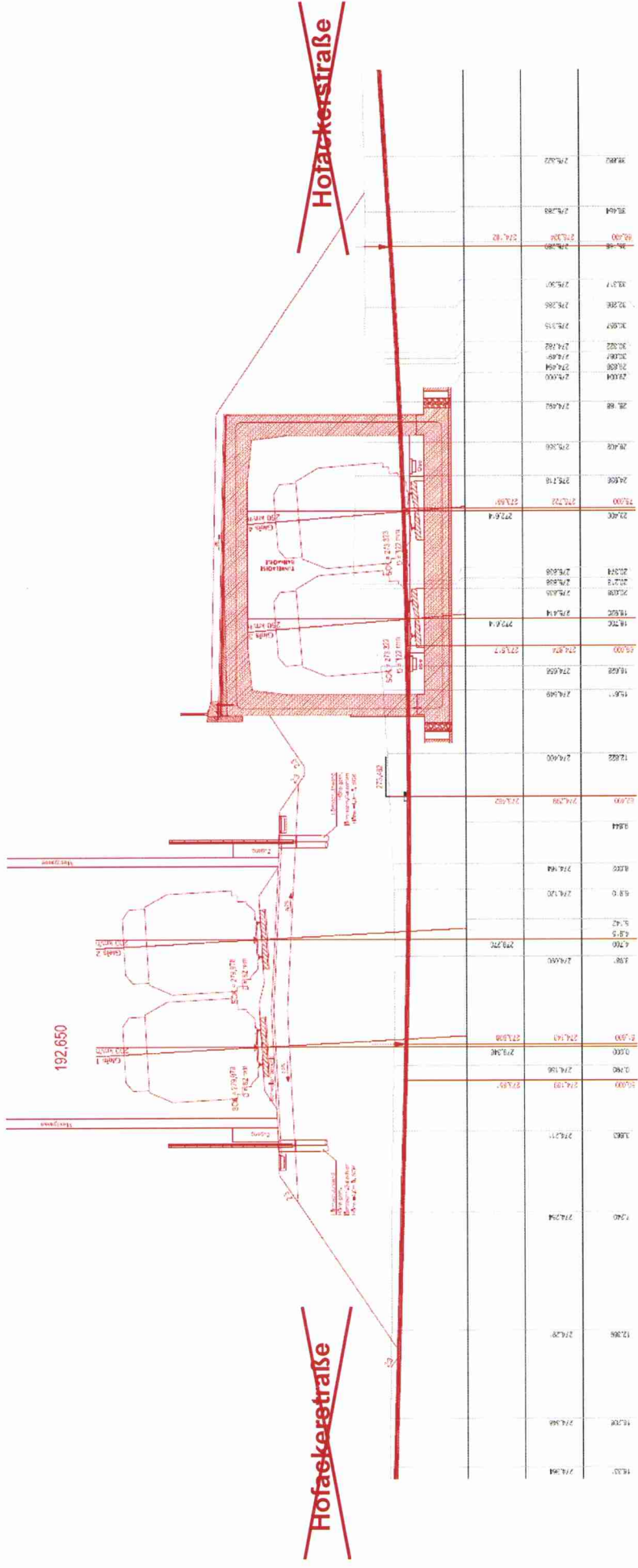
Auswirkungen Haltestelle Leonding

- Schwierige Querung der Einhausung in der Haltestelle Leonding
- Probleme bzgl. der Aufrechterhaltung der Haltestelle während der Bauzeit

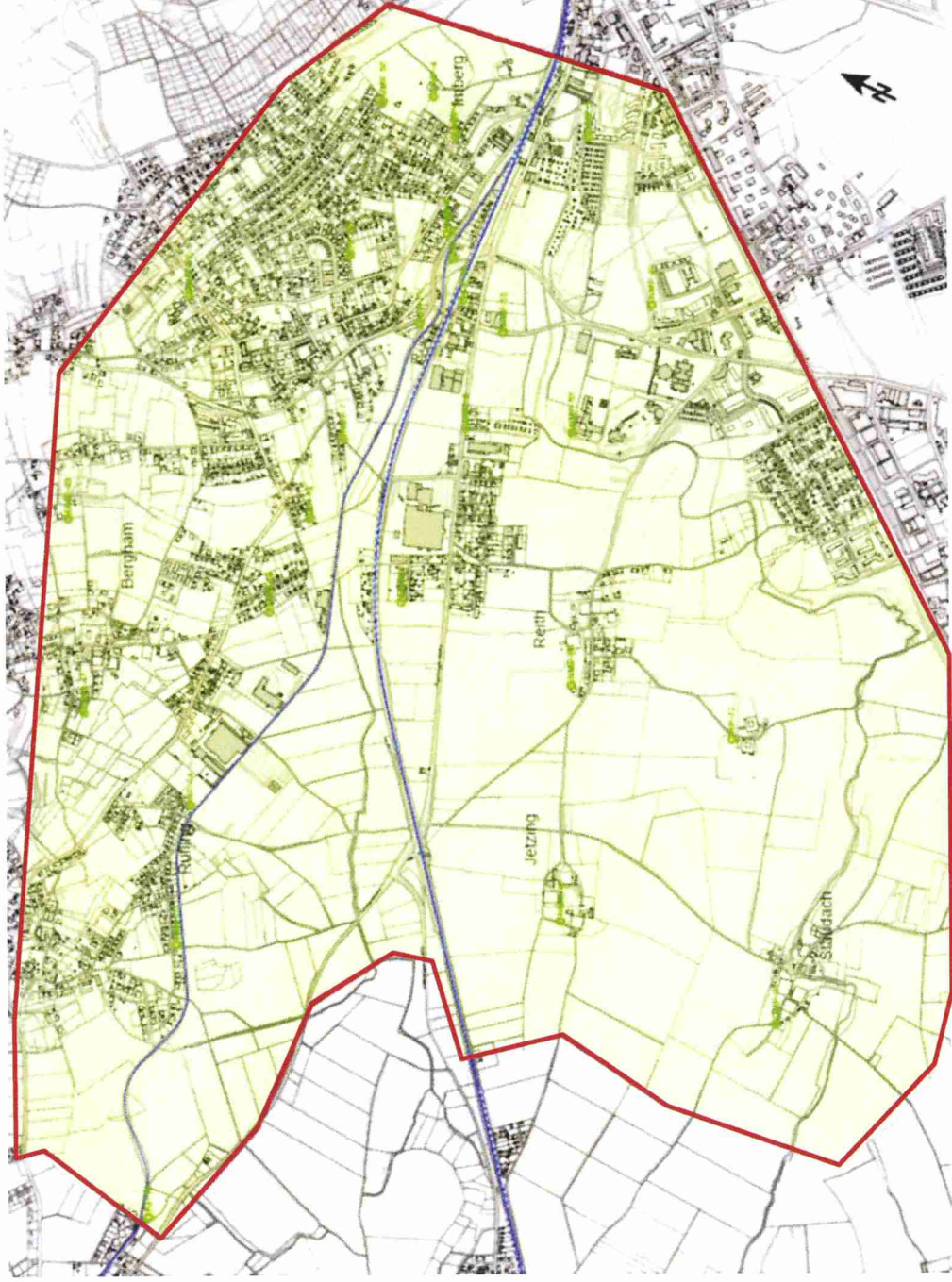


Tieflage HL1-Strecke Auswirkungen Hofackerstraße

- Eine Unterführung ist auch für Fußgänger und Radfahrer nicht mehr möglich



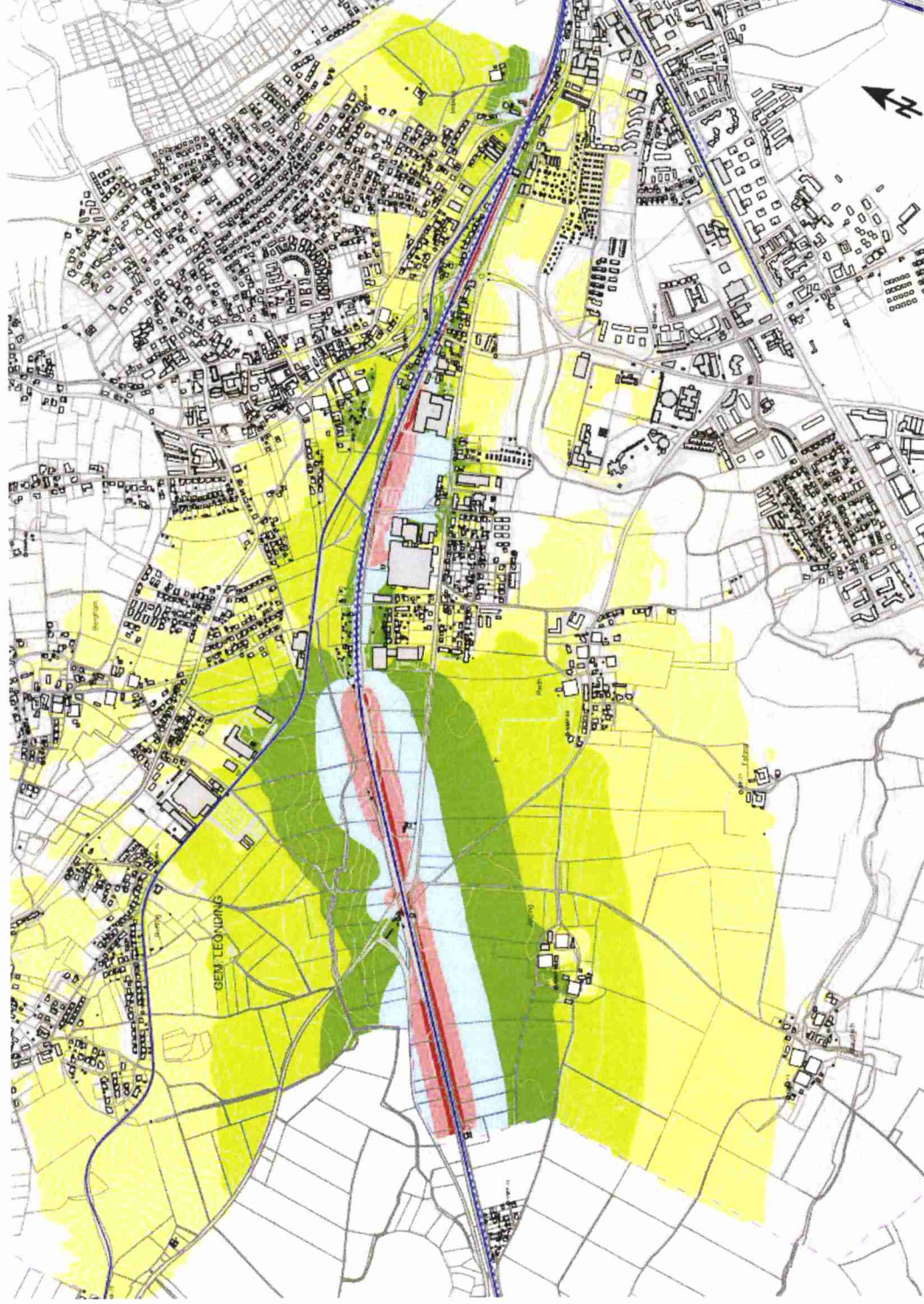
Ausbau Westbahn - Untersuchungsraum



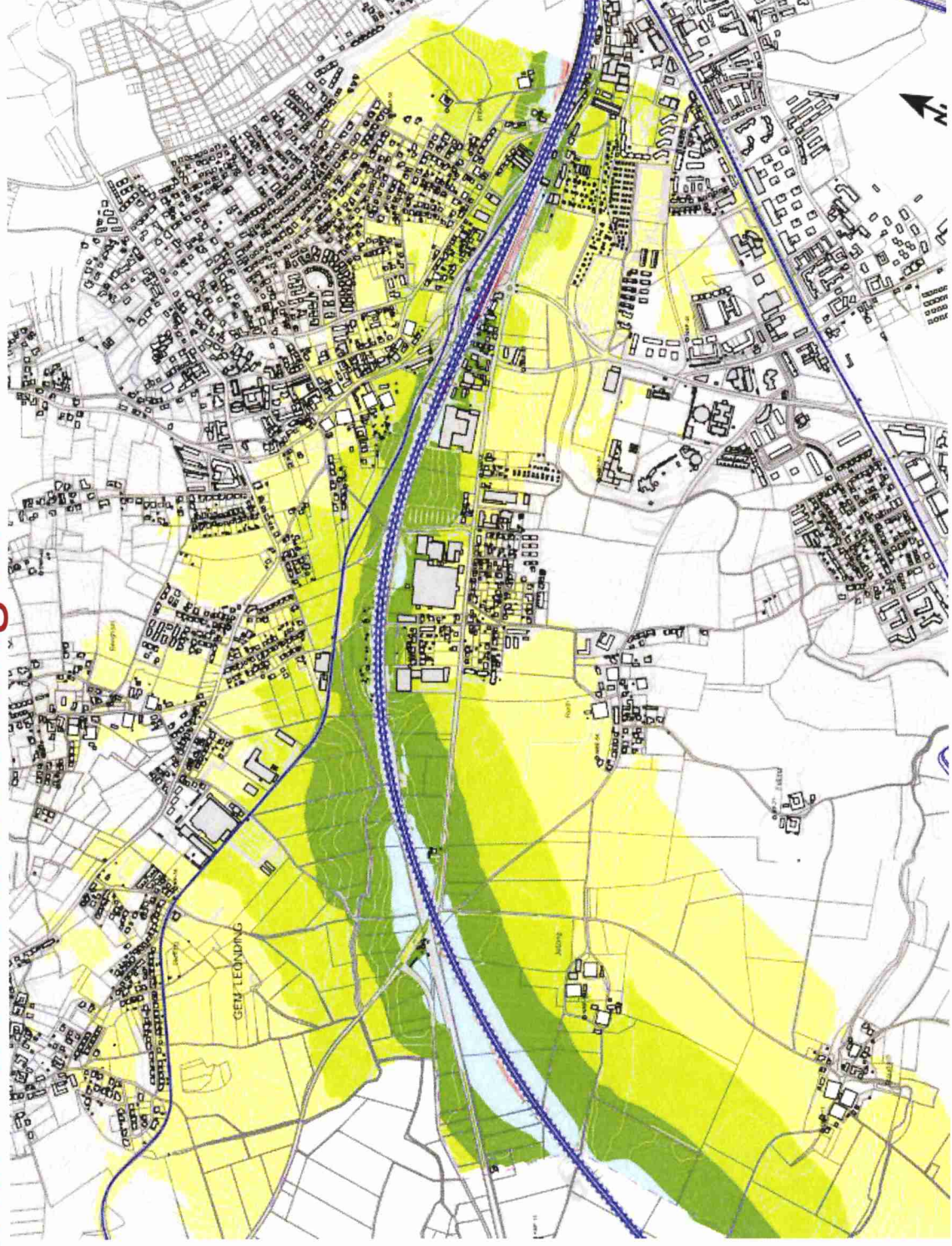
Ausbau Westbahn Lärm - Berechnungsvarianten

- Bestand:
 - Aufkommen Fahrplan 2010/2011
 - Lärmschutzwände gemäß Bestandslärmsanierung Leonding
- Variante UVE:
 - Aufkommen Prognose 2025
 - Lärmschutzwände mit $h_{\max} = 4\text{m}$ über SOK
- Variante TFL:
 - Aufkommen Prognose 2025
 - Einhausung der HL-1 auf eine Länge von etwa 1700 Meter (km 191,5-193,2), Lärmschutzwände mit $h_{\max} = 4\text{m}$ über SOK

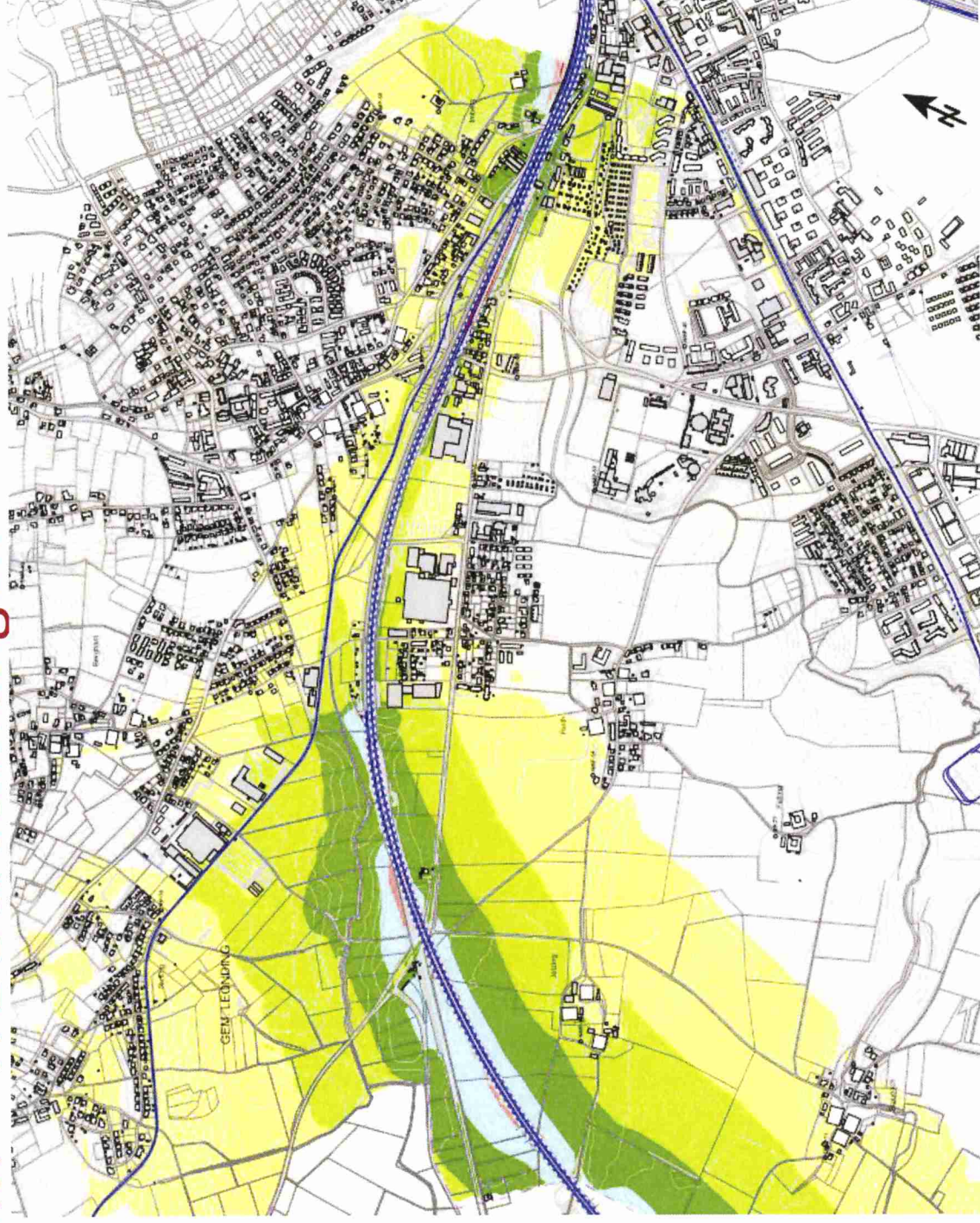
Lärm – Bestand Berechnungen



Lärm – UVE Berechnungen

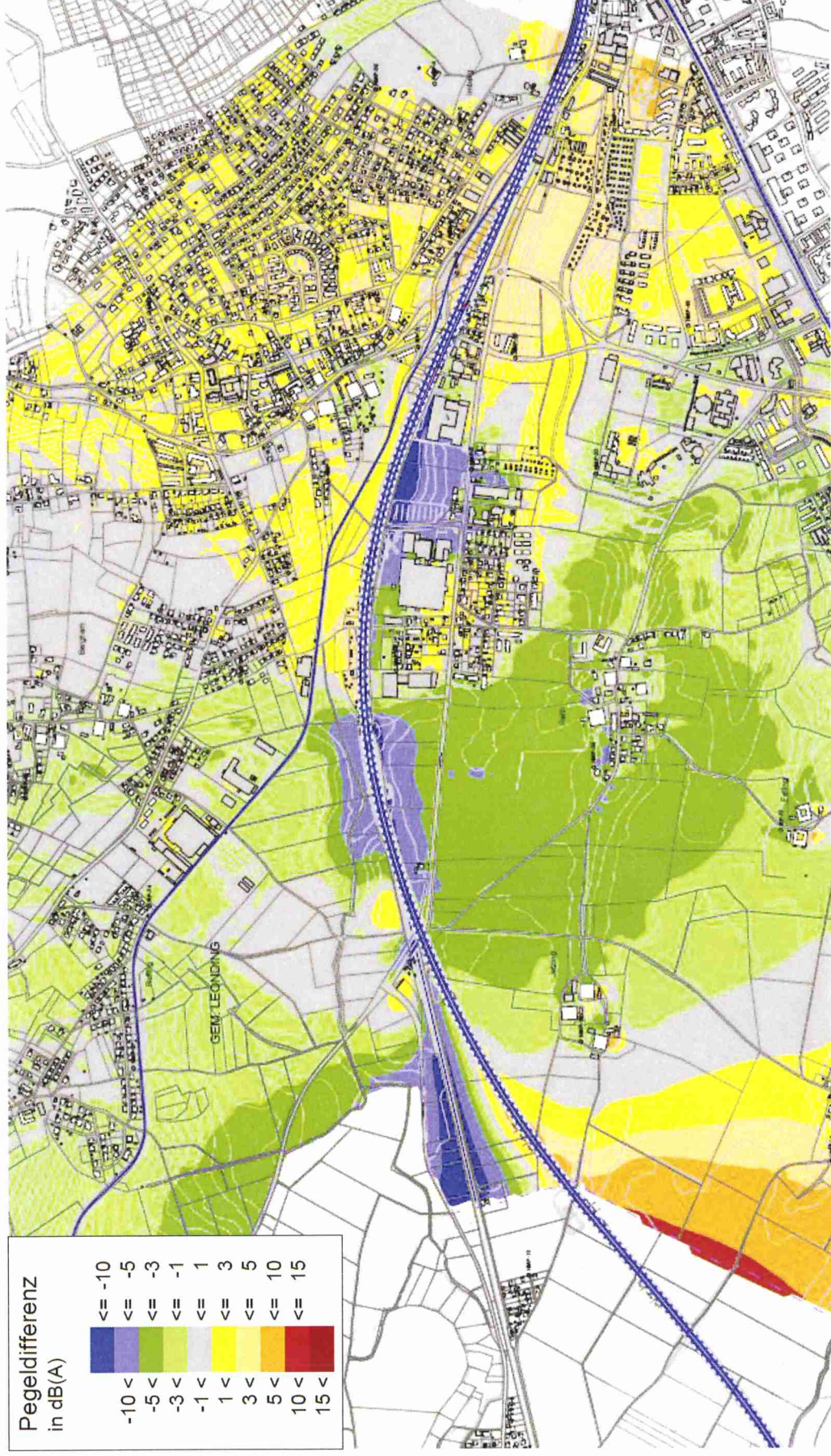


Lärm – TFL Berechnungen



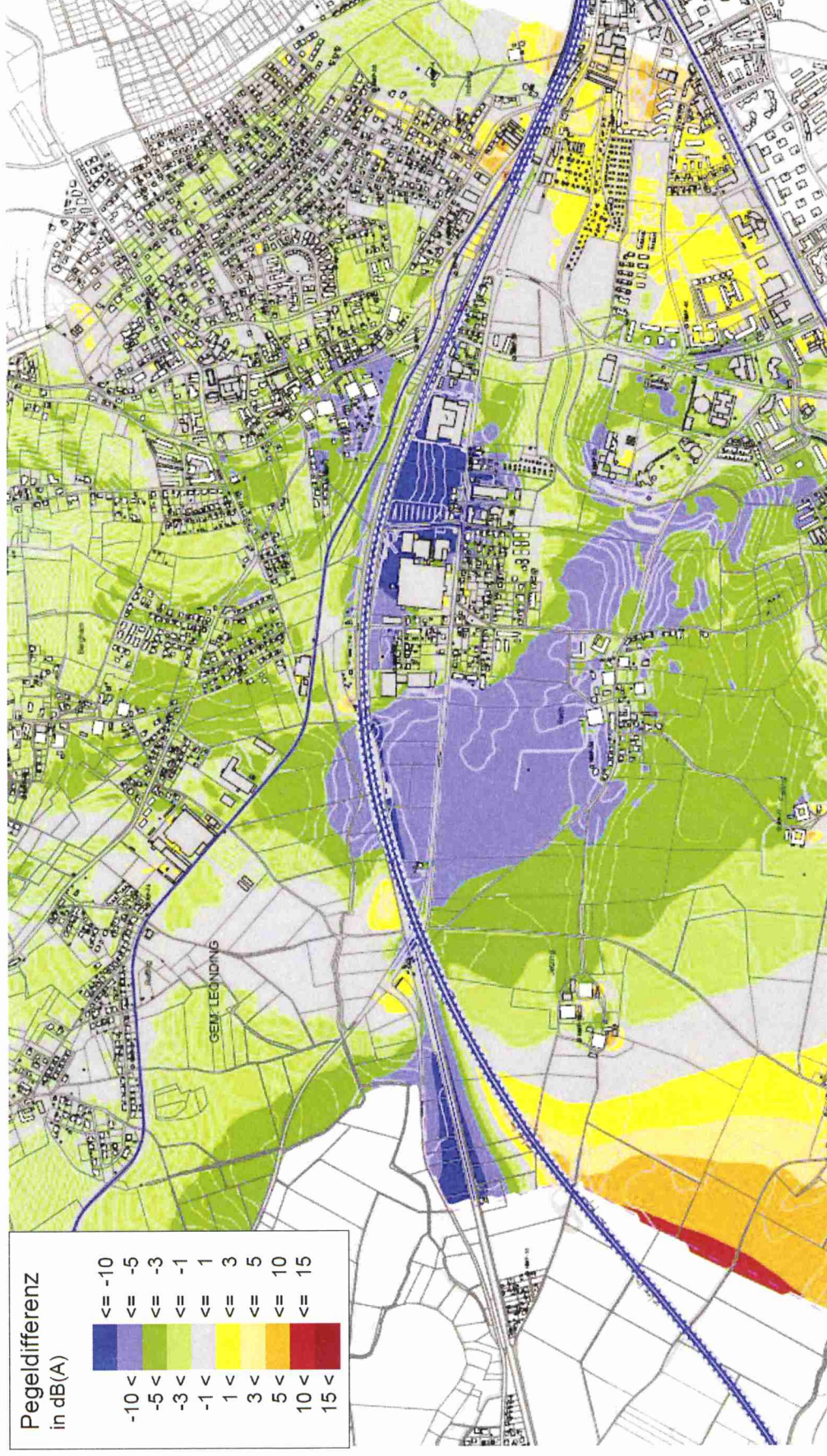
Lärm – Darstellung

Differenz UVE-Variante minus Bestand



Lärm - Darstellung

Differenz Variante TFL minus Bestand



Kostenvergleich ÖBB Ausbauvarianten km 191,200 – km 193,900 (Leonding)

	4 Gleise in Niveaulage Plankosten [Mio. EUR]	HL1-Strecke in Tieflage Plankosten [Mio. EUR]
Summe der Basiskosten inkl. Risiken	66,9	170,8
Kostendifferenz (Mehrkosten)		103,9

Erkenntnisse zur ÖBB Variante

- Lärmreduktionen nicht im gewünschten Ausmaß und Orten erreicht
- Anliegen der Gemeinde nicht berücksichtigt
 - Absenkung möglichst weit in Richtung Linz verlegt (vor Wibau Felsen)
 - Aufhebung Haltestelle Leonding
 - Tieflegung der Bestandesstrecke HL2
- Verkehrsbeziehungen bei der Hofackerstrasse nicht möglich
- Kosten für das erreichte Resultat sind sehr hoch

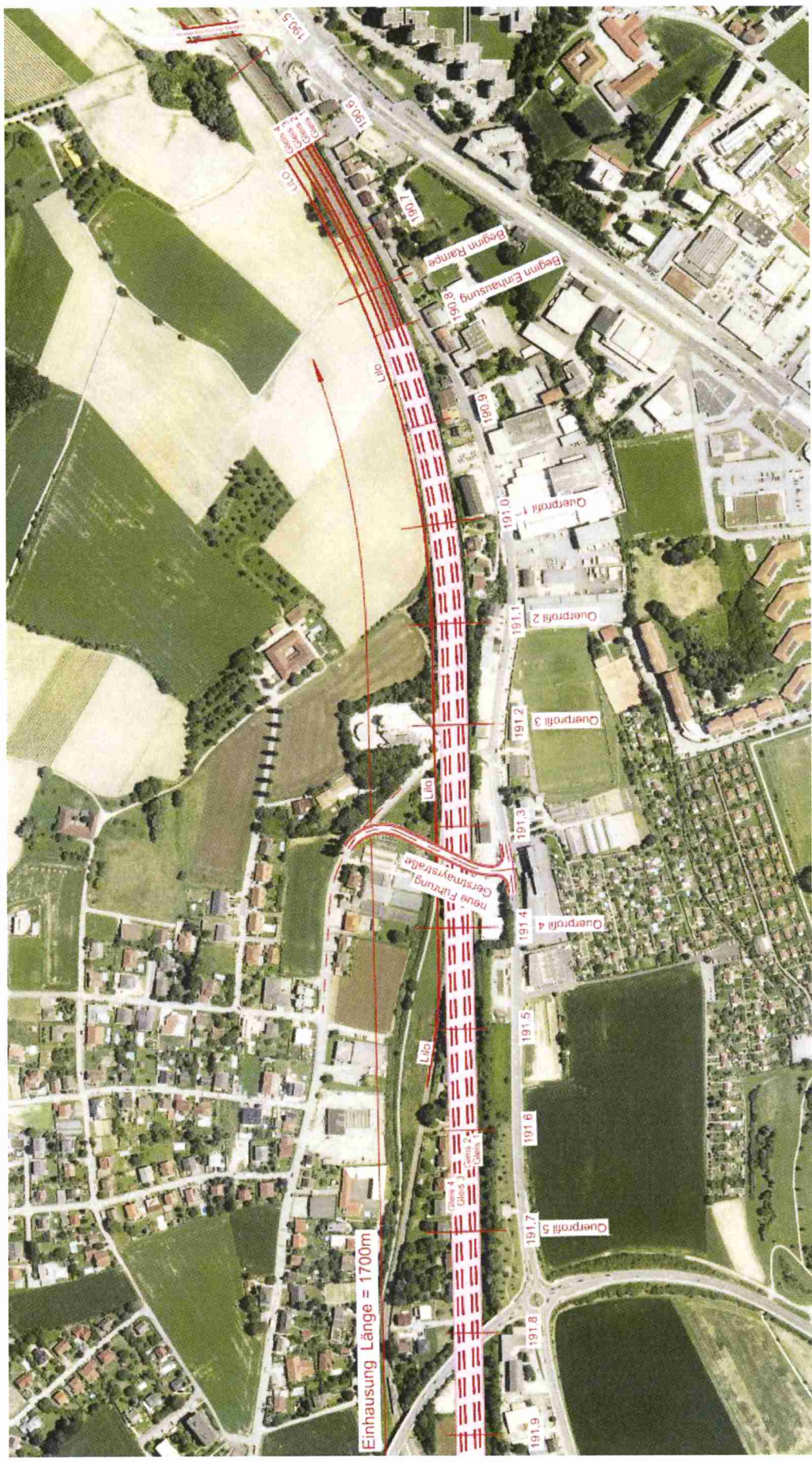
Fragestellungen Gemeinde

- Randbedingungen / Fragestellungen der Gemeinde
 - Gerstmayrstrasse -> Aufrechterhaltung der Verkehrsbeziehung
 - Prüfung Rückbau Bereich Wibau Felsen
 - Aufrechterhaltung Verkehrsbeziehungen Hofackerstrasse
 - Tieflegung HL 1 und HL 2
 - Kosten

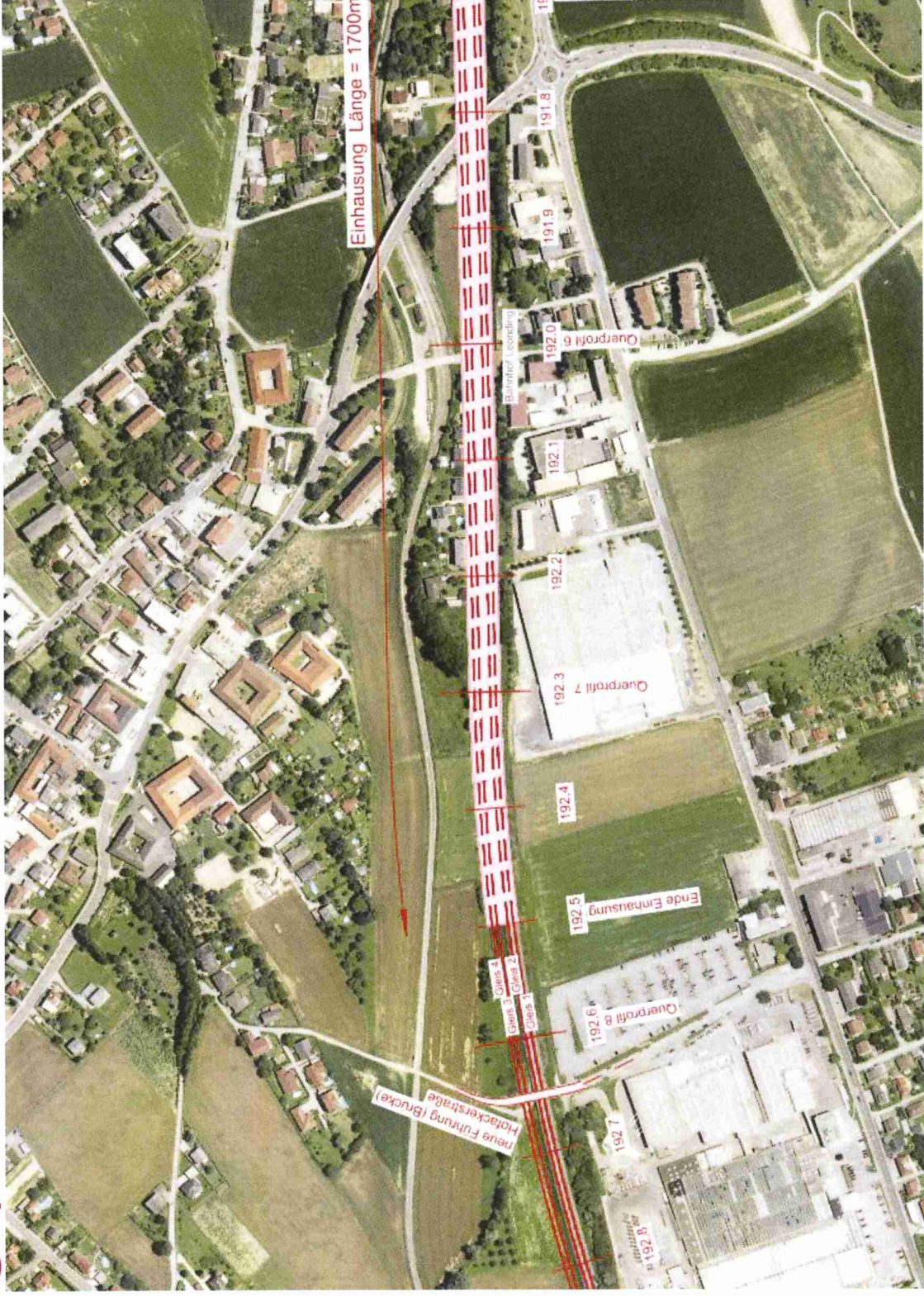
Viergleisiger Ausbau der Westbahn im Abschnitt Linz - Marchtrenk

Gemeinde Leonding
Vorschläge der Berater

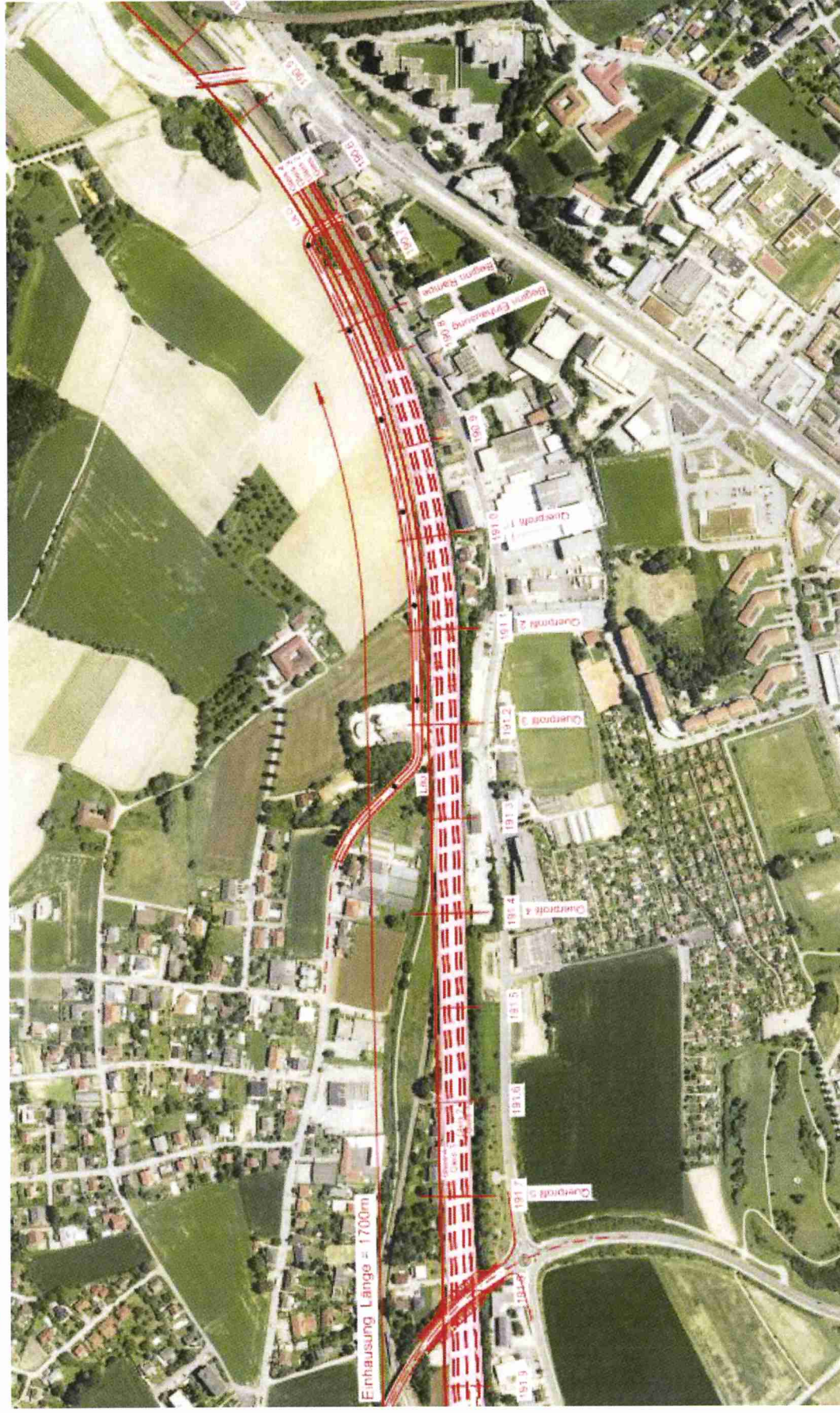
Lageplan Variante 1 Teil 1



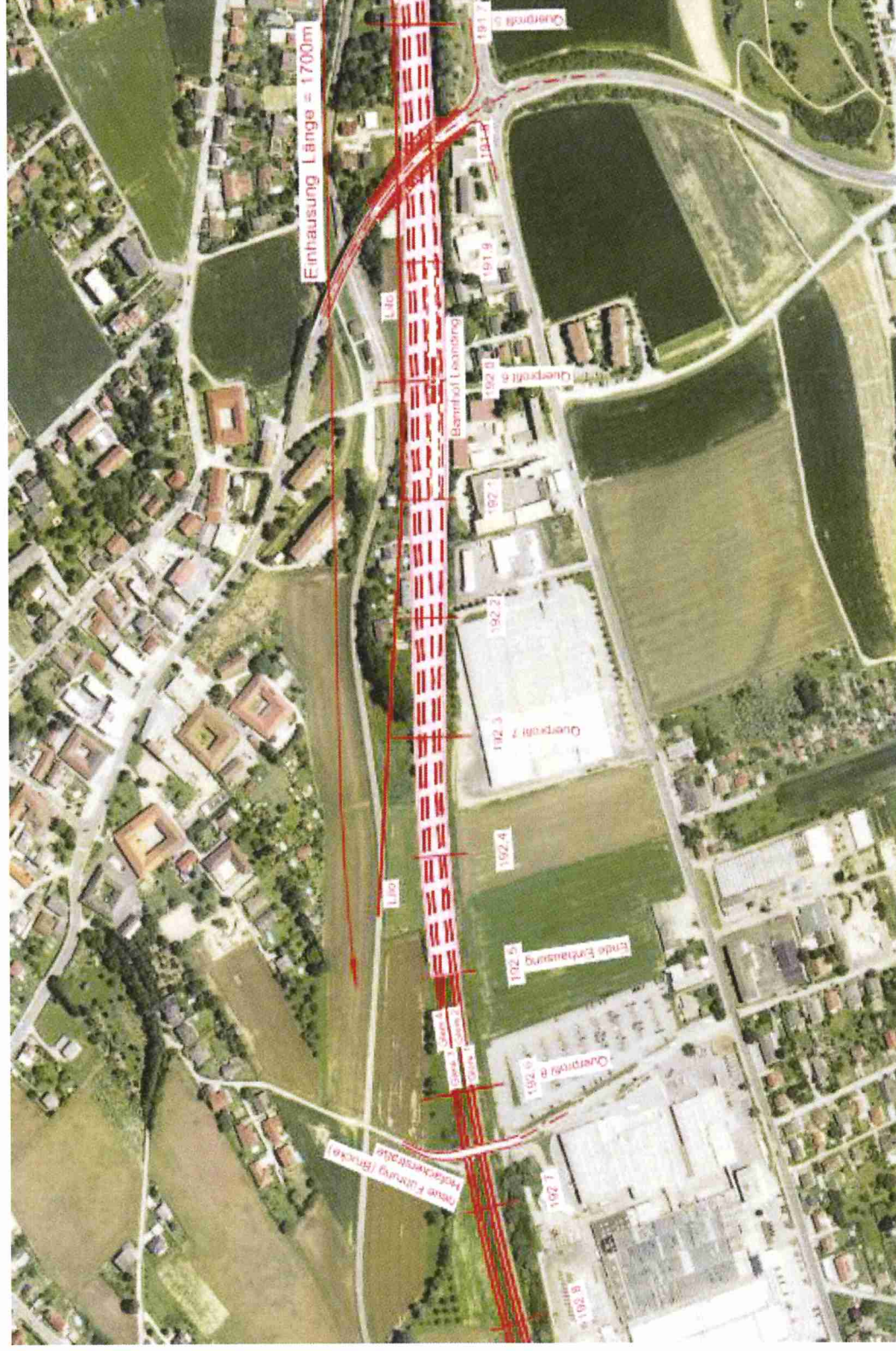
Lageplan Variante 1 Teil 2



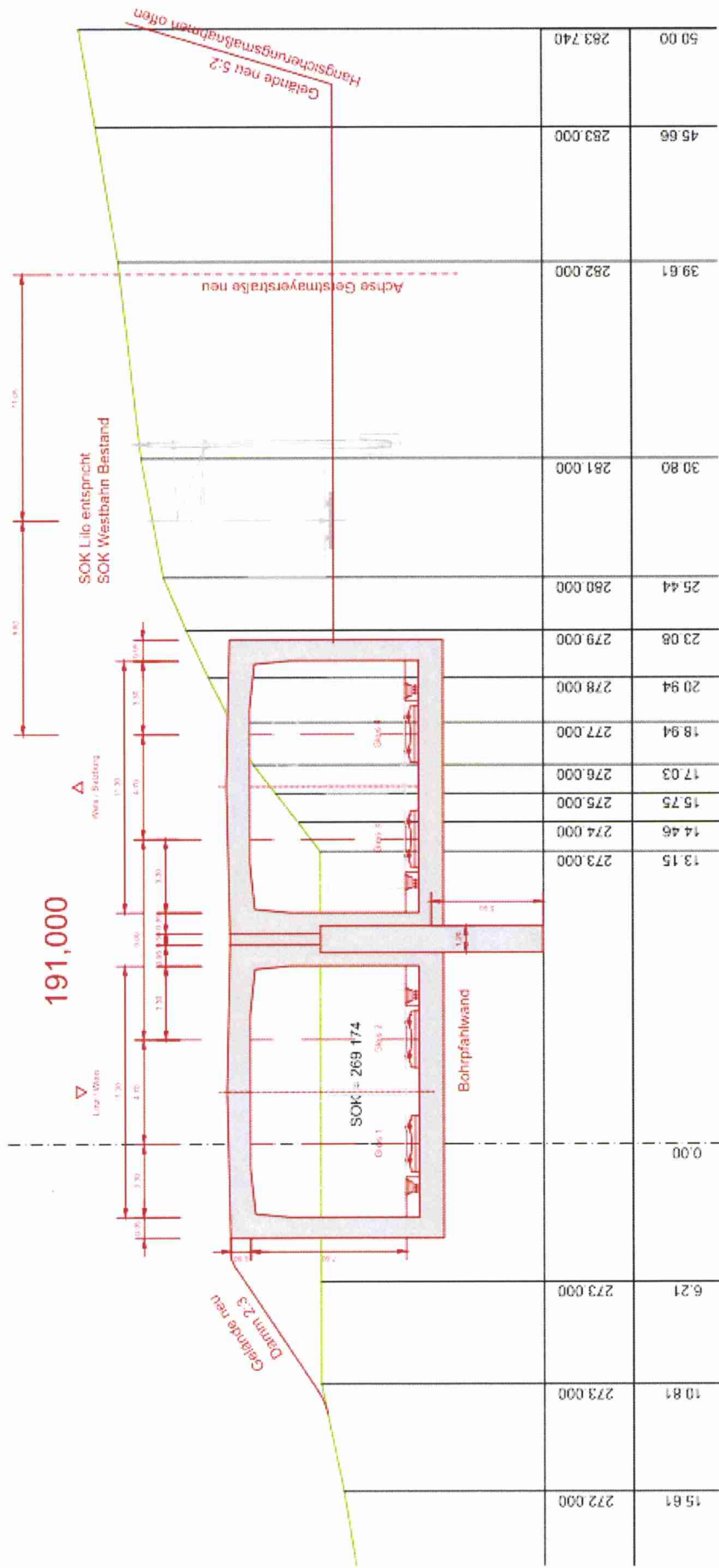
Lageplan Variante 2 Teil 1



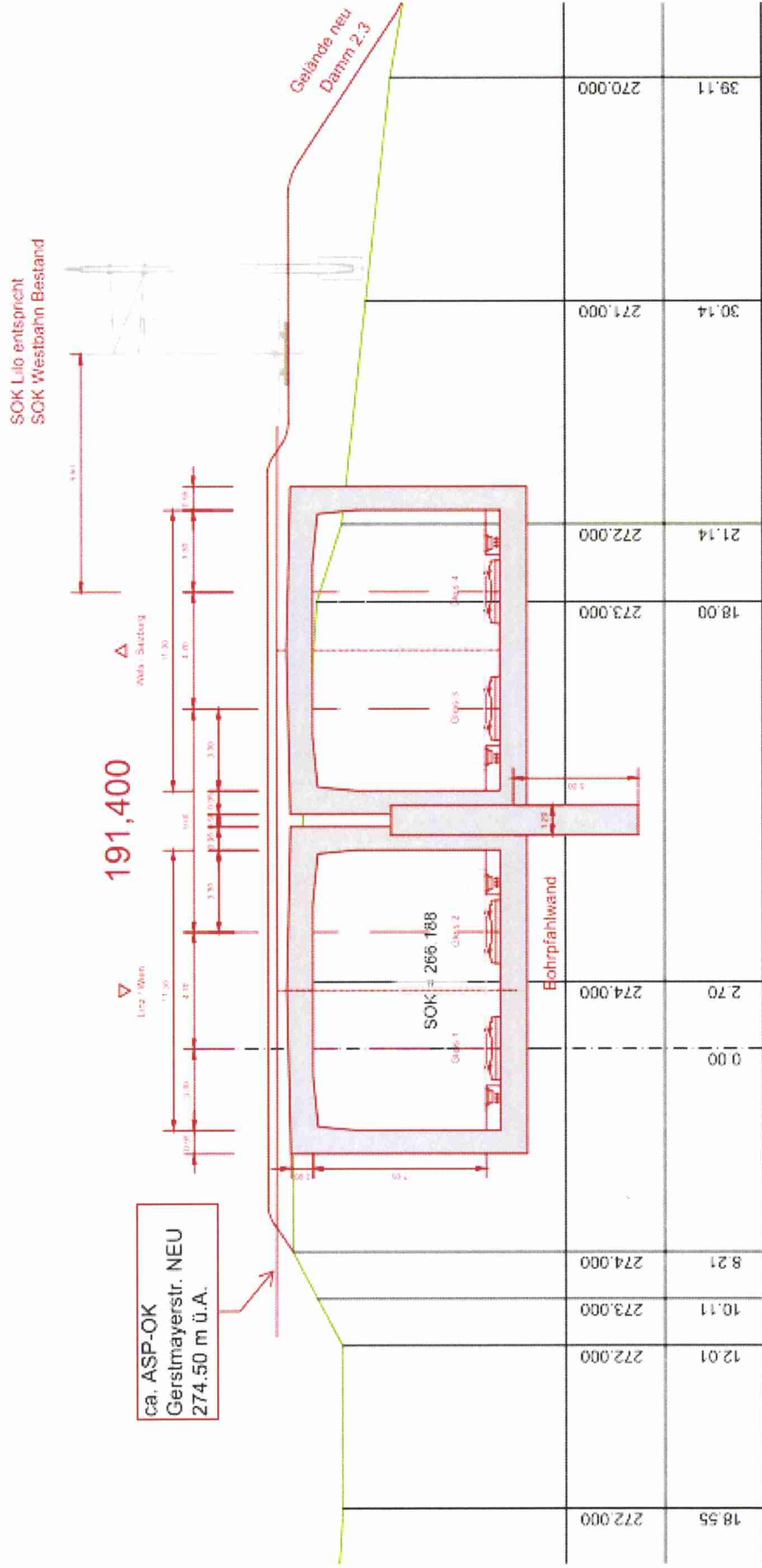
Lageplan Variante 2 Teil 2



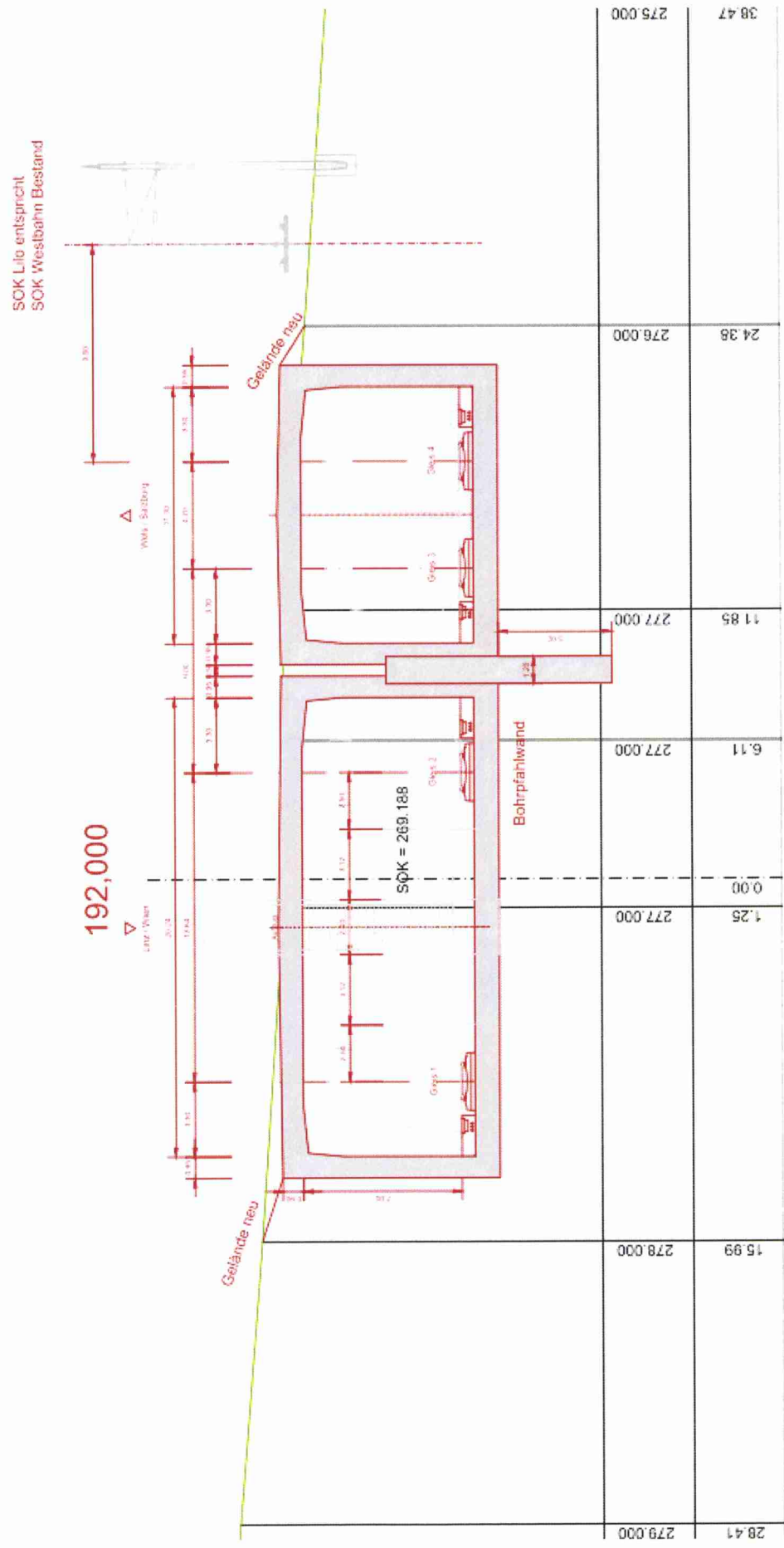
Querprofil 1



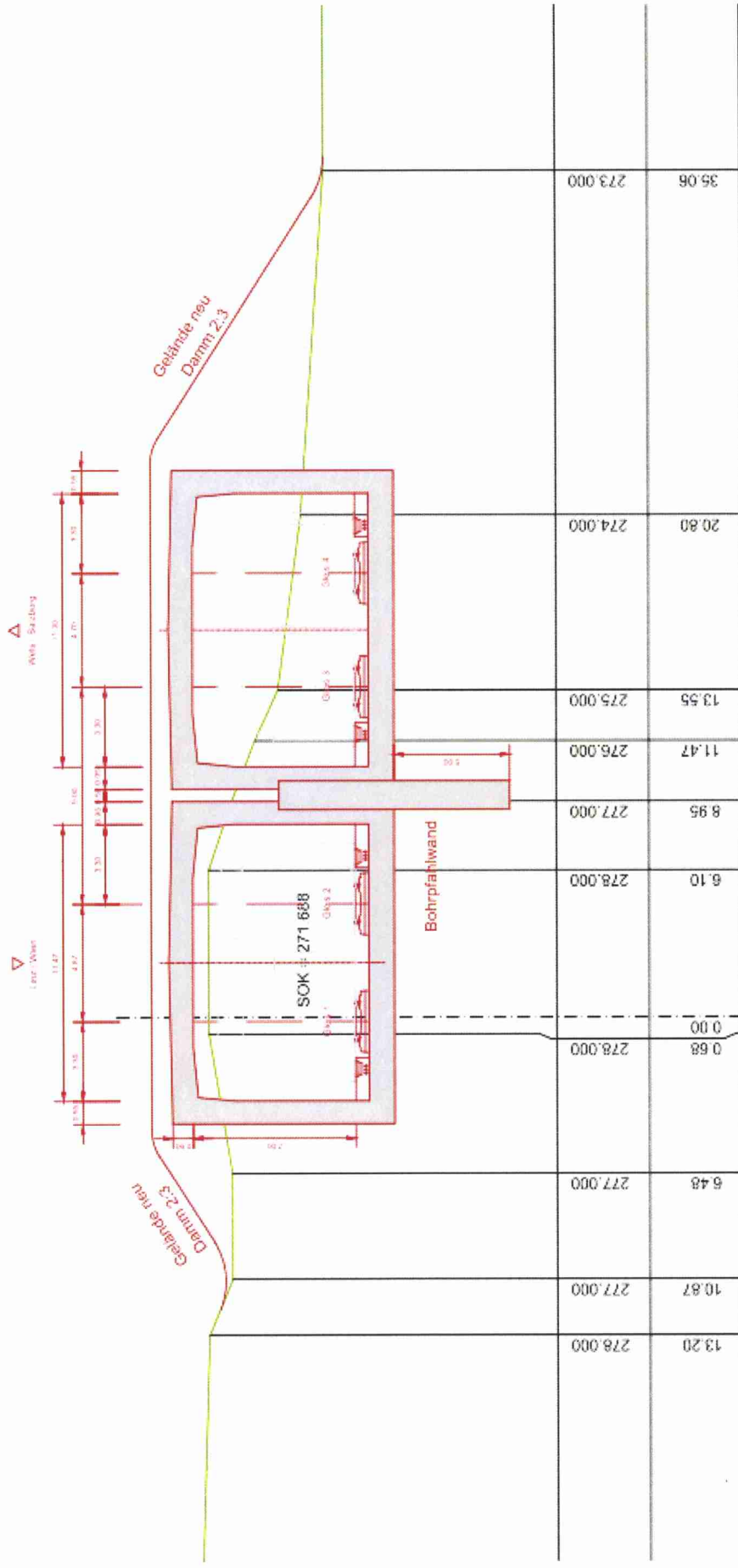
Querprofil 4



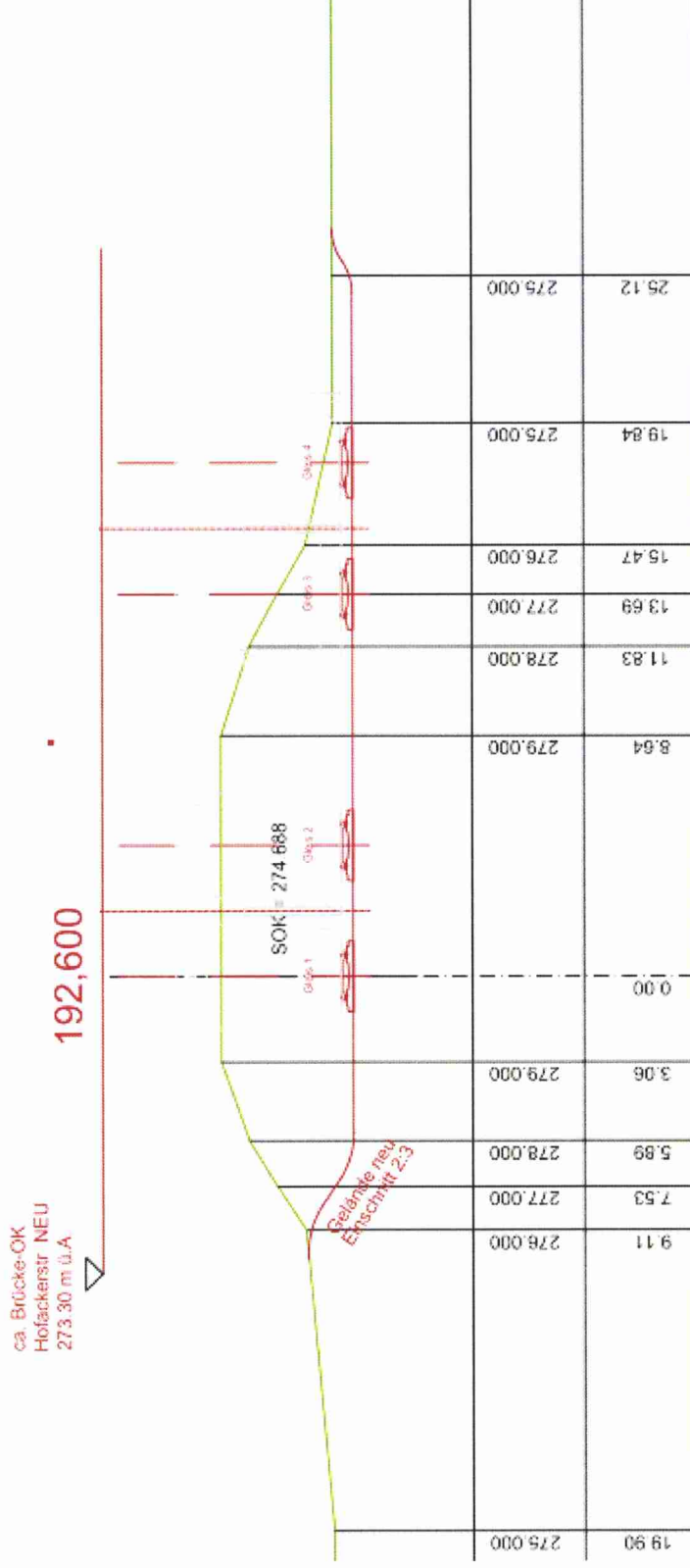
Querprofil 6 Haltstelle Leonding



Querprofil 7



Querprofil 8



Kostenvergleich km 191,200 – km 193,900 (Leonding)

	4 Gleise in Niveaulage Plankosten [Mio. EUR]	HL1-Strecke in Tieflage Plankosten [Mio. EUR]	HL1 / HL2 - Strecke in Tieflage V 1	HL1 / HL2 - Strecke in Tieflage V 2
--	---	--	--	--

Summe der **66,9** **170,8** **197,0** **202,1**

Basiskosten inkl.

Risiken

Kostendifferenz **103,9** **130,1** **135,2**
(Mehrkosten)

Zur Information

- Variante Süd Harterfeld ergibt Kosten für die HL1 von ca. 340 Mio
- Variante Süd Harterfeld ergibt Kosten für die HL1 / HL2 von ca. 480 Mio

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Pressekonferenz 29. Mai 2012, Rathaus Leonding

Mit: Bürgermeister Mag. Walter Brunner, Stadtamtsdirektor Ing. MMag. Heinz Bindeus, Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Bergthaler.

Stadt Leonding wehrt sich: Kein Drüberfahren der ÖBB über Leonding beim viergleisigen Ausbau der Westbahn!

Leonding, 29. Mai 2012. Aktuell läuft beim Verkehrsministerium eine Umweltverträglichkeitsprüfung zum ÖBB-Bauvorhaben Umbau Linz Hauptbahnhof Westseite bis zur Abzweigung Pyhrnbahn (Untergaumberg). Davon ist die Stadtgemeinde Leonding massiv betroffen: Über deren Gebiet soll statt der bisherigen zwei Gleise künftig eine viergleisige Trasse führen. Der erste viergleisige Streckenabschnitt wurde bereits mit dem Bahnhofausbau eingereicht; damit fallen auch wichtige planerische Vorentscheidungen für die Weiterführung der Trasse durch Leondinger Gemeindegebiet.

„Das bereitet mir große Sorgen: Ich befürchte, dass beim Verfahren zum ersten Abschnitt Entscheidungen getroffen werden, die dann auch auf den zweiten Streckenabschnitt angewendet werden, nach dem Motto: `Das wurde ja bereits so genehmigt“, ist Bürgermeister Mag. Walter Brunner beunruhigt. Genehmigungen würden jetzt auf Basis derzeit gerade noch gültiger Grenzwerte erteilt, wirksam würden diese dann aber viel später, wenn diese Werte nicht mehr den Standards entsprechen.

Insgesamt stellt die Aufteilung der Streckenabschnitte in großes Problem im UVP-Verfahren dar: Eine Gesamtschau über die tatsächlichen Auswirkungen der gesamten Strecke durch Leonding wird somit verhindert. „Es hat sich gezeigt, dass die geplanten Schutzmaßnahmen der ÖBB entlang der Trasse schon für den ersten Streckenabschnitt nicht ausreichend sind. Sie beruhen auf der mangelhaften Darstellung der zu erwartenden Beeinträchtigungen in der Umweltverträglichkeitserklärung“, so Brunner. Das lasse Schlimmes für den zweiten Abschnitt durch Leonding erwarten. „Die Darstellungen der zu erwartenden Belastungen durch Lärm und Luftschadstoffemissionen sowie die der Gefährdungen

durch elektromagnetische Felder in der Umweltverträglichkeitserklärung sind lückenhaft“, bestätigt Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Bergthaler.

Die geplanten Schutzmaßnahmen der ÖBB sind als Minimalstandard und als nicht ausreichend zu bewerten. Obendrein ist die Gesprächsbereitschaft der ÖBB mit der Stadt Leonding enden wollend. Insgesamt zeichnen sich die ÖBB auch nicht gerade durch Transparenz aus: Detailplanungen zum Ausbau der bestehenden Trasse lassen weiterhin auf sich warten.

Die Stadt Leonding wird sich daher bei der laufenden Umweltverträglichkeitsprüfung energisch zu Wort melden, um den bestmöglichen Schutz der betroffenen Wohnbevölkerung sicherzustellen. Sie wird dabei von Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Bergthaler unterstützt.

In den bislang vorliegenden Unterlagen der ÖBB sowie in den Gutachten der vom Verkehrsministerium bestellten Sachverständigen wird behauptet, die Leondinger Bevölkerung habe durch den Ausbau – bei Einhaltung einiger zusätzlicher Auflagen – keine Gesundheitsgefährdungen oder unzumutbaren Belästigungen zu befürchten. „Dies wurde von den ÖBB und Behördensachverständigen auch im Rahmen der öffentlichen Erörterung am 8. Mai 2012 vertreten“, berichtet Stadtdirektor MMag. Heinz Bindeus.

Nächster Verfahrensschritt: mündliche Verhandlung am 30. und 31. Mai 2012

Zur Vorbereitung auf diese Verhandlung hat die Stadtgemeinde Leonding im Interesse der Bevölkerung drei für den Nachbarschutz besonders sensible Aspekte durch unabhängige Experten und Fachgutachter prüfen lassen. Das Ergebnis liegt nun vor und gibt Anlass zu ernststen Bedenken:

- Der Eisenbahnsachverständige GERHARD ABGOTTSPON (Schweiz) weist im Rahmen seiner Projektanalyse nach, dass die Kapazitätserhöhung des Linzer Bahnhofs zu einer noch stärkeren Verlagerung des lärmintensiven Güterzugverkehrs in die Nachtstunden führen wird. Dieser Effekt ist in den Unterlagen der ÖBB nicht

berücksichtigt; die daraus resultierenden erhöhten Lärmbelastungen wurden von den Behördengutachtern daher noch gar nicht gewürdigt.

- Der anerkannte Umweltmediziner DR. GERD OBERFELD (Salzburg) zeigt im Rahmen einer Auswertung der Projektdaten hinsichtlich der elektromagnetischen Felder, dass der in UVP-Verfahren über Starkstromleitungen herangezogene Vorsorgewert in benachbarten Wohngebäuden um mehr als das Dreifache überschritten wird. Das ist besonders bedenklich, weil dieser Vorsorgewert gerade Kinder vor gesundheitlichen Langzeitfolgen (Leukämierisiko) schützen soll.

- Die von der Behörde derzeit angestellte lärmtechnische Beurteilung operiert mit besonders bahnfreundlichen Grenzwerten, insbesondere dem althergebrachten „Schienenbonus“. Diese Grenzwerte sind längst anpassungsbedürftig. Der renommierte Umweltrechtsprofessor DR. NICOLAS RASCHAUER (JKU Linz) hat dazu eine gutachtliche Stellungnahme vorgelegt, in der die neuere Rechtsentwicklung – insbesondere in Deutschland – dargelegt wird; demnach ist davon auszugehen, dass Deutschland den Schienenbonus bis 2017 abschaffen wird. Mit anderen Worten: Wenn die ausgebaute Westbahn in Betrieb geht, wird sie sich auf viel zu großzügige, veraltete Grenzwerte stützen.

„Die ÖBB stützen sich auf privilegierte Grenzwerte, die aus den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts stammen, als die Frequenz der Züge noch eine niedrige war“, ergänzt Rechtsanwalt Bergthaler.

Die Stadtgemeinde Leonding fordert daher:

- eine **Ergänzung der Umweltverträglichkeitsprüfung**: Die drohenden Belastungsszenarien für die Bevölkerung – vor allem infolge des verstärkten Güterverkehrs zur Nachtzeit - müssen vollständig analysiert und beurteilt werden.
- eine **Verbesserung der Nachbar- und Umweltschutzmaßnahmen**: Die Leondinger Bevölkerung hat ein Recht darauf, nach modernsten medizinischen Erkenntnissen wirksam geschützt zu werden.
- eine **offene Diskussion über die weitere Trassenführung durch Leonding**:

Derzeit verhindert die ÖBB durch die Einreichung in Abschnitten eine gesamthafte Diskussion und Optimierung des Umweltschutzes an der Westbahn.

„Unsere Forderungen sind berechtigt“, stellt Brunner abschließend klar. „Wir wollen die besten Schutzmaßnahmen für Leonding, es geht schließlich um die Lebensqualität und Gesundheit der Leondinger Bevölkerung.“



www.leonding.at/schiene

Einsatz für Bürger/-inneninteressen beim Westbahnausbau **Plattform in Leonding auf Schiene**

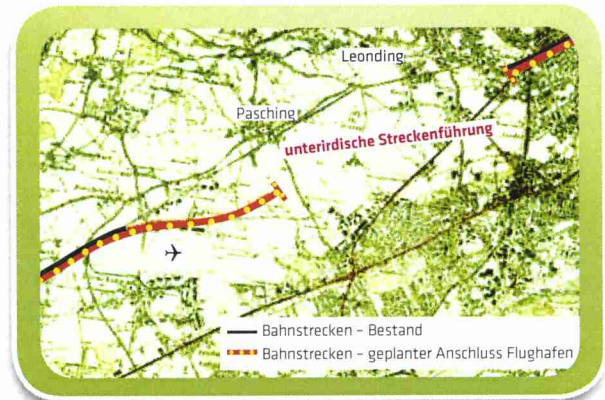
Die Österreichischen Bundesbahnen planen den umfassenden Ausbau der Westbahnstrecke zu einer 4-gleisigen Hochgeschwindigkeitsstrecke, der die Stadtgemeinde Leonding vor ortsplannerische Herausforderungen stellt. Angedacht sind eine bis zu 40 Meter breite Gleisanlage und bis zu 8 Meter hohe Lärmschutzmaßnahmen quer durch das gesamte Gemeindegebiet. Für die Interessen der Bevölkerung und örtlichen Wirtschaft sowie die Suche nach optimierten Alternativlösungen setzt sich die Plattform „Impulse Schiene Leonding“ ein.

Ein Ausbau der bestehenden 2-gleisigen Strecke, wie von den ÖBB geplant, hätte gravierende Auswirkungen auf das Stadtbild in Leonding und die Lebensqualität der Bevölkerung. Der Güterverkehr soll auf der bis zum Jahr 2025 ausgebauten Westbahnstrecke verdreifacht werden.

„Die bestehende Westbahntrasse soll zu einer Hochgeschwindigkeitsstrecke ausgebaut werden, auf der Züge in einem Abstand von etwa 2 Minuten Tag und Nacht mit mehr als 200 km/h durch das Stadtgebiet fahren. Die Lärmbelastung durch den Güterverkehr ist dabei höher als beim Personenverkehr, da ältere, lautere Waggontypen verwendet werden“, lässt Dr. Oliver Plöckinger, LL. M., Sprecher der Plattform „Impulse Schiene Leonding“, wissen. „Die reine Gleisanlage wird eine Breite von 28 Metern einnehmen. Inklusiv der Begleitmaßnahmen wie Entwässerung, Lärmschutzbauten und Begleitwege können es bis zu 40 Meter Breite werden, die das Gemeindegebiet auf einer Länge von 5 Kilometern wie eine zweite Chinesische Mauer durchschneiden.“

Lebensqualität und Wirtschaftskraft bedroht

Die Anrainer/-innen befürchten durch den Bahnlärm enorme Einbußen der Lebensqualität, der Gesundheit und des Landschaftsbildes. „Der Leitsatz der Gemeinde ‚Schön, hier zu leben‘



zu leben‘ soll auch in Zukunft gelten“, so Bürgermeister Mag. Walter Brunner. Aus diesem Grund hat sich die Plattform „Impulse Schiene Leonding“ formiert, bei der die Interessen der Bevölkerung im Zentrum stehen. Mag. Brunner: „Es wurde hart daran gearbeitet, der ohnehin geteilten Stadtgemeinde eine gemeinsame Identität zu vermitteln. Durch die verstärkte Trennung auf Grund der oberirdisch ausgebauten Bahnstrecke wird das Stadtbild enorm gestört. Wir befürchten fallende Grundstücks- und Immobilienpreise, Leonding verliert an Attraktivität als Wohnstadt im Grünen. Abwanderungen könnten die Folge sein und die viertgrößte Stadt Oberösterreichs enorm schwächen.“

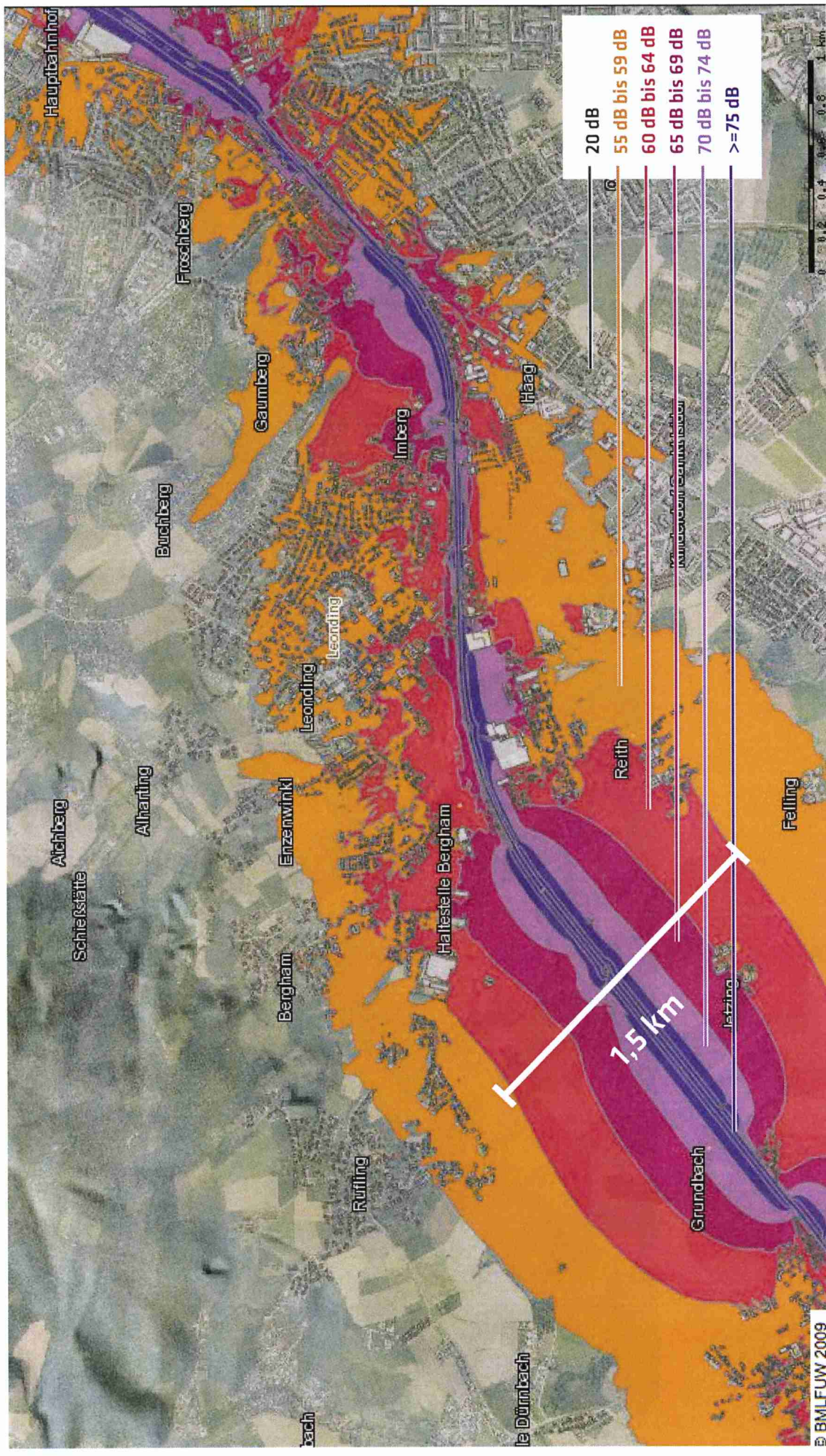
Gleise unter die Erde

Konkret gefordert werden die teilweise Untertunnelung bzw. Tieferlegung der Bahntrasse im Leondinger Stadtgebiet und die besten Lärmschutzmaßnahmen, da die Bahnstrecke durch dicht besiedeltes Stadtgebiet führt. Die ÖBB argumentieren allerdings mit erhöhten Projektkosten, die nicht getragen werden können. Die Bürgerplattform, zu der prominente Leondinger und Meinungsbildner gehören, setzt alles daran, eine optimale Lösung für alle Beteiligten zu finden.

Weitere Informationen zur Plattform gibt es unter:
www.leonding.at/schiene

LEONDING
Schon hier zu leben

Lärmkarte Tag



Quelle: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Stand 2007



Quelle: Montagen Sery*

KURZ & BÜNDIG

Lesung

LEONDING. Der Linzer Autor Volker Raus ist am Mittwoch, 28. März, in der Stadtbücherei Leonding zu Gast. Er liest um 19.30 Uhr aus seinem neuen Roman „Freigang“. Dies ist der dritte Roman von Volker Raus. Nach „Leihgabe“ und „Reichweite“ schließt er damit seine Linz-Trilogie ab. Eintritt: 5 Euro.

Humoriger Abend

LEONDING. Kabarettist Fredi Jirkal präsentiert am Donnerstag, 29. März, sein Programm „Das Ungeheuer von Wellness“. Beginn ist um 19.30 Uhr im Rathauskeller. Der Eintritt kostet 15 Euro, Kartenverkauf: Bürgerservice Leonding Tel: 0732/6878-300, buergerservice@leonding.at.

Konzert

LEONDING. In der Kürnberghalle singen am Samstag, 31. März, die „Jungen Tenöre“. Einlass ist um 19 Uhr, Beginn um 20 Uhr.

Nicht ganz allein

LEONDING. Viktor Gernot spielt am Donnerstag, 12. April, sein Programm „Nicht ganz allein“. Beginn ist um 19.30 Uhr in der Kürnberghalle.

Geburtstag

LEONDING. Auf ihrer Tournee zum 30-jährigen Jubiläum macht das Nockalm Quintett auch Halt in Leonding. Die Musiker spielen am Samstag, 14. April, in der Kürnberghalle. Beginn ist um 20 Uhr (Einlass 19 Uhr).

Konzert mal zwei

LEONDING. „Doppl:Punkt LIVE“ präsentiert am Mittwoch, 18. April, zwei Konzerte zu einem Preis. Im Doppl:Punkt treten ab 20 Uhr die Bands „Krautschädl“ und „Die Ziehgäuner“ auf. Karten gibt es beim Bürgerservice Leonding (s. oben).

Flohmarkt

LEONDING. Die Stadtbücherei veranstaltet am Donnerstag, 19. April, ab 9 Uhr im Atrium einen großen Bücherflohmarkt. Neben Büchern kann man auch DVD's und Spiele erwerben.

KIWANIS CLUB

Hilfe für Menschen in Not

LEONDING. Der Kiwanis Club Leonding hilft seit seiner Gründung 1982 unbürokratisch und schnell all jenen Menschen, die in Not geraten sind.

Hauptaugenmerk des Clubs liegt auch auf Aktivitäten, die Kindern zugute kommen. Von der Neugestaltung des Spielplatzes am Kürnberg bis zur Unterstützung eines Waisenhauses in Kiew - der Kiwanis Club Leonding unterstützt nicht nur heimische Projekte, sondern hilft auch international.

Charity-Aktivitäten wie Flohmärkte oder Konzerte werden auch heuer durchgeführt. Am 31. Mai präsentiert der Kiwanis Club in der Kürnberghalle mit „Heilbutt & Rosen“ Kabarett der Spitzenklasse. Der Reinerlös kommt regionalen Kinderprojekten wie dem Kumpflug



Der Kiwanis Club Leonding unterstützt ein Waisenhaus in Kiew.

zugute. Karten sind bei Raiffeisenbank Leonding, Fleischerei Derntl, VKB Bank Leonding und Print-it erhältlich. Am 11. Mai veranstaltet der Kiwanis

Club ein Minigolfturnier auf der Schönbrunn. Gesucht werden noch Firmen, die als Sponsor auftreten möchten. Infos unter office@print-it.at ■

WESTBAHN-AUSBAU

Unterschriften übergeben

LEONDING. Die Bürgerinitiative „Impulse Schiene Leonding“ hat Michael Andresek vom Bundesministerium für Verkehr insgesamt 1001 Unterschriften und 467 Einwendungen für das Verfahren zur Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) im Bezug auf den viergleisigen Ausbau der Westbahn überreicht. Die Stadt Leonding unterstützt die Bürgerinitiative mit voller Kraft. Der viergleisige Ausbau der Westbahn soll durch Leonding nach Marchtrenk gehen.

Jetzt liegt der Ball bei den ÖBB. Geprüft werden derzeit zwei Varianten: die bestehende Trasse und eine mögliche Trasse südlich der Paschingerstraße. Forciert wird keine Trasse, weder von der Stadt Leonding noch von der Bürgerinitiative. Für die Südvariante gibt es von der Stadt die Be-



Unterschriftenübergabe an Michael Andresek

Foto: Stadt Leonding

dingung, dass der Grünzug nach dem Ausbau wieder genauso aussieht wie davor und die Bahn in der Erde verschwindet. Wenn diese Bedingung nicht erfüllt wird, ist diese Variante hinfällig. „Die Stadt wäre fahrlässig, würde sie nicht auch die Süd-

variante prüfen lassen.“, sagt Bürgermeister Walter Brunner. Von den ÖBB wurde zugesagt, dass bis Ende März die Pläne und die Einschätzung der Machbarkeit vorliegen. Experten der Stadt werden diese Pläne dann evaluieren. ■



LEONDING
Schön, hier zu leben.



PRESSEKONFERENZ

*Viergleisiger Ausbau der Westbahn durch
Leonding*

Bürger/innen-Plattform

„Impulse Schiene Leonding“ ins Leben gerufen

- **Bürgermeister Mag. Walter BRUNNER**
- **STAD Ing. MMag. Heinz BINDEUS**
- **Dr. Oliver Plöckinger LL.M. / Plattformsprecher**

Mittwoch, 30. November 2011

10:30 Uhr

Rathaus Leonding, Trauungssaal

Viergleisiger Ausbau der Westbahn durch Leonding

Bürger/innen-Plattform „Impulse Schiene Leonding“ ins Leben gerufen

Die Österreichischen Bundesbahnen planen den viergleisigen Ausbau der Westbahnstrecke zwischen Linz und Wels. Dieses Vorhaben stößt in Leonding nicht grundsätzlich auf Ablehnung. Auf Ablehnung stößt, WIE das Projekt umgesetzt werden soll. *„Die ÖBB dürfen beim Ausbau keinen Unterschied zwischen den Regionen machen. Was an anderen Streckenabschnitten möglich ist, muss auch in Leonding umsetzbar sein. Wenn man über die Leondinger Bedürfnisse einfach drüberfährt, hat die Stadt samt ihrer Bevölkerung nachhaltig massive Beeinträchtigungen zu erwarten. Das ist für unsere Bürger/innen und Betriebe inakzeptabel und dagegen wehren wir uns“*, stellt Bürgermeister Mag. Walter Brunner eindeutig klar. Der Slogan `Schön hier zu leben´ müsse auch in Zukunft gelten.

Eine breit und kompetent aufgestellte Leondinger Bürger/innen-Plattform hat sich bereits formiert. Als Sprecher fungiert Rechtsanwalt Dr. Oliver Plöckinger LL.M., ein direkt betroffener Anrainer. Begleitet wird die Plattform von der Agentur SERYS* Creative Communications.

Planungen der ÖBB

Geplant sind eine bis zu 40 Meter breite Gleisanlage und vier Meter hohe Lärmschutzmaßnahmen quer durch das gesamte Gemeindegebiet. Die Lärmschutzwände würden um die weiteren zwei Gleise seitlich verschoben. Diese Lärmschutz-Maßnahmen der ÖBB entsprechen der Schienenverkehrslärm-Immissionsschutz-verordnung, kurz SchIV. *„Dass diese Maßnahmen keinesfalls ausreichend sind, liegt auf der Hand“*, sagt der Sprecher der Bürger/innen-Plattform Dr. Plöckinger.

Der Ausbau wird in zwei Teilabschnitten erfolgen: der erste Abschnitt verläuft vom Linzer Hauptbahnhof bis zur Abzweigung der Pyhrnbahn. (Umweltverträglichkeitsprüfungs-Verfahren ab Dezember 2011). Der zweite

Teilabschnitt beginnt bei der Abzweigung der Pyhrnbahn und verläuft bis zum Welser Hauptbahnhof. (Umweltverträglichkeitsprüfungs-Verfahren ab Sommer 2012).

„Wir bereiten uns seitens der Stadt mithilfe von Rechtsexperten/innen intensiv auf die UVP-Verfahren vor“, betont Stadtdirektor MMag. Heinz Bindeus.

Auswirkungen auf Leonding

Neben der massiv erhöhten Lärmbelastung wären weitere negative Aspekte wie eine Zerschneidung Leondings mit Konsequenzen für das gesamte Ortsbild zu konstatieren. Wirtschaftliche Auswirkungen wie Absiedlung, Wertminderung von Immobilien und Grundstücken etc. und der Verlust an Lebensqualität für die Bürger/innen wären ebenfalls zu erwarten.

Der Güterverkehr soll auf der bis zum Jahr 2025 ausgebauten Westbahnstrecke verdreifacht werden. *„Die bestehende Westbahntrasse soll zu einer Hochgeschwindigkeitsstrecke ausgebaut werden, auf der Züge in einem Abstand von etwa zwei Minuten Tag und Nacht mit mehr als 200 km/h durch das Stadtgebiet fahren. Die Lärmbelastung durch den Güterverkehr ist dabei höher als beim Personenverkehr, da ältere, lautere Waggontypen verwendet werden“*, lässt Plöckinger wissen. *„Die Gleisanlage wird eine Breite von 28 Metern einnehmen. Inklusive der Begleitmaßnahmen wie Entwässerung, Lärmschutzbauten und Begleitwege können es bis zu 40 Meter Breite werden, die das Gemeindegebiet auf einer Länge von fünf Kilometern wie eine zweite Chinesische Mauer durchschneiden.“*

Die Anrainer/-innen befürchten durch den Bahnlärm enorme Einbußen der Lebensqualität, der Gesundheit und des Landschaftsbildes. *„Der Leitsatz der Stadt: `Schön, hier zu leben` soll auch in Zukunft gelten“*, so Bürgermeister Mag. Walter Brunner.

Aus diesem Grund hat sich die Plattform „Impulse Schiene Leonding“ formiert, bei der die Interessen der Bevölkerung im Zentrum stehen. *„Es wurde hart daran gearbeitet, der Stadt mit ihren 22 Stadtteilen eine gemeinsame Identität zu vermitteln. Durch die Teilung der Stadt mit einer Art `Chinesischen Mauer` auf Grund der oberirdisch ausgebauten Bahnstrecke wird das Stadtbild enorm gestört und der*

Zusammenhalt der Gemeinde bedroht. Wir befürchten den Verlust der Lebensqualität und gesundheitliche Einschränkungen der Menschen durch die Lärmbelastung. Leonding verliert seine Identität und Attraktivität als Wirtschaftsstandort – die Ausbaupläne von Betrieben sind in Gefahr, was sich negativ auf Arbeitsplätze in der Region auswirkt. Probleme bei Nord-Südverbindungen sind ebenfalls zu erwarten“, schildert Brunner seine Befürchtungen.

Konstruktiver Dialog mit ÖBB - Forderungen, nächste Schritte

„Die Stadt befindet sich derzeit in einem konstruktiven Dialog mit den ÖBB“, zeigt sich Brunner vorsichtig optimistisch.

„Wir möchten eine teilweise Untertunnelung bzw. Tieferlegung der Bahntrasse im Leondinger Stadtgebiet und die besten Lärmschutzmaßnahmen, da die Bahnstrecke durch dicht besiedeltes Stadtgebiet führt“, erklärt Brunner.

Beim Gespräch am 24. November mit den Vertretern der ÖBB verblieb man folgendermaßen: Die ÖBB legen konkrete Pläne vor, damit die Gemeinde einen Überblick über die Planungen erhält. Des Weiteren werden technisch mögliche Varianten aufgrund der Forderungen Leondings von den ÖBB entworfen. Ebenso werden die Kosten der verschiedenen Varianten aufgezeigt. So bekommt die Stadt die Möglichkeit, die Varianten der ÖBB auch selber zu überprüfen. Im ersten Quartal des Jahres 2012 sollen diese Pläne samt Kostenschätzung vorliegen. Danach wird man wieder in Verhandlungen treten.

Unabhängige und überparteiliche Bürger/innen-Plattform

Am 22. November fand die Plattformgründungs-Veranstaltung statt, an der zahlreiche Bürger/innen sowie Vertreter/innen namhafter Leondinger Betriebe und Experten/innen teilnahmen. Zum Sprecher der Plattform wurde Rechtsanwalt Dr. Oliver Plöckinger LL.M. gekürt.

Die Plattform setzt sich zusammen aus: Privatanrainer/innen, Betrieben (KMU und Großbetriebe), Landwirten, Jäger/innen, Vereinen und Verbänden, Blaulichtorganisationen, Schulen, Wohnbauträgern und politischen Vertretern/innen.

Die Plattform hat sich zum Ziel gesetzt, gemeinsam nachhaltige und beste Lösungen für Leonding zu finden. Statt nachträglicher Kompromisslösungen sollen vorab Lösungen betreffend den Lärmschutz und der anderen negativen Auswirkungen erreicht werden. Der Dialog soll konstruktiv verlaufen und letztendlich eine Win-win-Situation für alle entstehen.

Die Bürgerplattform, zu der prominente Leondinger/-innen, Meinungsbildner/innen und Experten/innen aus den Bereichen Gesundheit, Wirtschaft, etc. gehören, setzt alles daran, eine optimale Lösung für alle Beteiligten zu finden.

„Ich wünsche mir, dass auch in Leonding bestmögliche Lösungen umgesetzt werden. Österreich weit gibt es an vielen Stellen optimalen Lärmschutz bei Autobahnen und entlang der Schiene. Aufgrund der starken Betroffenheit der Stadt Leonding gibt es kein Argument gegen eine Realisierung optimaler Lösungen“, so der abschließende Appell von Bürgermeister Brunner.

Linzer Nachrichten

Berichte aus dem Zentralraum



Wetter heute: Am Vormittag sonnig, am Nachmittag kommen Gewitter. 13 bis 23 Grad

29

Überblick

OLDTIMERTREFFEN

Autoparade in Leonding

LEONDING. Die Stadt Leonding lädt diesen Sonntag, 3. Juni, von 10 bis 15 Uhr zum Oldtimertreffen auf dem Stadtplatz. Um 11 Uhr startet die „Spezial Leondinger Rallye“. Ein Standplatz für ein Fahrzeug kostet vier Euro, der Eintritt ist frei. Nähere Informationen unter www.oldtimerclub-leonding.at

NÄCHTLICHE GLEISARBEITEN

Ersatzverkehr für Linie 2

LINZ. Die Linz AG saniert im Juni die Gleise der Straßenbahnlinie 2. Am 1., 6., 7., 8. und 11. Juni wird von der Haltestelle Hartheimerstraße bis zum Ebelsberger Schlossweg gearbeitet, am 4. und 5. Juni zwischen den Haltestellen Ebelsberg und Hartheimerstraße. Von 12. bis 15. Juni wird der Be-

reich vom Ebelsberger Schlossweg bis zum Bahnhof Ebelsberg saniert. Die Schweiß- und Schleifarbeiten finden an allen Tagen in der Zeit von 21 bis 4 Uhr statt. Von 21 Uhr bis Betriebsende wird an diesen Tagen ein Schienenersatzverkehr mit Autobussen zwischen der Remise Kleinmünchen und der Solar City eingerichtet. Die Linz AG bittet, Lärmbelästigungen zu entschuldigen.

KAJAK-REGATTA

Junge Linzer zeigten auf

LINZ/SAALDORF. Die Nachwuchskajakfahrer von UKRV Schnecke Linz und dem Linzer Falboot Club (LFC) errangen bei der 32. Thüringer Pfingstregatta in Saaldorf fünf Stockerplätze. Johannes Weigl (Schnecke) und Verena Leichtmüller (LFC) siegten sogar im „Zweier mixed“-Bewerb.

VERKEHRSBEHINDERUNG

Arbeiten in Prager Straße

LINZ. Weil ein Geh- und Radweg gebaut wird, ist die Prager Straße bei der Einmündung in die Freistädter Straße noch bis 14. September erschwert passierbar. Jeweils von Montag bis Donnerstag, 6.30 bis 17 Uhr und Freitag, 6.30 bis 13 Uhr, steht pro Fahrtrichtung nur ein Fahrstreifen zur Verfügung.



Die Stadt Leonding möchte sich von den ÖBB beim geplanten viergleisigen Ausbau der Westbahn nicht überfahren lassen.

Fotos: Giefing, ÖÖB

Westbahn-Ausbau: Leonding fordert von den ÖBB besseren Lärmschutz

Mit drei Gutachten im Gepäck möchte die Stadt im laufenden Verfahren punkten

LEONDING. „Die geplanten Schutzmaßnahmen der ÖBB sind nicht ausreichend“, sagt Leondings Bürgermeister Walter Brunner (SP). Vor allem die lärmtechnische Entwicklung, die elektromagnetischen Felder und ein Anstieg des Bahnverkehrs bereiten dem Bürgermeister Kopfschmerzen. Drei Gutachten sollen die Befürchtungen der Leondinger belegen.

Derzeit läuft die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) für den Teilschnitt Umbau „Linz Hauptbahnhof Westseite“ bis zur Abzweigung der Pyhrnbahn im Bereich des Untergaumbergs. Der Baubeginn ist für 2017 geplant. Leonding ist von dem Ausbau massiv betroffen, da die Trasse unmittelbar über das Gemeindegebiet führt. „Wir fordern deshalb eine Ergänzung der UVP, eine Verbesserung der Nachbar- und Umweltschutzmaßnahmen und eine offene Diskussion über die weitere Trassenführung durch Leonding“, sagt Brunner.

Zur Vorbereitung auf die Verhandlung über den ersten Abschnitt hat die Stadt drei Aspekte durch unabhängige Experten und Fachgutachter prüfen lassen. Der

Schweizer Eisenbahnsachverständige Gerhard Abgottspon weist bei seiner Projektanalyse nach, dass die Kapazitätserhöhung am Linzer Bahnhof zu einer stärkeren Verlagerung des lärmintensiven Güterzugverkehrs in die Nachtstunden führen wird.

Sorgen bereitet den Leondingern auch ein Anstieg der elektro-

magnetischen Felder, die gesundheitliche Probleme auslösen können. Der Umweltmediziner Gerd Oberfeld hat die vorliegenden Projektdaten ausgewertet.

Laut ihm würde der in UVP-Verfahren über Starkstromleitungen herangezogene Vorsorgewert in benachbarten Wohngebäuden um mehr als das Dreifache überschrit-

ten. Auch die lärmtechnische Beurteilung des Ausbaus stößt den Leondingern sauer auf, da diese besonders bahnfremdliche Grenzwerte annehme.

„Darunter fällt auch der Schienenbonus, der aus den 1970er Jahren datiert und den ÖBB erlaubt, den üblichen Grenzwert um fünf Dezibel zu überschreiten“, sagt Rechtsanwalt Wilhelm Bergthaler, der die Stadt Leonding in der Angelegenheit vertritt. In Deutschland dürfte der Schienenbonus etwa bis 2017 abgeschafft werden, wie der Umweltrrechtsprofessor Nicolas Raschauer in einer gutachtlichen Stellungnahme annimmt.

ÖBB: „Halten Vorschriften ein“

Brunner hofft, dass dank der Expertisen die Prüfer den ÖBB mehr Auflagen vorschreiben. „Unsere Forderungen sind berechtigt“, sagt der Bürgermeister. „Wir achten bei all unseren Projekten darauf, dass die vorgeschriebenen Werte eingehalten werden“, kontert Christopher Seif, Pressesprecher der ÖBB für Niederösterreich und das Burgenland, die Vorwürfe der Stadt. (cb)



„Die geplanten Schutzmaßnahmen der ÖBB sind nicht ausreichend. Unsere Forderungen sind berechtigt.“

Walter Brunner, Leondinger SP-Bürgermeister, zeigt sich über die Vorgangsweise der ÖBB verärgert

VIERGELEISIGER AUSBAU DER WESTBAHN

1 Projekt: Die ÖBB möchten die Westbahn viergleisig ausbauen. Dazu läuft derzeit die Umweltverträglichkeitsprüfung beim Verkehrsministerium für den ersten Abschnitt, der vom Linzer Hauptbahnhof bis zur Abzweigung der Pyhrnbahn beim Untergaumberg reicht. Der Baubeginn soll 2017 erfolgen.

2 Trasse: Wie genau die Trasse durch Leonding verläuft, ist unklar. Die von der Bürgerinitiative „Impulse Schiene Leonding“ vorgeschlagene Südtrasse lehnt die Plattform „schön.hier.zu.wohnen“ ab. Die Stadt lässt beide Varianten prüfen, auf die Ergebnisse wartet Bürgermeister Brunner noch.

Kommentar

Von Herbert Schorn



Kontrovers

Zwei Weltanschauungen treffen bei der Planung der neuen Linzer Stadtteilbüros, die im vergangenen Herbst gemeinsam mit dem Linzer Sozialprogramm beschlossen wurden, aufeinander. SP, Grüne und FP sind sich darin einig, dass damit die Bürgerverwaltung näher zu den Linzern gebracht werden soll

Stadtteilbüros: Weltanschauungen treffen aufeinander

– von der Sozialberatung bis zum GWG-Büro. SP und Grüne wollen, dass darüber hinaus auch noch Gemeinwesenarbeit geleistet wird, etwa durch Maßnahmen, um der Vereinsamung älterer Menschen entgegenzuwirken, oder durch die Zusammenarbeit mit Vereinen und Pfarren.

Die VP verfolgt dagegen den Ansatz „Krisenfeuerwehr“. Sie will die Stadtteilbüros nur dort errichten, wo die Gefahr sozialer Konflikte groß ist, um diese an Ort und Stelle schneller erkennen und bekämpfen zu können. Es ist fraglich, ob ein Stadtteilbüro diese Aufgabe wirklich leisten kann. Wenn nicht, bleibt eine Frage offen: Wie können die sozialen Konflikte, die es auch in Linz gibt, dann gelöst werden?

h.schorn@nachrichten.at

Gallneukirchen radelt wieder für die Umwelt

GALLNEUKIRCHEN. Die Themen „Nachhaltigkeit und Konsum“ stehen bei den „Weltumweltwochen – Klimagenusswochen“ heuer im Vordergrund. Auch in Gallneukirchen finden dazu viele Veranstaltungen statt. Heute hält Österreicherin Helga Kromp-Kolb ein Referat zum Thema „Klima und Ernährung“ (19 Uhr, Landesmusikschule). Am Freitag steht Gallneukirchen ganz im Zeichen des Fahrrads. Die Initiative „FahrRad“ organisiert diesen Aktionstag, bei dem Interessierte unter anderem auf zwei Rädern in die Arbeit nach Linz fahren (Treffpunkt 6.30 Uhr, RadPoint Galli).

„Chinesische Mauer“ wird Leonding teilen



Viele Kunstliebhaber in Traun



TRAUN. Josef Brescher und Wolfgang Quast (Bild) eröffneten vergangene Woche ihre Ausstellung „Linie-Fläche-Raum“ in der Galerie der Stadt Traun.

Foto: privat

Seite 37

Ein echter Grüner aus Neuhofen

Michael Schimpelsberger (20) ist Stammspieler bei Österreichs Rekordmeister SK Rapid Wien. In seiner noch jungen Laufbahn hat er bereits drei Jahre Auslandserfahrung in Holland bei Twente Enschede gesammelt. Sein Traum ist es, einmal in Deutschland oder England zu spielen. Die BezirksRundschau sah dem jungen Neuhofner im Porträt genauer auf die Beine. Foto: GEPA

Seite 63

Schwarzer Bezirksparteitag

HÖRSCHING. Beim Bezirksparteitag der VP Linz-Land wurde Wolfgang Stanek mit 98,35 Prozent der Stimmen in seiner Funktion als VP-Bezirkschef bestätigt.

Foto: Traxl

Seite 4



Meinung

von Kurt Traxl

ktraxl@bezirksrundschau.com



Geteilte Gemeinde

Durch den geplanten Ausbau der Westbahnstrecke werden künftig Züge mit 200 km/h im Zweiminutentakt durch Leonding rasen. Es steht daher außer Frage, dass entsprechende Lärmschutzmaßnahmen getroffen werden müssen. Die ÖBB wollen, dass durch vier Meter hohe Lärmschutzwände die Bürger geschützt werden. Durch die Errichtung dieser Lärmschutzwände wird Leonding aber in zwei Hälften geteilt. Es ist nachvollziehbar, dass sich die Bürger gegen diese Maßnahme wehren. Der Vorschlag der Gemeinde, die Bahntrasse im Gemeindegebiet abzusenken, klingt plausibel. Doch die dadurch entstehenden Mehrkosten sind für die ÖBB nicht vertretbar. Dass die ÖBB sich trotzdem mit den Bedenken der Leondinger Bürger und Bürgerinnen auseinandersetzen müssen, ist alleine durch die Tatsache notwendig, dass viele der Gemeindeglieder auch zu den Kunden der Bundesbahn zählen.

Impressum

BezirksRundschau Linz-Land

A-4020 Linz, Hafenstraße 1-3
 Telefon: 0732-9973, Fax: 0732-9973-233
 E-Mail Anzeigen: linz@bezirksrundschau.com
 E-Mail Redaktion: linz-land.red@bezirksrundschau.com
 Homepage: www.meinbezirk.at
 Auflage BRS Linz-Land: 39.792 (Verlagsangabe)

Medieninhaber, Hersteller, Herausgeber:
 BezirksRundschau GmbH
 4020 Linz, Hafenstraße 1-3
 Geschäftsführung: Gerhard Fontan (Vorsitz),
 Mag. Martina Holl, Mag. Silvia Lieb

Geschäftsstellenleitung/Anzeigenleitung: Martin Greilinger
 Anzeigenleitung Stellvertreter: Juha Daniel Baloun
 Anzeigen: Juha Daniel Baloun, Stockler Wolfgang
 Redaktionsleitung: Mag. Thomas Winkler
 Redaktion: Kurt Traxl, Mag. Michael Garstenauner
 Sekretariat, Produktion: Renate Degen, Julia Ferrari

BezirksRundschau Oberösterreich

A-4020 Linz, Hafenstraße 1-3
 Telefon: 0732-9973, Fax: 0732-9973-233
 Chefredaktion: Mag. Thomas Winkler
 Telefon Rechnungswesen: 0512-320-110
 E-Mail Rechnungswesen:
 buchhaltung@bezirksrundschau.com
 E-Mail Großkunden: verkauf-ooe@bezirksrundschau.com

Druck: Landesverlag Druckservice Wels
 Druckauflage (w) ÖAK 1.HJ 2011: 531.760
 MA 2010/2011: 800.000 Leser pro Ausgabe in Oberösterreich, Schwankungsbreite: +/- 2,0 %

Die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichneten Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers und der Redaktion dar. Bei Einsendungen von Artikeln und Fotomaterial an die Redaktion wird das Einverständnis zur Veröffentlichung vorausgesetzt. Der Herausgeber übernimmt keine Gewähr für eingesandtes Redaktions- und Bildmaterial. Termine und Ausschreibungen werden nach Ermessen gewissenhaft, jedoch ohne Gewähr veröffentlicht.

DEM UMFANGEN DES ÖSTERREICHISCHEN PRESSERECHTES VERPFLICHTET
 Ein Kooperationspartner der RMA

ÖBB und Leonding auf

Trassenführung der ÖBB für Leonding nicht akzeptabel: „Wir

Dicke Luft zwischen der ÖBB und Leonding. Die Bundesbahn will entlang der über 40 Meter breiten Strecke vier Meter hohe Lärmschutzwände durch das gesamte Gemeindegebiet errichten. Eine Bürgerinitiative will gegen die „chinesische Mauer“ ankämpfen.

LEONDING (kut). Die ÖBB plant derzeit den viergleisigen Ausbau der Westbahnstrecke zwischen Linz und Wels. Die geplante Trassenführung der ÖBB stößt bei der Gemeinde Leonding auf wenig Gegenliebe. „Geplant ist eine bis zu 40 Meter breite Gleisanlage und vier Meter hohe Lärmschutzwände quer durch das ganze Gemeindegebiet“, so Bürgermeister Walter Brunner. Nun fürchten die Bürger um ihre hohe Lebensqualität: Erstens wird die „chinesische Mauer“ das gesamte Ortsbild stören. Zweitens wird die hohe Lärmbelastung die Lebensqualität verringern. Drittens kommt es zu Abwanderung von Betrieben und viertens wird eine Wertminderung vom Immobilien und Grundstücken eintreten. Dies alles sorgt für eine negative Stimmung in der Gemeinde. Um

gegen die ÖBB und deren Vorhaben gerüstet zu sein, wurde die Bürgerplattform „Impulse Schiene Leonding“ ins Leben gerufen, deren Sprecher der Rechtsanwalt Oliver Plöckinger ist. „Die bestehende Westbahntrasse soll zu einer Hochgeschwindigkeitsstrecke ausgebaut werden, auf der Züge in einem Abstand von rund zwei Minuten Tag und Nacht mit mehr als 200 km/h durch das Stadtgebiet fahren. Dies wird zu einer massiven Lärmbelastung führen. Wir streben daher eine teilweise Untertunnelung beziehungsweise Tieferlegung der Bahntrasse im Leondinger Stadtgebiet an“, erklärt Plöckinger.

mit der Trassenentscheidung der ÖBB zugunsten der Variante „4-gleisig Süd“ stellte die Stadtgemeinde die Forderung nach einer Einhausung/Tieferlegung im gesamten Gemeindegebiet auf“, wundert sich Mario Brunmayr von den ÖBB.

„Wir sind kampfbereit, hoffen aber auf eine gute Lösung.“

WALTER BRUNNER
BÜRGERMEISTER



Die ÖBB lassen durchblicken, dass diese Variante zu massiven Mehrkosten führen wird und daher eher unwahrscheinlich ist: „Eine derartige Trassenführung wurde von uns bereits im Jahr 2005 skizziert, damals von der Stadt Leonding vehement mit dem Argument zurückgewiesen, dass der Grünzug der Grundbächen erhalten bleiben muss. Wir erklären uns bereit, die Trassenführung neuerlich zu prüfen, die Vor- und Nachteile aufzuzeigen und die Kosten abzuschätzen. Schon jetzt ist aber absehbar, dass aufgrund der zu berücksichtigenden Einhausung sehr hohe Mehrkosten entstehen werden“. Sollte es aber zu keine Lösung im Sinne der Gemeinde kommen, sind großangelegte Kampfmaßnahmen geplant.

„Alle zwei Minuten rasen Züge mit 200 km/h durch Leonding.“

OLIVER PLÖCKINGER IST SPRECHER DES BÜRGERFORUMS



Die ÖBB reagierten noch zögerlich auf die Pläne der Bürgerinitiative: „Die Gemeinde war in die Projektplanung involviert, alle Trassenvarianten wurden in Gemeindeforen mit den zuständigen Gemeindevertretern diskutiert. Die im Trassenauswahlverfahren beurteilten Trassenvarianten wurden im Regionalforum einstimmig, also auch durch Vertreter von Leonding, festgelegt. Erst

Umfrage von Roswitha Scheuchl

Spenden: Wem helfen Sie?



„Ich spende nur direkt an Bedürftige, da ich sicher sein will, dass es auch wirklich dort ankommt.“

Helmut Puttinger, Hörching



„Da ich bezweifle, dass Spenden zu hundert Prozent Hilfsbedürftige erreichen, sehe ich davon ab.“

Alexander Doppler, Ansfelden



„In erster Linie spende ich in der Vorweihnachtszeit an das Rote Kreuz.“

Anton Fleischmann, Traun



„Tierschutzvereine unterstütze ich das ganze Jahr über mit Spendengeldern. Vor Weihnachten auch Licht ins Dunkel.“

Josef Sperr, Neuhofen



„Spendenaktionen an Hilfsbedürftige, gerade vor Weihnachten, sind auch für mich Pflicht.“

Franz Missbauer, Traun

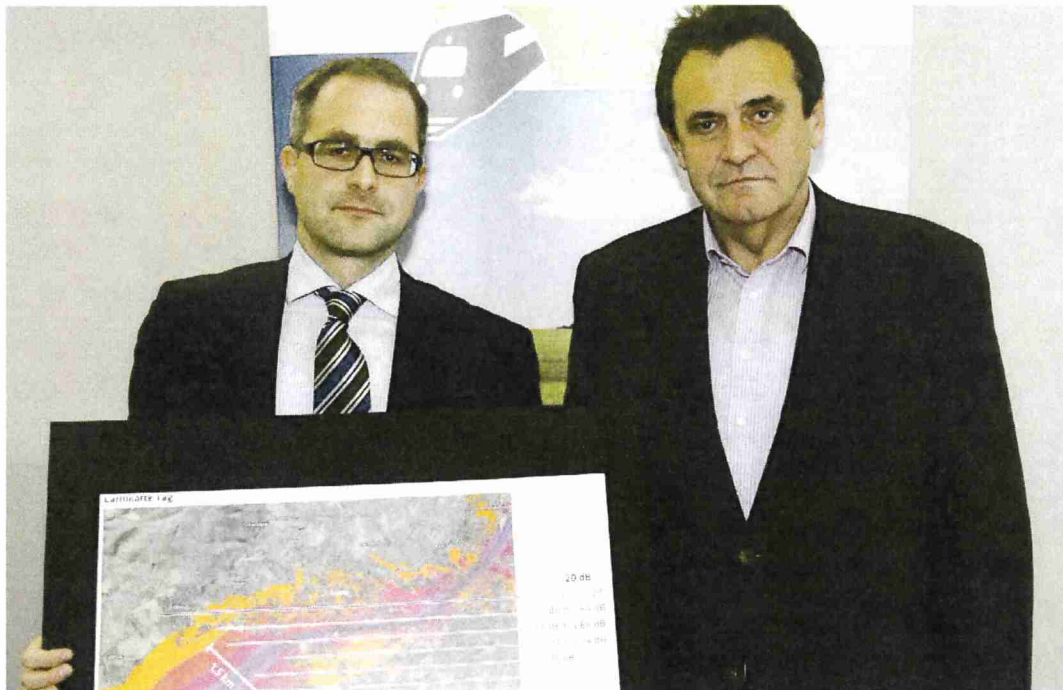


„Meine Devise ist, das ganze Jahr über zu helfen und nicht nur in der Vorweihnachtszeit.“

Franz Waselberger, Haid

Konfrontationskurs

verhindern, dass eine Art ‚chinesische Mauer‘ Leonding teilt“



Oliver Plöckinger und Bürgermeister Walter Brunner sind gegen die Pläne der ÖBB.

Fotos: Traxl

Der Rundschauer



„Des is jo a Wahnsinn. Jetzt soll Leonding in zwor Hälften geteilt werden. Do frog i mi schau, ob i net bald a Visum brauch wenn i mein Bruder besuchen will.“

Zitat der Woche



„Du musst in der Politik einen sehr langen Atem haben, bis sich was bewegt. Aber wir sind hartnäckig.“

FRITZ HUMMER, Fraktionsobmann der Grünen Hörsching.

Foto: BRS/Garstener

WEIHNACHTSGESCHENKE

GMUNDNER AKTIONSTAGE
VON 8. - 11. DEZEMBER 2011

LASSEN SIE SICH
VERZAUBERN ...

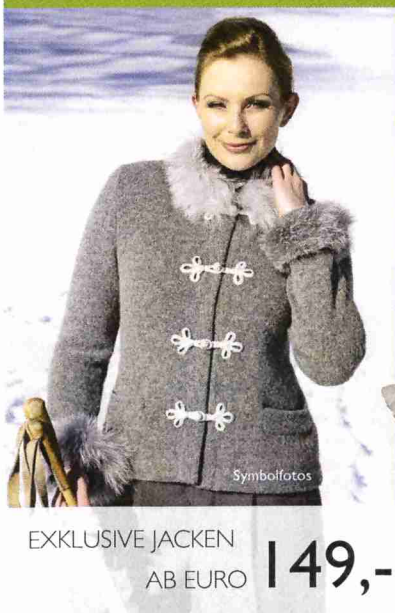
...VON DER GMUNDNER,
TRACHTEN- & GESCHENKEWELT.

NUR BEI GMUNDNER KERAMIK
IN GMUNDEN, KERAMIKSTRASSE 24.



GUTSCHEIN

Jeder Kunde ab einem Einkauf von 1 Euro erhält 1 Portion Bratwürste und 1 Tasse Tee oder Punsch. (An Jugendliche unter 16 kein Alkoholausschank).



EXKLUSIVE JACKEN
AB EURO 149,-





LEONDING JOURNAL

Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr 2012!



Ausbau der Westbahn

Bürger/innen-Plattform
„Impulse Schiene
Leonding“



Produktions- schule gestartet

Arbeitslose Jugendliche
nicht ihrem Schicksal
überlassen!



Ball der Leondinger

In der Kürnberghalle
am Samstag,
21. Jänner 2012

Viergleisiger Ausbau der Westbahn durch Leonding

Bürger/innen-Plattform „Impulse Schiene Leonding“ ins Leben gerufen.

Die Österreichischen Bundesbahnen planen den viergleisigen Ausbau der Westbahnstrecke zwischen Linz und Wels. Dieses Vorhaben stößt in Leonding nicht auf Ablehnung. Auf Ablehnung stößt, WIE das Projekt umgesetzt werden soll. „Die ÖBB dürfen beim Ausbau keinen Unterschied zwischen den Regionen machen. Was an anderen Streckenabschnitten möglich ist, muss auch in Leonding umsetzbar sein. Wenn man über die Leondinger Bedürfnisse einfach drüberfährt, hat die Stadt samt ihrer Bevölkerung nachhaltig Beeinträchtigungen zu erwarten. Das ist für unsere Bürger/innen und Betriebe inakzeptabel und dagegen wehren wir uns“, stellt Bürgermeister Mag. Walter Brunner eindeutig klar. Der Slogan `Schön hier zu leben` müsse auch in Zukunft gelten.

Planungen der ÖBB

Geplant sind eine bis zu 40 Meter breite Gleisanlage und vier Meter hohe Lärmschutzmaßnahmen quer durch das gesamte Gemein-

abschnitt verläuft vom Linzer Hauptbahnhof bis zur Abzweigung der Pyhrnbahn. (Umweltverträglichkeitsprüfungs-Verfahren ab Dezember 2011). Der zweite Teilabschnitt beginnt bei der Abzweigung der Pyhrnbahn und verläuft bis zum Welser Hauptbahnhof. (Umweltverträglichkeitsprüfungs-Verfahren ab Sommer 2012).

„Wir bereiten uns seitens der Stadt mithilfe von Rechtsexperten/innen intensiv auf die UVP-Verfahren vor“, betont Stadtamtsdirektor MMag. Heinz Bindeus.

Die Anrainer/-innen befürchten durch den Bahnlärm enorme Einbußen der Lebensqualität, der Gesundheit und des Landschaftsbildes. Aus diesem Grund hat sich die Plattform „Impulse Schiene Leonding“ formiert, bei der die Interessen der Bevölkerung im Zentrum stehen. „Es wurde hart daran gearbeitet, der Stadt mit ihren 22 Stadtteilen eine gemeinsame Identität zu vermitteln. Durch die Teilung der Stadt mit einer Art



Im Bild v.l.n.r.: BürgerInnen-Plattform-Sprecher Dr. Oliver Plöckinger LL.M., Bürgermeister Mag. Walter Brunner, STAD MMag. Heinz Bindeus.

der Region auswirkt. Probleme bei Nord-Südverbindungen sind ebenfalls zu erwarten“, schildert Brunner seine Befürchtungen.

Konstruktiver Dialog mit ÖBB - Forderungen, nächste Schritte

„Die Stadt befindet sich derzeit in einem konstruktiven Dialog mit den ÖBB“, zeigt sich Brunner vorsichtig optimistisch.

„Wir möchten eine teilweise Untertunnelung bzw. Tieferlegung der Bahntrasse im Le-

onding Forderungen Leondings von den ÖBB entworfen. Ebenso werden die Kosten der verschiedenen Varianten aufgezeigt. So bekommt die Stadt die Möglichkeit, die Varianten der ÖBB auch selber zu überprüfen. Im ersten Quartal des Jahres 2012 sollen die Pläne samt Kostenschätzung vorliegen. Danach wird man wieder in Verhandlungen treten.

Bevor diese Pläne nicht vorliegen ist es nicht möglich, seriöse Aussagen über einen zukünftigen Trassenverlauf zu treffen. Die Südvariante wurde bereits in vergangenen Bürger/innen-Foren diskutiert und ist somit nicht neu. Die Südvariante (Grundbachtal) kommt auch nur dann in Frage, wenn die Bahn tatsächlich unter der Erde „verschwindet“.

„Ich wünsche mir, dass auch in Leonding bestmögliche Lösungen umgesetzt werden. Österreichweit gibt es an vielen Stellen optimalen Lärmschutz bei Autobahnen und entlang der Schiene. Aufgrund der starken Betroffenheit der Stadt Leonding gibt es kein Argument gegen eine Realisierung optimaler Lösungen. Unser Slogan `Schön, hier zu leben` muss auch in Zukunft gelten“, so der abschließende Appell von Bürgermeister Brunner.

Weitere Infos: www.leonding.at/schiene



degebiet. Die Lärmschutzwände würden um die weiteren zwei Gleise seitlich verschoben. Diese Lärmschutz-Maßnahmen der ÖBB entsprechen der Schienenverkehrs-lärm-Immissionsschutzverordnung, kurz SchIV. „Dass diese Maßnahmen keinesfalls ausreichend sind, liegt auf der Hand“, sagt der frisch gekürte Sprecher der Bürger/innen-Plattform Dr. Oliver Plöckinger LL.M. Der Ausbau wird in zwei Teilabschnitten erfolgen: der erste

„Chinesischen Mauer“ auf Grund der oberirdisch ausgebauten Bahnstrecke wird das Stadtbild enorm gestört und der Zusammenhalt der Gemeinde bedroht. Wir befürchten den Verlust der Lebensqualität und gesundheitliche Einschränkungen der Menschen durch die Lärmbelastung. Leonding verliert seine Identität und Attraktivität als Wirtschaftstandort – die Ausbaupläne von Betrieben sind in Gefahr, was sich negativ auf Arbeitsplätze in

Leonding Stadtgebiet und die besten Lärmschutzmaßnahmen, da die Bahnstrecke durch dicht besiedeltes Stadtgebiet führt“, erklärt Brunner.

Beim Gespräch am 24. November mit den Vertretern der ÖBB verblieb man folgendermaßen: Die ÖBB legen konkrete Pläne vor, damit die Gemeinde einen Überblick über die Planungen erhält. Des Weiteren werden technisch mögliche Varianten aufgrund der